r. 549. 35. Jahrgang. Einzelpreis 40 ₰ Samstag, den 24. Dezember 1921. Samstagabend- und Sonntag-Ausgabe

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600. 4601. 4602. 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für telef. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Cannes.

A **Paris**, 24. Dez. (Eig. Drahtb.) Dem Pariſien" wird aus London gemeldet: Der mentritt des Oberſten Rates ſei nunmehr ltig auf den 6. Januar feſtgeſetzt. Briand ſich aber bereits am 5. Januar nach nes begeben, um vor Beginn der Sitzung mit Lloyd George zu ſprechen. Es wird ommen, daß die Sitzung des Oberſten Rates bis zum 12. Januar dauert. An dieſem werde ſie vorausſichtlich in die Konferenz der er des Aeußeren übergeleitet werden, die die des nahen Oſtens prüfen ſollen. Für Konferenz wird eine Dauer von 10 bis 19 angenommen.

Die Beratungen n London und Paris.

B **London**, 23. Dez. (Drahtb.) Lloyd ge hielt heute in Downing Street die be- ngekündigte Konferenz mit hervor- ben britiſchen Finanz- Geſchäftsleuten ab, denen er den Ver- ner Unterredungen mit Briand auseinan- e. Von ſeiten der Regierung nahmen an ſprechung teil: Chamberlain, Horne und ngton Evans, von Finanzleuten der Direk- Bank von England, Kindersley. Die In- ie und die Finanzmagna- verſicherten Lloyd George, daß ihn kräftig unterſtützen en. Es wurde beſchloſſen, die Beratungen n den Vertretern der Induſtrie ſowie Horne orthington Evans auch in der Weihnachts- zuſetzen. Die ſich aus dieſen Verhandlun- gebenden Vorſchläge werden der vor dem der Konferenz in Cannes ſtattfindenden Konferenz ſachverſtändiger Geſchäfts- und leute unterbreitet werden.

B **London**, 23. Dez. (Drahtb.) Reuter , daß das Datum der Einberu- des Oberſten Rates in Cannes nicht endgültig feſtgeſetzt Dem augenblicklichen Plan zufolge werden orge und ſeine Sekretäre, wie wir ſchon London nächſten Montag verlaſſen und nach Südfrankreich begeben. Einige Tage ſpä- werden der Schatzkanzler und Vertreter des amtes nach Paris reiſen, um der britiſchen franzöſiſchen Sachverſtändigenkonferenz bei- ohnen. Am 2. Januar 1922 wird der größte der britiſchen Kommiſſionen nach Südfrank- abfahren. Die Konferenz des Oberſten Rates vermutlich am 3. Januar beginnen.

„Das dringendſte Problem".

B **London**, 23. Dez. Einer der Baumwoll- von Lancaſhire, Kenith Treevor, erklärte nach ſeiner Rückkehr aus Berlin: Der che Zuſammenbruch ſei unver- lich, wenn nicht die Reparationsfrage in gender Weiſe gelöſt wird. Das dringendſte lem ſei augenblicklich die Wiederher- ng der Kaufkraft Deutſchlands.

er wieder dieſelben Phraſen!

Paris, 23. Dez. (Drahtb.) Im Senat heute vormittag der Bericht über den Haushalt 1922 verteilt. Darin wird u. a. daß der Senat feſt entſchloſſen ſei, zu for- daß der Schuldner Frankreichs ſeinen Verpflichtungen nach- e. Der Bericht ſtellt feſt, daß unter Ver- des Verſailler Vertrages die Schuld Frank- viel ſchwerer ſei als die Deutſchlands, und franzöſiſche Steuerzahler ſchwe- Laſten zu tragen hätte als der deutſche. n deutſcher Seite ſo und ſo oft als falſch wieſene Behauptung ſcheint unausrottbar zu Wenn Deutſchland bezahle, was es ſchulde, franzöſiſche Finanzfrage noch zu löſen, unter ingung allerdings, daß der Politik der An- für die ordentlichen Ausgaben ſofort ein macht werde. Es dürfe kein Fehler mehr n werden.

Paris, 24. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Kommiſſion des Senats hat geſtern Briand e vorgeſchlagenen Streichungen im Budget Der Miniſterpräſident hat auf der Beibe- einer Reihe von Krediten für ſein Mi- m beſtanden, beſonders auf Beibehaltung dits für die Botſchaft beim Vatikan. er erklärte, er werde die Vertrauensfrage wenn die Kommiſſion auf ihrer Ablehnung . Trotz dieſer Stellungnahme Briands hat mmiſſion wiederum mit 14 gegen 12 Stim- e Kredite abgelehnt. In dem Bericht, Berichterſtatter Cheron dem Senat vor- ab er folgende Einzelheiten über den Stand anzöſiſchen Schulden: Ende 1918 liarden Franken, Ende 1921 328 Milliarden . Die Erhöhung der Schulden betrug 1919 lliarden Franken, 1920 35 Milliarden , 1921 24 Milliarden Franken. Über chland führte Cheron aus, es habe wahren (natürlich nicht!) An- ungen gemacht, um ſeine Verpflichtungen len. Man müſſe daher, ſchloß Cheron, den len eines Moratoriums oder en Aufſchubs zurückweiſen und m in beiden Häuſern des Parlaments beſtehen, daß Deutſchland ſeine Verpflich- erfüllt.

Rathenau wieder in Berlin.

BB **Berlin**, 24. Dez. (Drahtb.) Rathenau iſt aus London wieder in Berlin eingetroffen.

Das Reichskabinett.

BB **Berlin**, 24. Dez. (Drahtb.) Der „Deutſchen Allgemeinen Zeitung" zufolge beſchäftigte ſich das Reichskabinett geſtern nachmittag (wie wir bereits gemeldet haben) mit der Kohlenfrage. Die maßgebenden Stellen ſind der Auffaſſung, daß alle Anſtrengungen gemacht werden müſſen, um die Kohlentransporte zu ſteigern und damit die dem Wirtſchaftsleben drohenden Gefahren zu beſeitigen. Im Anſchluß an die Kabinettsſitzung fand eine Beſprechung über den gegenwärtigen Stand des Reparationsproblems ſtatt. Der Termin für die Beantwortung der drei von der Reparationskommiſſion vom 17. Dezember geſtellten Rückfragen ſteht noch nicht feſt.

Eine beſondere Konferenz für U-Boote.

GA **Paris**, 24. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach den hier vorliegenden Meldungen aus Waſhington hat die franzöſiſche Delegation auf der Abrüſtungskonferenz 90 000 Tonnen U-Boot-Tonnage verlangt. Havas fügt hinzu, daß die Lage mit Bezug auf die franzöſiſche Forderung in eine günſtigere Phaſe getreten ſei. Andeutungen, die an verſchiedenen Stellen laut wurden, laſſen glauben, daß Frankreich eine Tonnage in leichten Einheiten und Unterſeebooten erhalten wird, die der von ihm verlangten ſehr nahe kommt.

Die italieniſche Delegation hat den Mitgliedern des Flottenausſchuſſes vorgeſchlagen, nach Vertagung der gegenwärtigen Konferenz eine neue internationale Konferenz einzuberufen, um die Frage der Unterſeeboote und Hilfsſchiffe eingehend zu prüfen.

Engliſche Kreuzer nach Aegypten.

GA **London**, 24. Dez. (Eig. Drahtb.) Obwohl die Nachricht von der Entſendung engliſcher Kriegsſchiffe von Malta nach Ägypten geſtern abend noch von der Admiralität dementiert wurde, beſtätigt ſie ſich. Die beiden Kreuzer „Ceres" und „Klematis" ſind in aller Eile nach dem Aufruhrgebiet abgefahren. Weitere Schiffe der Mittelmeerflotte haben Befehl erhalten, ſich in Bereitſchaft zu halten.

Der neue Steuerabzug vom Lohn.

Das vom Reichstag am 17. Dezember beſchloſſene neue Einkommenſteuergeſetz tritt bereits am 1. Januar 1922 in Kraft. Es enthält einſchneidende Veränderungen gegenüber dem bisherigen Zuſtand, von denen wir diejenigen, die für die Lohn- und Gehaltsempfänger beſonders wichtig ſind, kurz wiedergeben wollen.

Die wichtigſte Aenderung iſt die Neuſtaffelung des Tarifs. Künftig werden bis zu 50 000 Mark jährlich vom Einkommen 10 Prozent erhoben, gegenüber bisher 24 000 Mark. Der Steuerſatz zwiſchen 50- und 60 000 Mark beträgt 15 Prozent, zwiſchen 60- und 80 000 Mark 20 Prozent. Mit der Heraufſetzung der Einkommensſtufe von 24 000 Mark auf 50 000 Mark iſt zugleich beſtimmt worden, daß für alle Einkommen unter 50 000 Mark, die dem Steuerabzug unterliegen, eine beſondere Veranlagung nicht mehr erfolgt.

Die ſteuerfreien Beträge ſind ebenfalls beträchtlich erhöht worden. Bei einem Einkommen bis zu 50 000 Mark ſind künftig von der Steuerleiſtung für den Steuerpflichtigen und ſeine in ſeiner Haushaltung lebende Ehefrau jährlich je 240 Mark abzugsfähig. Bei einem Einkommen bis zu 200 000 Mark außerdem für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind jährlich 360 Mark. Es ermäßigt ſich daher der Steuerabzug für den Steuerpflichtigen und ſeine Ehefrau um je 20 Mark bei monatlicher, um je 4,80 Mark bei wöchentlicher und je 0,80 Mark bei täglicher Lohnzahlung. Für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind ermäßigt ſich die Steuerleiſtung um je 30 Mark bei monatlicher, um je 7,20 Mark bei wöchentlicher und um je 1,20 Mark bei täglicher Lohnzahlung. Kinder unter 17 Jahren, auch wenn ſie eigenes Arbeitseinkommen beziehen, werden dabei berückſichtigt.

Die Abzüge für Werbungskoſten werden verdreifacht. Es kommen daher künftig in Abzug: 45 Mark bei monatlicher, 10,80 bei wöchentlicher, 1,80 Mark bei täglicher Lohnzahlung. Kann der Steuerpflichtige nachweiſen, daß die ihm entſtehenden Werbungskoſten den Betrag von jährlich 5400 Mark um mindeſtens 450 Mark überſteigen, alſo höher als 5850 Mark ſind, ſo kann er bei dem Finanzamt einen Antrag ſtellen, daß ihm bei dem Lohnabzug höhere Ermäßigungen angerechnet werden.

Da dieſe Fälle in Großſtädten und bei Arbeitern, die erhebliche Aufwendungen für Berufskleidung, Fahrgelder uſw. zu machen haben, häufig eintreten werden, ſo ſei darauf hingewieſen, daß das Einkommenſteuergeſetz (§ 13) unter Werbungskoſten folgende Abzüge vorſieht: Beiträge des Steuerpflichtigen für ſich, ſeine Ehefrau und ſonſtige Haushaltungsangehörige zur Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angeſtellten-, Invaliden- und ſonſtigen Verſicherungen. Beiträge zu Sterbekaſſen bis zum Jahresbetrag von 100 Mark, Verſicherungsprämien bis zum Jahresbetrag von 3000 Mark. Ferner die Beiträge zu gewerkſchaftlichen Organiſationen, die Fahrkoſten von und zur Arbeitsſtätte, Aufwendungen für Berufskleidung, für Werkzeuge, Mehraufwendungen im Haushalt durch Erwerbstätigkeit der Ehefrau.

Einige Beiſpiele mögen die Wirkungen der neuen Beſtimmungen erläutern. Die Zahlen in Klammern ſtellen die bisherigen Abzüge dar.

1. Ein verheirateter Arbeiter mit drei minderjährigen Kindern bei einem Wochenlohn von 600 Mark hat zu zahlen:

Steuerbetrag 10 Proz. = 60,00 Mk. (60,00 Mk.)
Davon ſind abzuziehen:

für den Steuerpflichtigen	4,80 Mk.	(2,40 Mk.)
für die Ehefrau	4,80 Mk.	(2,40 Mk.)
für drei Kinder	21,60 Mk.	(10,80 Mk.)
für Werbungskoſten	10,80 Mk.	3,60 Mk.)
Geſamtabzüge:	42,00 Mk.	(19,20 Mk.)

ſo daß zu zahlen iſt 18,00 Mark, anſtatt bisher 40,80 Mark.

2. Ein verheirateter Arbeiter mit zwei minderjährigen Kindern und einem Wocheneinkommen von 500 Mark. Außerdem iſt die Ehefrau erwerbstätig und bezieht einen Wochenlohn von 300 Mark. Hier geſtaltet ſich der Steuerabzug folgendermaßen:

a) beim Mann: Wochenlohn 500 Mark.
Hiervon 10 Prozent: 50 Mark.

Abzüge für den Mann	4,80	(2,40)
Abzüge für die Ehefrau	4,80	(2,40)
Abzüge für zwei Kinder	14,40	(7,20)
Werbungskoſten	10,80	(3,60)
Geſamtabzüge	34,80	(15,60),

ſo daß zu zahlen iſt 15,20 Mark, anſtatt bisher 34,40 Mark;

b) für die Ehefrau: Wochenlohn 300 Mk.
Hiervon 10 Prozent: 30 Mark.

Abzug für die Frau	4,80	(2,40)
Werbungskoſten	10,80	(3,60)
Geſamtabzüge	15,60	(6,00),

ſo daß zu zahlen iſt 14,40 Mark, anſtatt bisher 24 Mark.

Sind in dieſem Fall durch die Erwerbstätigkeit beider Ehegatten beſondere Mehraufwendungen für den Haushalt entſtanden, ſo können auf Antrag vom Finanzamt weitere Ermäßigungen beim Abzug zugelaſſen werden.

Auch für mittelloſe Angehörige können die gleichen Abzüge gemacht werden, wie für Kinder. Dafür bedarf es aber ebenfalls der Beſtätigung durch das Finanzamt auf dem jetzt ausgegebenen Steuerbuch. Solche Anträge müſſen unter Vorlegung der Beweiſe bis zum 31. Dezember bei dem Finanzamt geſtellt werden. Wird der Antrag ſpäter geſtellt, ſo wirkt die Berückſichtigung erſt von der Lohnzahlung ab, bei der das ergänzte Steuerbuch vorgelegt wird. Anträge, die nach dem 31. Januar 1922 geſtellt werden, werden in dem betreffenden Kalenderjahr nicht mehr berückſichtigt.

Deutſches Reich.

Einſchränkung des Eiſenbahnverkehrs nach Weihnachten.

WTB **Berlin**, 23. Dez. Die Rückſtände, in die die deutſche Regierung mit den aufgezwungenen Kohlenlieferungen an den Verband gekommen iſt, beeinträchtigen naturgemäß auch die für den Inlandverbrauch übrigbleibenden Kohlenmengen. Darunter wird auch die Reichsbahn zu leiden haben, da ihre Dienſtkohlenverſorgung unter den Bedarfsziffern bleibt. Wenn auch für den eigentlichen Weihnachtsverkehr die Einſchränkung des Perſonenverkehrs vermieden wird, ſo muß doch ſogleich nach Weihnachten eine Verminderung der dem Perſonenverkehr dienenden Züge eintreten, um möglichſt viel Kohlen für den Güterverkehr übrig zu behalten. Es werden deshalb zunächſt die ſogenannten Punktzüge, das ſind die in den Fahrplänen mit einem runden Zeichen verſehenen Züge nach näherer Beſtimmung der einzelnen Eiſenbahngeneraldirektionen ausfallen. Die Bewältigung des Verkehrs, der übrigens erfahrungsgemäß nach Feſttagen zunächſt abnimmt, wird dadurch nicht in Frage geſtellt. Die Reiſenden werden aber eine engere Beſetzung der Züge zeitweilig in Kauf nehmen müſſen.

Eiſenbahnerkundgebung.

WTB **Breslau**, 23. Dez. (Drahtb.) Beamte, Angeſtellte und Arbeiter des Eiſenbahndirektionsbezirkes Breslau zogen heute nachmittag in einem etwa 8000 Mann umfaſſenden Zuge vor die Eiſenbahndirektion und forderten einen ſofort zahlbaren Vorſchuß von 1000 Mark und die ſofortige Regelung der Ortsklaſſeneinteilung. Für den Fall der Ablehnung wurde ſofortiger Ausſtand angedroht. Es wurde eine dahin gehende Entſchließung angenommen und der Reichsregierung und den Spitzenorganiſationen telegraphiſch übermittelt. Im Anſchluß an die Kundgebung fanden Verhandlungen mit der Eiſenbahndirektion ſtatt.

Friede auf Erden?

In den politiſchen Betrachtungen der Blätter zum diesjährigen Weihnachtsfeſte wird hinter der Engelsbotſchaft „Friede auf Erden!" immer noch das große Fragezeichen ſtehen müſſen. Der Kr der Millionen und Abermillionen, der Erde, Waſſer und Luft mit einem Getöſe erfüllte, als ſtehe der Untergang der Welt bevor, iſt — von kleineren Nachwehen abgeſehen — längſt vorbei, der politiſche und wirtſchaftliche Kampf der Völker dauert in unverminderter Stärke fort. Die dem Sieger, insbeſondere dem Chriſten, ſo wohl anſtehende Großmut ſuchen wir vergebens, ſtatt dem Unterlegenen die Bruderhand zur Wiederaufrichtung zu reichen, ſtößt er ihn immer tiefer in das Elend hinab. Müſſen wir deshalb nicht zweifeln an der Wahrheit der göttlichen Verkündigung in der Chriſtnacht? Nun, ſie lautet in genauer Überſetzung: „Friede denen, die guten Willens ſind." Nur diejenigen erfahren an ſich und anderen den Frieden, die das Evangelium der Liebe, das mit der Geburt des Heilandes in die Welt getreten iſt in ſich aufgenommen haben, ganz davon durchdrungen ſind. Was ſich als Chriſti Lehre ausgibt, iſt zum größten Teil nur äußerer Schein, ihre Bekenner führen die Nächſtenliebe im Munde, aber fühlen ſie nicht im Herzen und handeln nicht danach. An ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen! Erſt wenn Worte und Taten der Chriſtenmenſchen vollkommen im Einklang ſtehen, erſt dann iſt Ausſicht auf den Anbruch des tauſendjährigen Reiches des Friedens.

Mit der Geburt des Heilandes begann die Möglichkeit für die Errichtung des Friedensreiches. Dieſen Gewinn wollen wir uns nicht nehmen laſſen. Wann jedoch kommt die Erfüllung? Wird ſie überhaupt in dieſer Zeitlichkeit jemals eintreten? Wir glauben es nicht, ja wir können es nicht einmal wünſchen. Gotthold Ephraim Leſſing bekennt in ſeinen theologiſchen Streitſchriften: „Wenn Gott in ſeiner Rechten alle Wahrheit und in ſeiner Linken den einzigen, immer regen Trieb nach Wahrheit, obſchon mit dem Zuſatze, mich immer und ewig zu irren, verſchloſſen hielte und ſpräche zu mir: „Wähle!", ich fiele ihm mit Demut in ſeine Linke und ſagte: „Vater, gib! Die reine Wahrheit iſt ja doch nur für dich allein!" Auch der ewige Friede, dürfen wir hinzuſetzen. Der Schöpfer hat die menſchliche Natur zur ſteten Fortentwicklung beſtimmt, die Vollkommenheit legte er in eine andere Welt. Auf dieſer Erde macht nicht der Beſitz glücklich, ſondern das Streben danach. „Jedes Ziel iſt Tod, wohl dem, der ewig ſtrebt." (Grabbe.) — „Ein Streben mag mit Luſt den Strebenden betrügen, doch das Erſtrebte kann dem Geiſte nie genügen." (Rückert, Weisheit des Brahmanen.) Allerdings befriedigt das Streben auf die Dauer nur, wenn es uns unſerem Ziele näherbringt, zum mindeſten uns die Hoffnung darauf läßt. Betrachten wir nun die Geſchichte des Menſchengeſchlechts daraufhin, ob es Friedensfortſchritte gemacht hat, ſo müſſen wir das trotz aller ſchrecklichen Erfahrungen der letzten Zeit bejahen. Unter den erſten Vereinigungen der menſchlichen Geſellſchaft gab es eigentlich fortwährend blutige Kämpfe ungefähr in der Art, wie ſie zwiſchen den verſchiedenen Tiergattungen heute noch herrſchen. Und lange Zeit hindurch hingen Leben und Wohlbefinden der einzelnen wie der Völker von rohen äußeren Gewalten ab. Darin ſind allmählich Aenderungen eingetreten. Wir haben lange Perioden des Friedens erlebt, die nur zeitweiſe von Kriegen unterbrochen wurden, während früher im Gegenteil der Krieg die Regel und der Frieden die Ausnahme war. Und je ſchrecklicher die Kriege werden, deſto ſeltener werden ſie auch; das Wort Nobels, womit er ſeine Erfindung des Dynamits als friedensfördernd pries, dürfte ſchließlich Geltung erhalten. Tritt zu dieſer natürlichen Entwicklung dann noch eine tiefere Erkenntnis der chriſtlichen Lehre, daß wir ſie im Geiſt und in der Wahrheit leben, ſo wird denen, die guten Willens ſind, endlich der Friede werden, wenn auch nur mit den Unzulänglichkeiten und Fehlern, die von allem irdiſchen Stückwerk einmal nicht zu trennen ſind.

Weit waren wir in dieſem Jahre von dem Friedensideal entfernt, bis vor kurzem eine Wendung einzutreten ſchien. Von England kam die Anregung, Deutſchlands Laſten, die unſer Volk niederzudrücken drohten, etwas zu erleichtern oder die Bürde wenigſtens zu verſchieben, damit die Tragbänder nicht mehr ſo arg ins Fleiſch ſchnitten. (Wie es der ſpäter heilig geſprochene Thomas Becket, der Kanzler des Normannenkönigs Heinrich, in Conrad Ferdinand Meyers Novelle bei den geächteten eng-

[illegible] ſchen Saiſon tat.) Hatten vielleicht die engliſchen Staatsmänner den „Weihnachtsabend" ihres populärſten Dichters Charles Dickens geleſen? Dort zeigt ſich um die Weihnachtszeit in einem hartherzigen Wucherer, der durch einen Traum in der ſtillen Nacht geängſtigt wird, das Gewiſſen gegenüber ſeiner armen, hungernden und frierenden Clerks. Auch Deutſchland ſeufzt unter der Fauſt unbarmherziger Wucherer. Hat auch Lloyd George etwas Aehnliches geträumt wie der habgierige Scrooge in dem „Christmas Carol"? Etwa von der wachſenden Geſchäftsſtockung in England als Strafe für die Ausplünderung Deutſchlands? In der franzöſiſchen Dichtung gibt es freilich z. B. ſolche ſentimentalen Weihnachtsgeſchichten nicht; man feiert in Frankreich le Réveillon nicht in ſtiller Einkehr zu Hauſe, ſondern mit rauſchenden Vergnügungen an öffentlichen Stätten. Es war denn auch ein ſchwaches Echo nur, das dem Rufe von jenſeits des Kanals die Antwort gab. Immerhin, ein Glöcklein, das zum Völkerfrieden läutete, war erklungen. Iſt es ſchon wieder verſtummt? Den letzten Nachrichten zufolge, die über Lloyd Georges und Briands Londoner Beſprechungen kamen, ſcheint es faſt ſo. Aber wir wollen die Hoffnung noch nicht aufgeben. Man muß immer die Abſicht des gegenwärtigen [illegible] in Betracht ziehen, wenn man die engliſchen und franzöſiſchen Mitteilungen über den Stand der Frage lieſt. Eine Reihe von Konferenzen ſoll zu Beginn des neuen Jahres folgen, in denen über das Schickſal der Völker und insbeſondere Deutſchlands entſchieden werden wird. Es iſt nicht ausgeſchloſſen, daß ſchließlich doch noch die beſſere Einſicht ſiegen wird.

Was uns zu Hilfe kommt, iſt die wachſende Erkenntnis, daß das Schickſal der großen Völker unlösbar untereinander verbunden iſt, daß der Untergang des einen auch die ſchwerſte Schädigung aller anderen mit ſich bringt, daß das eigene Intereſſe gebietet, das Nachbarvolk zu ſtützen, ſtatt, wie es früher die Regel war, auszuplündern oder gänzlich zu vernichten. Dieſe Erkenntnis iſt ein ganz neues Moment in der Weltgeſchichte, die bisher nur den Aufſtieg der einen Macht auf Koſten einer anderen verſinkenden auf ihren Tafeln zu verzeichnen wußte. Das hängt natürlich mit der allgemeinen ſtarken Volksvermehrung und wirtſchaftlichen Entwicklung zuſammen. Der eine Kontinent reicht jetzt dem andern die Hand. Nun muß alſo der Egoismus, die ſtärkſte menſchliche Triebfeder, zu der Kraft werden, die „ſtets das Böſe will und ſtets das Gute ſchafft". Ein wunderbarer Kreislauf, den aber, wie wir annehmen müſſen, der Schöpfer vorhergeſehen und benutzt hat, den Weg zu dem Ziele des allgemeinen Friedens zu ebnen. Der gewaltige Weltkrieg mit ſeinen fürchterlichen Folgen war erſt notwendig, damit die neue Wahrheit in die Herzen der Menſchen einziehen konnte!

Noch ſind es ja erſt die Anfänge der neuen Offenbarung, die wir erleben, das Dunkel des Irrtums hat ſich nur wenig gelichtet, mit lügneriſcher Rede und [illegible] verbrauchten Scheingründen ſuchen die Machthaber der beſſeren Einſicht die Tür zu verſperren. Immerhin, ein Fortſchritt iſt nicht zu verkennen. Schon der in Waſhington geſchloſſene Vierbund iſt ein ſolcher auf der Bahn des Friedens. Auch er bedeutet etwas Neues: haben ſich dort die Völker nicht zu dem üblichen Schutz- und Trutzbündnis zuſammengefunden, ſondern zu einer Gemeinſchaft, die auch entgegengeſetzte Intereſſen einſchließt, ja gerade zu dieſem Zwecke geſchaffen war. Das behält ſeine Bedeutung, auch wenn der neue Bund nur ein Gerüſt darſtellt, das mit ſtärkerem Mauerwerk erſt noch ausgefüllt werden muß.

Und Deutſchland? In ihrer politiſchen Wochenüberſicht vom letzten Mittwoch ſchreibt die „Kreuzzeitung": „Unzweifelhaft ſpürt man die Aenderung in der Weltlage, die ſich vollzieht, wenigſtens darin, daß die deutſche Note nicht ſofort mit dem franzöſiſchen Einmarſch beantwortet wurde. Vor nicht zu langer Zeit wäre das ſicher der Fall geweſen. Heute begnügt ſich die Reparationskommiſſion zunächſt mit Gegenfragen, lehnt alſo Verhandlungen nicht ohne weiteres ab." Weiter macht die „Kreuzzeitung" auf die (auch von uns wiedergegebenen) Ausführungen des Loucheur naheſtehenden „Petit Pariſien" aufmerkſam, worin es heißt: „Frankreich braucht einen ſolchen Pakt. Was verlangt England? Die Wiederherſtellung wirtſchaftlicher Tätigkeit in Europa. Mit anderen Worten: Frankreich braucht eine Allianz, England hat eine Garantie nötig, daß, ſo unwahrſcheinlich es auch iſt, eventuell mit dieſer Allianz kein Mißbrauch getrieben wird. Wenn das politiſche Frankreich wirklich bereit iſt, ſich zur Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Feſtlande zu binden, ſo wird man mühelos die Formel finden, um endgültig ſeine Befürchtungen zu beruhigen. Man wird alsdann auch ſehen, daß Frankreich einem demokratiſchen Deutſchland die Hand reichen wird, und daß es ſich beiſpielsweiſe auch in Gemeinſchaft mit England und Deutſchland für die Wiederaufrichtung Rußlands intereſſieren wird. Mit einem Wort: die Gelegenheit bietet ſich heute, einem Mißverſtändnis zwiſchen Frankreich und England, das ſich ſeit dem Waffenſtillſtande verſchärft hat, ein Ende zu machen. Um es verſchwinden zu laſſen, iſt eine Art allgemeiner Liquidierung unerläßlich. Dieſe muß die Zuſammenkunft von London bringen, wenigſtens vorbereiten. Die Verbeſſerung der franzöſiſch-engliſchen Beziehungen iſt auch der beſte Weg, der beide nach Waſhington zurückführen kann. Hughes hat Briand zu verſtehen gegeben, daß Europa nur Hilfe zuteil werden würde, wenn Frankreich und England einig blieben." In dieſen Ausführungen iſt beinahe jeder Satz bedeutungsvoll und inhaltsreich. Nur — ſo bemerkt die „Kreuzzeitung" — daß in dieſem ganzen Gedankengange die große Unſicherheit iſt: ſind die Mehrheiten der Kammer und die öffentliche Meinung Frankreichs ſchon bereit, auch nur ihn mitzugehen?

Wir heben dieſe Beurteilung beſonders hervor, weil ſie in einem Organ der Rechten ſteht, die durchweg der Entwicklung ſkeptiſch gegenüberſteht. (Während die Linkspreſſe meiſt zu optimiſtiſch geſtimmt iſt.) Freilich klingt auch die Betrachtung, die Profeſſor Hoetzſch in der „Kreuzzeitung" den Ereigniſſen gibt, in die Worte aus: „Daß die führenden amerikaniſchen Staatsmänner die Hilfe [illegible], die auf den Wiederaufbau Europas mit Hilfe der übrigen Welt einwirken, das haben ſie in dieſem Jahre gezeigt. Zugleich aber auch, wie vorſichtig und unter welchen Schwierigkeiten ſie dieſen Weg zu gehen haben. Der Fortſchritt iſt ſo langſam, daß er für den Europäer in ſeiner Krise und Leiden ſo gut wie nicht bemerkbar iſt. Dieſer, der Deutſche vor allem, ſieht am Ende des Jahres immer und immer nur, daß die gegen den Wiederaufbau Europas gerichtete, auf Deutſchlands Vernichtung abzielende und den Wiederaufbau Rußlands auch hindernde Politik Frankreichs im weſentlichen ungehemmt ihre Wege gehen kann."

In die Zukunft kann niemand ſehen, aber die Entwicklung wird unſerer feſten Ueberzeugung nach die von uns angegebene Richtung nehmen. Wie lange ſie dazu brauchen wird, läßt ſich nicht ermeſſen. Möglich, daß ein ſehr langer Leidensweg noch vor uns liegt, möglich, daß er ſchneller zu Ende geht, als unſere kühnſten Träume heute anzunehmen wagen. Wir wollen uns die Hoffnung nicht rauben laſſen, daß der Friede auf Erden, ſoweit er menſchlichem Streben erreichbar iſt, in nicht ferner Zeit auch uns zuteil werden möge. Und zwar nicht ein Friede, den wir der Gnade und Barmherzigkeit der Feinde verdanken, ſondern ein Friede, in dem wir als gleichberechtigte Faktoren ſtehen.

Nicht wenig können wir ſelbſt dazu tun, indem wir unſeren guten Willen zeigen, den Staatsnotwendigkeiten Rechnung zu tragen, dem Staate in ſeiner ſchwierigen Lage geben, was er verlangen muß, und nichts von ihm fordern, was er nicht geben kann. Im Inneren ſollen wir unſeren Volksgenoſſen eines jeden ehrliche Ueberzeugung achten, jedem das Seine gönnen, ſich ſelbſt nicht auf Koſten des Mitbürgers oder der Allgemeinheit in unmoraliſcher Weiſe bereichern. Prüfe ſich ernſtlich jeder, ob er wirklich guten Willens iſt, ob er auch die Verheißung verdient, die am Weihnachtsabend aus der Höhe ſchallt.

T.

Der Sport an den Feiertagen.

Winterſport.

Schon ſeit Tagen herrſcht in allen Teilen des [illegible] Tauwetter, ſo daß die für Weihnachten angeſetzten winterſportlichen Veranſtaltungen zum größten Teil ausfallen werden. Der Berliner Schlittſchuhclub iſt vom Wetter nicht abhängig, denn ſeine Weihnachtsſpiele finden [illegible] ſtatt. Ein [illegible] SC. Charlottenburg gegen Berliner Schlittſchuhclub [illegible].

Fußball.

Die Mitglieder deutſchen Fußballvereine haben eine Reihe der bekannteſten ausländiſchen Klubs aus Oeſterreich, Ungarn, Holland, Luxemburg, der Tſchecho-Slowakei und der Schweiz zu Gaſtſpielen verpflichtet. Von größerem Intereſſe ſind die Spiele des ungariſchen Meiſters MTK. Budapeſt gegen die Spielvereinigung Fürth und den 1. FC. Nürnberg. In Berlin [illegible]. Der holländiſche Fußballmeiſter [illegible] Groningen trifft am Sonntag mit der Fußball-Geſellſchaft Heidelberg, am Mittwoch mit dem SC. 1880 Frankfurt am Main und am 31. Dezember mit dem deutſchen Fußballklub Hannover zuſammen. Der Frankfurter F. C. Germania hat die ungariſchen Fußballer, die in Deutſchland ſtudieren, zu einem Spiel verpflichtet.

*

20 000 zahlende Zuſchauer hat die bekannte Fußballmannſchaft von Sparta—Prag bei [illegible] ihrer letzten Spiele gehabt. [illegible] 60 000 Kronen [illegible]. Die meiſten Zuſchauer, 21 000, waren bei dem Spiele Sparta gegen Rapid—Wien. [illegible] Sparta—Slavia—Prag hatte 18 000 und Sparta—[illegible]—Kopenhagen 16 000 Zuſchauer. Jetzt ſoll die geplante Reiſe von Sparta nach den Vereinigten Staaten greifbare Formen angenommen haben. In Kanada und Nordamerika ſind [illegible] Spiele geplant. Auf der Rückreiſe wird England mit drei Begegnungen bedacht werden.

Hockey.

Eine Reihe bekannter Hockeymannſchaften [illegible] an dem Turnier des [illegible] SC. Charlottenburg [illegible] und Dresdener Sportclub [illegible] bei einem Ballturnier.

Am 2. Weihnachtsfeiertage [illegible] der Germania [illegible] am Vormittag 10½ Uhr [illegible] Germania-Sportplatz [illegible].

Radſport.

Der Radrennfahrer [illegible] Winterbahn [illegible] Feiertage [illegible].

Schwimmen.

Die [illegible] im Schwimmen [illegible] am 26. Dezbr. in Hamburg.

Mit dem neuen Jahre [illegible].

Eine Anfrage über die Reparationen.

[illegible] Paris, 24. Dez. (Eig. Drahtb.) Der frühere Finanzminiſter Klotz hat eine Interpellation über die Reparationsfrage angemeldet und verlangt, daß ſie noch vor der Angelegenheit der Banque industrielle de Chine zur Diskuſſion kommen ſoll. Klotz wollte [illegible] eine ſofortige Erledigung ſeiner Interpellation durchſetzen, da ſich aber Briand nicht in die Kammer begeben konnte, wird Klotz zu Beginn der heutigen Sitzung ſein Verlangen wiederholen. Briand hat ihm allerdings mitgeteilt, daß er ſeinerſeits verlangen werde, daß die Diskuſſion bis nach der Konferenz von Cannes zurückgeſtellt wird. Klotz wiederum beſteht auf Erledigung vor Schluß der Kammerſeſſion. Klotz beabſichtigt nach den Morgenblättern, der Kammer folgende Tagesordnung vorzulegen:

Die Kammer rechnet auf die Regierung, daß ſie ohne Verzug den franzöſiſchen Vertreter beim Wiederherſtellungsausſchuß beauftragt, bei jeder erſten Prüfung folgende Beſtimmungen des Vertrages von Verſailles zur Ausführung zu bringen:

1. Daß alle Einnahmen Deutſchlands, einſchließlich der zur Deckung der Zinſen der inneren Schuld beſtimmten, zur Deckung der Reparationen verwendet werden;

2. daß ſie ſich die Gewißheit darüber verſchafft, daß das deutſche Steuerſyſtem im Verhältnis ebenſo ſchwer iſt wie das eines jeden der in der Kommiſſion vertretenen Länder. Sie lehnt jeden Zuſatz ab und geht zur Tagesordnung über.

Die allgemeine Stimmung der Kammer iſt, wie der „Petit Pariſien" [illegible], einer Verſtändigung über die Interpellation Klotz günſtig.

Die Schwenkung Rußlands

[illegible] Stockholm, 24. Dez. (Drahtb.) [illegible] „Fol. Ztg." über Finnland [illegible] in den nächſten Tagen [illegible] erwarten. Die wirtſchaftlichen [illegible] den Entwurf ausgearbeitet [illegible] ihrer Begründung, daß [illegible] Außenhandels an den Kapitaliſten [illegible] Möglichkeit ſei, ausländiſches Kapital [illegible] ausländiſche Unternehmer für den [illegible] anzuziehen. In gewiſſen Handelszweigen [illegible] durch das Staatsmonopol [illegible] Sämtliche ruſſiſchen [illegible] im Auslande [illegible] Moskau [illegible] Inſtruktionen [illegible].

Zu der Einladung der [illegible] an die Amſterdamer Internationale [illegible] Verſtändigung eines Verhalts der [illegible] Arbeiterbewegung, wird aus [illegible] Kreiſen erklärt, daß darin [illegible] Moskauer Taktik [illegible] neuen Kurs der Sowjetregierung [illegible] Ausdruck gebracht wird. [illegible] den Kampf gegen [illegible] kämpfen, und [illegible] kommen. [illegible] um ſämtliche Richtungen [illegible] Arbeiterbewegung [illegible] geſchloſſener Einheit [illegible] zubringen.

Von drinnen und draußen.

Berlin, vierte Dezemberwoche 1921.

Irgendwo — unter mir, neben mir oder über mir — üben Kinderhände „O du fröhliche, o du ſelige ..." Das ſoll wohl für den Baum eine Ueberraſchung ſein. Ich bin nicht der Baum, und für mich iſt's keine mehr. Nicht einmal das Danebengreifen im dritten Takt, das energiſch ausgebeſſert wird, iſt eine Ueberraſchung mehr. Und ich leſe (während ich den muſikaliſchen Genuß auskoſte): „Bei Edeltannen kommt der Einzelbaum auf 60, 70, ja 100—150 Mark zu ſtehen. Viele Kleinhändler nehmen infolge der hohen Preiſe vom Kauf Abſtand, da ſie befürchten, daß ſie bei Preiſen von 15 Mark für kleine Bäume und etwa 30—40 Mark für größere Bäume nur wenig Käufer finden werden." — „O du fröhliche, o du ſelige ..." Wir haben heute Frieden — aber den Frieden von Verſailles. Den Rachefrieden. Und durch Deutſchland fegen die Winterſtürme wilder und heftiger als manches Jahr. Aber die Kinder laſſen ſich's nicht nehmen und üben's immer noch auf dem verſtimmten Klavier: „O du fröhliche, o du ſelige ..." Und ſie ahnen immer noch den Stern von Bethlehem hinter den über deutſche Erde jagenden Winterwolken.

Hinter eisgeblümten Fenſterſcheiben,
Leiſe klirrend noch vom Feſtgeläut,
Wieviel Kammern werden dunkel bleiben,
Wenn die Weihnacht ihre Flocken ſtreut!
Unerhellt von lichtbeſteckten Zweigen,
In der Sorgen ewig gleichem Zwang,
Wieviel dunkle Herzen werden ſchweigen,
Unberührt vom frohen Hirtenſang!

Wie die Blinden, taſtend an den Stecken,
Schleicht die Not durchs liebe deutſche Land.
Wieviel blaſſe Kinderhände ſtrecken
Sich umſonſt nach kargen Freuden aus!
Wieviel Armut lagert auf den weißen
Straßen, obdachlos und hoffnungsleer,
[illegible] die „frohe Kund'" verheißen
[illegible]

Wieviel Kleine, Unverſorgte liegen,
[illegible]
Wie in harten, kümmerlichen Wiegen,
Wo der Heiland in der Krippe lag,
Und [illegible] in dürftigem Gewande
[illegible]
Daß die Kön'ge aus dem Morgenlande
[illegible] mit Segen und Geſchenk.

Auf das Kind aus Davids Herrſchergeſchlechte,
Dem der helle Stern zu Häupten hing,
Das im Kreis der Hirten und der Knechte
Schlafend [illegible] Stall [illegible] und Sterne ſchlug,
Dem kein Linnen weich den Leib umſchmiegte,
Seide nicht umrauſchte das Gebein:
Daß die Armut in den Schlummer wiegte
Und das doch der Heiland ward der Welt. —

Auf das Kind im Krippelein ſollſt du ſchauen,
Auf der Weihnacht lieblichſtes Symbol:
Die am ewigen Dom der Menſchheit bauen,
Denn ſich mühend um der Völker Wohl,
Aller Laſten ſtiller Ueberwinder,
Deren Krone zu Gottes Sternen bringt,
Sagen arm und bloß wie deine Kinder,
Deutſchland — — Horch, die Weihnachtsglocke
klingt.

So mag ſich nun uns Heidniſches und Chriſtliches verſchmelzen wie in den Herzen unſerer Ahnen, in denen Winterſonnenwendfeſt Geläute des neuen Glaubens die frohe Kunde trugen von eines heiligen Kindleins Geburt. — Es gibt einen Willen zur Arbeit, zur Pflicht, den jeder tüchtige Menſch kennt; ſo ſollte es auch einen Willen zu leben geben. Denn Arbeit kennen, tüchtig lernen, heißt Seele erheben, ihren Sinn ausſchöpfen, die Seele ihrer [illegible] öffnen. So hart die Zeiten ſind, ſo ſchmal die Tiſche, ſo karg gedeckt und ſo armſelig beleuchtet — ein Bauen iſt möglich, iſt erlaubt, iſt notwendig.

„In der Grafſchaft Neuwied werden dieſe [illegible] Betrachtungen von der Kanzel verkündigt: Die Abſchaffung der Kinderſchmauſereien, der Hochzeitsſchmauſereien und der Chriſt- und Neujahrsgeſchenke der Paten und Goten ..." — Das war im Jahre 1786. Heute iſt Neuwied keine Grafſchaft mehr [illegible]. Und weder im Kreiſe Neuwied [illegible] Chriſtbaum [illegible] Beſcherung [illegible] von den Kanzeln [illegible] Weiten [illegible].

Am 23. Dezember (wieder 1916) ſchickt die Kriegsberichterſtatter [illegible] von einer Weihnachtsbeſcherung bei einem Infanterie-Regiment [illegible] Hauptquartier [illegible] Schützengräben [illegible]. Ein hoher Offizier hatte den [illegible] Gebarten gebaut, Kinder franzöſiſcher Witwen zugelaſſen. Mit großen Augen ſtaunten die Kinder den Weihnachtsbaum an, der ihnen ſo unbekannt war, der aber darum einen beſonders tiefen Eindruck auf ihr Gemüt machte. Die Kinder wurden mit kleinen Gaben bedacht, die ſie dankbar, mit Tränen in den Augen, entgegennahmen. Die Mütter waren gerührt, als der Diviſionspfarrer ihnen das Weſen des Feſtes in franzöſiſcher Sprache erklärte." — Zur ſelben Zeit hauſierte die ſo geſchickt wie niederträchtig arbeitende feindliche Propaganda im neutralen Ausland, vor allem im leichtgläubigen Amerika, mit den Märchen von den Kinderhänden, die die Boches in Belgien abgehackt hätten. Und in Amerika erſchienen in Journalen Bilder von gemordeten Ziviliſten, die ſich ſpäter als Opfer ruſſiſcher Pogrome aus zeitlich weit zurückliegenden Bildern nachweiſen ließen.

Gute und ſchlechte Leute gibt es in jedem Volk. Heute vielleicht mehr ſchlechte, denn die Erziehung hat lange ausgeſetzt, und ſo recht durchgreifend begonnen hat ſie noch nicht wieder. Die Abſchaffung aller Lernmittel war ja eine beſondere Programmnummer der großen Umwälzung. Aber [illegible] iſt die Anzahl der Anhänger gegenüber den Zeiten, da der Neandertalmenſch auf die Jagd ging, da es den Urmenſch, deſſen Schädel ſie jetzt in einer Mine Nord-Rhodeſiens bei den Skeletten von Antilope und Nashorn gefunden haben, den Affen im Klettern gleichtun. Und wenn es auch bis heute nicht die ganze Welt erobert hat, wie fromme Schwärmer hoffen und lehren, ſo hat das Kind in der Krippe doch große wunderwirkende Arbeit getan. Und — [illegible] Weg! [illegible] eine Station vom Urmenſchen ...

In einem freilich [illegible] die Weihnacht, in einem freilich [illegible] beſſer geſtellt [illegible] in der ſchwierigen [illegible]. Die anderen [illegible] — das Schlemmen! [illegible] Schlemmen, das wir [illegible] uns [illegible] ...

Ja, ja, ich weiß, es iſt vorbei
Mit Schweigerei und [illegible]
Wie in ſchönen früheren Jahren.
[illegible] gibt es noch allerlei
Aber — den Taler ein einziges [illegible]
Wir müſſen nur ſparen.

Schon richtig, es waren [illegible]
Zur Weihnachtszeit beſonders [illegible]
Kuchen, Marzipan und Gänſebraten.
Ich nahm nicht ſo wichtig das [illegible]
Als ich noch jung war. Freilich [illegible]
Hat manches das Leben zu bieten [illegible]

Und heute — ich ſchaue ein kleines [illegible]
'n Flügel vom Hühnchen [illegible]

Und eine erfreuliche [illegible]
Auch zarte Gemüſe hat [illegible]
Und insbeſondere — [illegible]
Und einen weißen [illegible]

Ob ich das zu entbehren lerne?
Gewiß ... Nur — [illegible]
Schwingt manchmal [illegible]
Wie ſpürt ich [illegible]
Von einem [illegible]
Mit Tannenduft [illegible]

Dann denk' ich ſo an [illegible]
Wie ſangen die [illegible]
Von Marzipan und Zimmet [illegible]
Ach, wenn ich noch einmal [illegible]
Die all das hatten, [illegible] —
O, du ſelige, fröhliche Weihnachtszeit!

Es haben [illegible]
[illegible]

Der Weg zur Schönheit!
Kombella
die nichtfettende Hautcreme
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Lokales.

„Weihnachtsüberraschungen!"

ie man's macht, ist es verkehrt, und es kommt er anders, als man denkt. In diesen Festwochen kaufen die Leute in den Läden die Sachen zum lichtstrahlenden Festabend billig, gut und hat. Im heurigen November boxte ich mir fünfundzwanzig Hausfrauenarmen die letzte Krokodilleder-Damentasche aus. Ich blieb natürlich er und kriegte die Tasche. Aber heute nachg sah ich drei Dutzend solcher Taschen angeboten sogar noch billiger in der Auslage. Da hatte ich also meinen Lohn. Nun warte ich auf das Vielleicht fällt jetzt der eintaktisierte [illegible] Koeffizient vom November. Hinter den Spiegelscheiben über der [illegible] drei wirklich reizenden Verkäuferinnen [illegible] den neuesten Schimmer ein. Für Si[illegible] Seine Frau Gemahlin fährt am Dienstag sechs Koffern und wundervoller Ballkleider nach Oberstdorf. Zum Wintersport.

Weihnachtsüberraschung!

Mein Freund Fritz wäre beinahe auch zum Ro[illegible] gekommen. Jetzt fährt man mit ihm Schlitten. Geschäftsarbeiter, etwa Gehaltsklasse VIII, und drei Vorschüssen, zwei Erstattungszulagen, halben Kartoffelzuschuß und 15 Prozent der [illegible] machte er einen Banknotenbündel [illegible] auf. Du lieber Gott, weshalb Er meinte, das Geld läge doch auf der . Und dann hatte er so tiefrote Töne. Die von den schwarzen Dollar-Donnerstag er drei Stück Sarotti und vier Glanzstoff. Dann flogen 60 000 Mark durchs Fenster Straße. Da liegt das Geld also wieder.

Weihnachtsüberraschung!

nun das herrliche Weihnachtswetter. — Sie meinen, das wäre nicht wahr? Ja, Da wünschte man sich das Fest, wie es Richter in seinen Versen allgemein gezeichnet hat: Ueberschneite Dächer mit Eiszapfen und aus den Fenstern blinkt Kerzenflämmchen durch die kalten Dorfgassen. wäre das ja auch jetzt sehr nett. Aber kam es anders. Regen und mildes Wetter, und das ist wiederum angenehmer nach der Ohne behördliche Mahnung zur Wasserersparnis konnte geschrubbt, gewaschen, gebadet werden. In der Elberfelder Badeanstalt am Brausenwerth hat man nach der [illegible] gestern morgen für die neuen Dreimarkstücke [illegible] gestanden. Die [illegible] Kohlenkasten und der elektrische [illegible] hell und schafft seine Heinzelmannarbeiten. Auch mit Rücksicht auf die Kohlen- und Kokspreise werden wir die grünen Tannen mit Fassung tragen müssen. Dafür neue Riesen-Sealmäntel ruhig ein paar auf dem Gabentisch liegen bleiben.

Weihnachtsüberraschung!

die Geschenke diesmal. Das Spielzeug unerschwinglich teuer; es ging nach Amerika und England. Und schenken will man doch auch. Niemand wartet gerne umsonst auf das Christkind, und was nützt schließlich ein Baum, keine Lichter brennen. Da wurde dann gesägt und gebaut. Alte Kisten verwandelten sich in herrliche Puppenstuben und Kaufmannsläden, Strumpfröllchen und Streichholzschachteln, bemalt, beklebt, gemalt, die allerkostbarste [illegible]. Mamas vorjähriger Strohhut lieferte das Puppenbett. Und was der Erfindungsgeist sonst noch alles zauberte.

Weihnachtsüberraschung!

wenn heute abend das Christkind klingelt, auf dem Klavier die stille, heilige Nacht ein[illegible] und Mutter die Tür zur „guten Stube" aus der süßen Weihnachtstannenduft [illegible], und wenn der Christbaum den Glanz der Kerzen über die Gaben wirft, dann ist alles schön, so neu und so herrlich. Dann frohe Weihnachten!

M.

Kunst und Wissenschaft.

Zug der Meisterwerke übers Meer. Mit Gainsboroughs „Blue Boy", diesem Nationalstolz [illegible], ist ein neues Meisterwerk europäischer Kunst über das große Wasser gezogen. Einige andere Meisterwerke sind, wie der Berichterstatter des „Cicerone" schreibt, den Weg gegangen. Die berühmte Sammlung [illegible] ist um zwei Werke Rembrandts aus Jahren beraubt worden, um das Porträt des „Mannes mit hohem Hut" und das einer Dame mit Fächer aus weißen Straußenfedern." Diese beiden Porträts soll Widener etwa [illegible] Pfund gezahlt haben, also 35 000 Pfund als der Gainsborough den Kunsthändler kostete, der ihn dann noch mit Gewinn amerikanischen Sammler Huntington verkaufte. Der Gainsborough stellt daher wirklich einen Preisrekord auf, denn auch Rembrandts berühmte Landschaft „Die Mühle" wurde seinerzeit für etwa 100 000 Pfund nach Amerika verkauft. Es ist wohl niemals vorher ein derart hoher Preis für ein einzelnes Bild gegeben worden. Man muß dabei bedenken, daß Gainsborough an künstlerischem Wert mit Rembrandt nicht in einem Atem zu nennen ist. Einige hervorragende Gemälde der holländischen Schule wurden kürzlich von Eduard W. Bok aus Philadelphia erworben, darunter das „Bildnis eines jungen Mannes" von Rembrandt und ein Männerbildnis von Frans Hals.

Vollendung des zweiten Simplontunnels. Der dem ersten parallel laufende Simplontunnel, an dem neun Jahre gearbeitet worden ist, wurde in diesen Tagen vollendet, als der letzte Stein auf das Dach des Tunnels in Gegenwart der Vertreter der Schweiz und Italiens gelegt wurde. Dieser neue Tunnel wurde bereits zugleich mit dem ersten angelegt, um die Lüftung bei den Arbeiten zu erleichtern. Aber die Umwandlung aus einer bloßen Galerie in eine unterirdische Betriebs-Strecke begann erst im Dezember. Die Länge der beiden Tunnel ist 20 Kilometer, davon 8⅝ Kilometer auf Schweizer Gebiet. Während man die Kosten für den ersten Tunnel zusammen mit der Anlage der Galerie für den zweiten auf etwa 80 Millionen Franken berechnete, wird die Anlage des zweiten Tunnels auf 30 Millionen Franken geschätzt. Beide sind 2[illegible] Fuß hoch. Nach der Feier der Vollendung des Tunnels begaben sich die Schweizer und italienischen Vertreter nach Iselle und legten dort Kränze an den Gedenkstein der 60 Arbeiter nieder, die während der Arbeit an dem zweiten Tunnel getötet wurden.

Der „blaue Vogel" des Mount Everest. Die Sammlungen von seltenen Vögeln und Pflanzen, die die englische Expedition bei der versuchsweisen Besteigung des Mount Everest zusammengebracht hat, ist nunmehr in London eingetroffen, und es befindet sich darunter auch ein eigenartiger „blauer Vogel", der von den Eingeborenen als ein Glücksbringer angesehen wird. Der Fund dieses Märchenvogels erschien auch der Expedition als ein günstiges Omen für die glückliche Bezwingung des höchsten Berges der Welt. In der Sammlung befindet sich außerdem ein Sperling, der in einer Höhe von 18 500 Fuß gefangen wurde, sodann verschiedene Lerchenarten, Bachstelzen, weißköpfige Rotkehlchen, Dohlen, Rot- und Blaumeisen. Außerdem gehören zahlreiche Kästen mit Vogeleiern, unbekannten Schmetterlingen und Insekten, Fliegen und Bienen sowie Frösche, Fische und einige Säugetiere zu dieser Sammlung. Unter den botanischen Gegenständen befinden sich verschiedene zur Familie der Nelken gehörige Blumen, die in einer Höhe von 20 400 Fuß über dem Meeresspiegel gefunden wurden, verschiedene Primelarten und Zwergrhododendren. 116 Paket mit Samen kamen in gutem Zustande an.

Die drahtlose Telegraphie der Motten. Bisher nahm man an, daß die männlichen Motten durch den Geruchssinn über die Nähe eines Weibchens unterrichtet werden. Nach neueren amerikanischen Beobachtungen, über die in „Reclams Universum" berichtet wird, kann aber weder der Geruch, noch irgendein Ton, der dem menschlichen Ohr noch vernehmbar wäre, als Vermittler des Verkehrs zwischen Herrn und Frau Motte angesehen werden. Ein Versuch ergab, daß auch das in einer luftdichten Schachtel eingeschlossene Weibchen von dem Männchen gefunden wurde. Daher ist man zu der Behauptung gekommen, daß Insekten durch drahtlose Telegraphie miteinander in Verbindung stehen, und zwar spielen hier die elektro-magnetischen Wellen eine Rolle. Die Fühlhörner sind die Organe, die zu dieser drahtlosen Telegraphie benutzt werden. Die Fühler des Weibchens sind die Sender, die des Männchens die Empfänger. Die Fühlhörner der beiden Geschlechter weichen ähnlich voneinander ab. Für diese Behauptung spricht auch das Verhalten des Männchens, wenn es den Aufenthaltsort des Weibchens sucht. Es macht dann einen ganz auffälligen suchenden Eindruck und bewegt seine Antennen, als suche es zunächst die Richtung zu ermitteln, aus der ein bestimmter Ruf auf sie ausgeübt wird. Der amerikanische Beobachter wird dabei lebhaft an die drahtlose Telegraphie erinnert, bei der durch die Bewegung des Empfangsdrahtes und die Beobachtung der ab- und zunehmenden Lautstärke am Telefonhörer die Lage der Sendestation bestimmt wird.

Elberfeld, 24. Dezember.

*— Haftung des Arztes. Eine beachtenswerte Entscheidung über die Haftpflicht des Arztes fällte das Reichsgericht. Der Kläger hatte eine Verrenkung des rechten Hüftgelenks erlitten. Der Beklagte behandelte die Schmerzen des Klägers als Rheumatismus des Knies, ohne die Verrenkung zu erkennen. Nach einigen Wochen begab sich der Kläger in ein Krankenhaus, wo die Verrenkung durch den Oberarzt festgestellt wurde. Dieser Oberarzt unternahm nun einen vergeblichen Einrenkungsversuch. Da es ihm nicht gelang, den dabei eingeglittenen Schenkelkopf wieder auf seine frühere Stelle zurückzuführen, begnügte er sich mit der Massage.

Das Landgericht Essen erkannte den gegen den ersten Arzt erhobenen Schadenersatzanspruch des Klägers dem Grunde nach als berechtigt an. Das Oberlandesgericht Hamm gab ihm mit der Einschränkung statt, daß der Beklagte für das Eingreifen des Oberarztes nicht haftbar sei. Im Gegensatz hierzu hat das Reichsgericht die Ersatzpflicht des Beklagten in vollem Umfange festgestellt mit folgender Begründung:

Die Auffassung des Berufungsgerichts ist rechtsirrig. Der gewöhnliche, erfahrungsgemäße Verlauf der Dinge zeigt, daß bei der ärztlichen Behandlung nicht selten Fehler unterlaufen, sowohl Fehler, die auch bei sorgfältiger Behandlung nicht vermieden werden können, als auch Fehler, die auf Verschulden des Arztes zurückzuführen sind. Wenn also infolge Verschuldens des zuerst behandelnden Arztes ein zweiter zugezogen wird, so ist auch ein etwaiger Fehler dieses zweiten Arztes durch das ursprüngliche Verschulden des ersten Arztes verursacht. Das zeigt sich schon in einem ursächlichen, die Haftung begründenden Zusammenhang. Diese Haftung tritt nur dann nicht ein, wenn diesem zweiten Arzt grobe Fahrlässigkeit zur Last zu legen ist, wenn er gegen alle ärztliche Regel und Erfahrung schon die ersten Anforderungen an ein vernünftiges, gewissenhaftes ärztliches Verfahren in gröblichem Maße außer acht gelassen hat. Nur in diesem letzteren Falle kann und muß das ungewöhnlich grobe Verschulden des zweiten Arztes für die alleinige Ursache des dadurch bewirkten Schadens erachtet werden. Hier hat der Berufungsrichter nicht ausdrücklich ausgesprochen, daß dem Oberarzt — auf dessen Behandlung der Schaden des Klägers zurückzuführen ist — ein Verschulden zur Last falle; er äußert sich nur dahin: „Die Zurückführung des Kopfes war unterblieben, obwohl sie möglich und nach ärztlicher Erfahrung notwendig war; sie lag durchaus im Bereich der Möglichkeit". Sollen diese Aeußerungen nur die Eigenschaft der angeblichen Unterlassung des Oberarztes als einer nicht notwendigen kennzeichnen, so ergibt sich die Ursächlichkeit zu Lasten des Beklagten nach dem Ausgeführten von selbst. Soll aber damit ein Verschulden des Oberarztes gemeint sein und festgestellt werden, so war dieses Verschulden nur leicht, keinesfalls irgend grob.

c.— So ist's recht! Eine rheinische Gemeinde sucht die Jagd zu verpachten. Am Schluß der Anzeige heißt es: „Für die Jagd kommen nur nachweislich zahlungsfähige Liebhaber und weidgerechte Jäger in Frage, keine Schieber und Kriegsgewinnler."

c.— Volkshochschule. Nachdem die Kurse des ersten Drittelsjahres soeben geendet haben, beginnt das neue Drittelsjahr am 9. Januar und den darauffolgenden Tagen. Eine Reihe der letzten Kurse werden fortgesetzt, doch enthält der Arbeitsplan auch eine Reihe neuer Arbeitsgemeinschaften. Der neue Arbeitsplan umfaßt wiederum den Kursus für jedermann ohne Unterschied der Vorbildung: 1. „Die Entwicklungsgeschichte der Baukunst nach technischen, künstlerischen und kulturellen Gesichtspunkten" von Prof. Schulze, Mittwochs; 2. Goethes „Faust" von Studienrat Dr. Brenn, Mittwochs; 3. „Fremdwort und Bildung" (2. Teil): Die Stellung des Fremdwortes in der deutschen Sprache unter besonderer Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen und der politischen Grundbegriffe von Professor Herbst, Mittwochs; 4. „Moderne Dichter und ihre Frauengestalten" von Fräulein E. Bell, Mittwochs. Ausführlicher Arbeitsplan ist im Sekretariat, Schloßstraße, erhältlich.

Barmen, 24. Dezember.

c.— Zuwendungen aus dem Altfonds. Nach einer Mitteilung der Hauptfürsorgestelle in Düsseldorf stehen dem sogenannten „Altfonds" noch erhebliche Mittel zur Verfügung. Zuwendungen aus dem „Altfonds" können nur solchen Kriegshinterbliebenen sowie deren Eltern und Kindern gemacht werden, denen Witwen- oder Waisengeld nach dem R. V. G. vom 12. Mai 1920 nicht gewährt wird; Geschwistern, namentlich dann, wenn beide mit dem Verstorbenen einen gemeinsamen Haushalt geführt und dieser Haushaltungsvorstand und Hauptverdiener war. Die Altrentenempfänger, die unter das Altrentengesetz vom 18. Juli 1921 fallen und bei denen es sich nicht nur um eine vorübergehende, sondern um eine auf die allgemeine Teuerung zurückzuführende Notlage handelt, sollen in der Regel nicht an den „Altfonds" verwiesen werden, vielmehr soll ihnen durch einen Vorschuß auf die Zulage etwaige Hilfe geschaffen werden. Sie können aber Unterstützungen aus dem „Altfonds" erhalten, wenn es sich um eine vorübergehende Notlage (Krankheit usw.) handelt. Anträge werden auf den Bürgermeisterämtern entgegengenommen. Nach den bestehenden Vorschriften sind dabei die Verhältnisse der zur Unterstützung verpflichteten Kinder und die Verhältnisse der sonstigen Anverwandten genau anzugeben, insbesondere dann, wenn diese sich im Haushalt des zu Unterstützenden befinden, oder der zu Unterstützende bei ihnen im Haushalt lebt. Die Militärpapiere müssen mitgebracht werden.

b.— Die Ferngasversorgung. Im Anschluß an die am 17. und 26. Oktober 1921 durch den Regierungspräsidenten mit einem weiteren Interessentenkreis abgehaltenen Besprechungen über die Ferngasversorgung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes in Essen hat kürzlich eine eingehende Besichtigung der das Ferngas erzeugenden Zechen in der Umgegend von Essen durch einen technischen Ausschuß stattgefunden. Die Besichtigung führte zu dem Ergebnis, daß die Zechen unter Aufwendung ganz erheblicher Geldmittel und Nutzbarmachung der neuesten technischen Erfahrungen ihr möglichstes tun, die Gaserzeugung so zu steigern und stetig zu gestalten, daß eine befriedigende Gasversorgung sichergestellt und das Gasbedürfnis in absehbarer Zeit voll befriedigt werden wird.

b.— Die städtische Sparkasse, Hauptstelle und Zweigstellen, ist am Dienstag und Mittwoch den 27. u. 28. Dezember wegen des Jahresabschlusses für den Publikumsverkehr geschlossen.

b.— Die Schweineseuche ist unter den Schweinebeständen des Landwirts Heinrich Haarhoff, Hofenhof bei Mettmann und [illegible] Kircher, Hofenhof bei Mettmann amtstierärztlich festgestellt.

b.— Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Viehbeständen der Landwirte Rudolf Schmidt zu Gronenberg-[illegible] und [illegible] Vogelsang [illegible] ausgebrochen. Ueber die einzelnen Gehöfte ist die Sperre verhängt. Die Seuche ist erloschen bei dem Händler Jakob Hoffmann zu Wülfrath. Die Sperre über dieses Gehöft wurde aufgehoben.

Letzte Telegramme.

Geplante Maßnahmen.

FZ. London, 24. Dez. (Drahtb. der „Frankf. Ztg.") Die beiden Premierminister haben vorbehaltlich der Zustimmung Italiens und Belgiens folgendes ins Auge gefaßt: Deutschland zahlt an Stelle der festen Annuitäten von zwei Milliarden Goldmark für 1922 500 Millionen bar in Raten bis zum 15. April. Hierin ist die Entschädigung für die Okkupationsarmee eingerechnet. Außerdem haben die Sachleistungen wie bisher zu erfolgen. Ferner ist das Wiesbadener Abkommen zu erfüllen, welches England im wesentlichen genehmigen wird. Außerdem bleibt die [illegible] Ausfuhrabgabe bestehen, die unter den Sachleistungen reduziert werden soll. Innerhalb dieser Grenzen ist die kritische Frage der Januarverpflichtungen eingeschlossen. Die Krise würde somit unter zwei Voraussetzungen gebannt sein.

Erste Vorbedingung ist, daß der Oberste Rat der ins Auge gefaßten Regelung zustimmt, wofür eine Einigung Frankreichs mit Belgien die Voraussetzung wäre. Bezüglich der Haltung der Pariser politischen Kreise wird die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen gehalten, daß Briand über die Londoner Abrede stürzt, aber trotzdem wird hier ein Rückfall in das Okkupationsfieber für ausgeschlossen gehalten.

Die zweite wichtige Voraussetzung ist, daß Deutschland im Verlaufe der nahen Zukunft sein Haus in Ordnung bringt, wofür die bereits bekannten Forderungen gelten werden, welche zunächst eine administrative Einmischung vermeiden. Die Bilanzierung des außerordentlichen Budgets, die Stillegung der Notenpresse und der Beginn der Zuschußwirtschaft seien die wichtigsten unter den zahlreichen Reformen.

Berliner Beratungen.

† Berlin, 24. Dez. (Eig. Meld.) Heute abend und an den beiden Feiertagen werden Konferenzen und Kabinettssitzungen stattfinden, deren Beratungsgegenstände sich wohl ausschließlich um die Reparationsfrage und die deutsche Antwort auf die Anfrage der Reparationskommission drehen werden.

„Das herrlichste Weihnachtsgeschenk für die Welt."

GA. Washington, 24. Dez. (Eig. Meld.) Präsident Harding gab gestern eine bemerkenswerte Erklärung über das Viermächteabkommen ab. Er erklärte, daß dieses Abkommen der größte Schritt zum Weltfrieden für alle Länder sei, die guten Willens seien. Es sei das herrlichste Weihnachtsgeschenk für die ganze Welt. Die Angriffe der Senatoren Borah und Reed seien unberechtigt. Die Vereinigten Staaten hätten nicht die Absicht, mit irgendeinem anderen Staate eine Allianz abzuschließen. Der größte Vorteil des Vertrages sei der, daß die Völker zu einer Konferenz zusammentreten müßten, wenn Streitigkeiten zu entscheiden seien. Präsident Harding erklärte, man erwarte in Washington eine Bitte der japanischen Regierung, eine Präzision des Abkommens vorzunehmen, ob dieses auf die japanischen Inseln anzuwenden sei oder nicht. In japanischen politischen Kreisen erklärt man, daß die Ratifikation des Abkommens erleichtert würde, wenn es auf die japanischen Inseln nicht Bezug hätte.

Das Programm der Wirtschaftskonferenz.

GA. Paris, 24. Dez. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" berichtet, daß die Wirtschaftskonferenz folgendes Programm haben werde:

1. Die Wiederherstellung Rußlands durch Wiederherstellung seiner Eisenbahnen und Entsendung von Technikern und Ingenieuren. Es sei dies eine Wiederherstellungsarbeit von großer Ausdehnung, die große politische Klugheit erfordere, wenn man vermeiden wolle, von der Sowjetregierung hinters Licht geführt oder durch die deutsche Zusammenarbeit ausgeschaltet zu werden.

2. Lösung der internationalen Valutafrage namentlich für Mitteleuropa. Diese erfordere eine sehr kühne Reform, namentlich Einschränkung und Kontrolle des Banknotenumlaufes unter der Garantie einer Zentralbank und unter der Ueberwachung aller derjenigen, die Kapitalien für diese neue Bank stellen.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag.

GA. Berlin, 24. Dez. (Eig. Meld.) Wie wir erfahren, ist der deutsch-spanische Handelsvertrag vom 7. Februar 1899, der im Jahre 1907 durch einen Briefwechsel verlängert wurde, zum 20. Februar 1922 gekündigt worden. Die spanische Regierung legt jedoch großen Wert auf eine weitere Verlängerung des Handelsvertrages.

GA. Berliner Börsenruhetag, 24. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Effektenbörse hatte heute wieder Ruhetag. Auch amtliche Notierungen in Devisen und Noten fanden nicht statt. Im Verkehr von Büro zu Büro herrschte vollständige Geschäftsruhe. Wie uns aus Bankkreisen berichtet wird, sind auch im Devisenverkehr keinerlei Abschlüsse zustandegekommen. Die gestrigen erhöhten amtlichen Kurse bleiben nominell. Die nächste Börse findet am Mittwoch den 28. Dezember statt. Am Dienstag den 27. Dezember finden gleichfalls keine Notierungen der amtlichen Devisenkurse und Noten statt.

Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt ruhte der Verkehr heute vormittag vollständig. Die Banken hatten zwar vormittags wieder geöffnet, doch fanden Devisengeschäfte nicht statt mit Rücksicht darauf, daß an verschiedenen Plätzen des Reiches die Banken wegen der Feiertage schon heute geschlossen waren und auch keine amtlichen Notierungen erfolgten.

Voraussichtliche Witterung am 25. Dezember.

Wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, kalt bis zu Frost.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag nachmittag.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. L. [illegible].
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz [illegible]; für das Feuilleton: Otto [illegible]; für den lokalen Teil: Karl Berg; für Anzeigen und [illegible]: Wolfgang [illegible]; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden [illegible]. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Gemälde
älterer Meister
Bamberger, H. v. Bürkel, Dücker, G. v. Hackl, Hodler, A. von Keller, Lommen, Netty, J. Nolken, Schelfhout, Scheuren, Schmurr, Schuch, Stadler, Fr. Voltz und andere empfiehlt
Lohmann-Haus
Elberfeld
Hofaue 53a Fernruf 4679
Angebote von guten Einzelstücken, auch qualitätsvollen Arbeiten unbek. Meister, erbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Der Herr ist mir erschienen von ferne:
Ich habe dich je und je geliebet,
darum habe ich dich zu mir
gezogen aus lauter Güte.
Jer. 31,3.

Heute morgen um 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, jüngster Sohn, unser unvergeßlicher, guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Heinrich Mortsiefer

im Alter von 29½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Wilhelm Mortsiefer
und Kinder.

Elberfeld (Arndtstr. 41), d. 24. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle der reformierten Gemeinde an der Hochstraße aus statt.

Statt Karten.

Römer 8, V. 28.

Freitag den 23. Dezember 1921 entschlief nach kurzem, schweren Krankenlager unsere gute, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Tante u. Schwägerin

Frau Wwe. Josef Hieb

[illegible] geb. [illegible]

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Vohwinkel, [illegible], Rodach, Remscheid, den 23. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Bekanntmachung!

„Laut Verfügung des **Reichspostministeriums** vom 20. Dezember 1921 „darf unsere gesetzlich geschützte Paketkarte mit Versicherung von „den Postämtern nicht zurückgewiesen werden. Zuwiderhandlungen „bitten wir uns sofort mitzuteilen.“

Rheinische Assekuranz Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

Benutzen Sie nur unsere gesetzlich geschützte

Paketkarte mit Versicherung.

Kein Versiegeln mehr! Aufgabe als gewöhnliches Paket genügt!

vollkommen! billiger! einfacher! als die Versicherung bei der Post.

Verlangen Sie Postpaketkarten der Rheinischen Assekuranz Aktien-Gesellschaft in den

Ausgabestellen:

Elberfeld:

Leonh. Tietz Aktien-Gesellsch., Kaiserstraße
M. Bär, Wall
Dr. Ritzau & Co., Berlinerstraße 59—61
August Peiniger, Kirchstraße
A. Heine, Düppelerstraße 1
Aug. & Carl Unverzagt, Kipdorf 31
Ernst Steinberg, Breitestraße 12a
Johannes Theilacker, Schwanenstr. 13, Ecke Kolk
Hermann Braß, Grifflenberg 36.

Neviges:

Carl Markmann, neben der Post.

Haan:

Georg Hesse, Kaiserstraße 54, Ecke Turnstraße.

Ohligs:

Hans Teuber, Düsseldorferstraße 30.

Lennep:

Lemkühler, neben der neuen Post
Heinrich Reymüller, Markt 16.

Barmen:

Leonh. Tietz Aktien-Gesellschaft, Wertherstr.
M. Bär, Wertherstraße
Bendix Meyer, General - Vertreter für Barmen, Lindenstraße 1, Telephon 4645
A. Janzen, Schuchardstraße 17
Aug. Bruss sen., Beckacker, Ackerstraße 7
Albert Baumgarten (Verkehrsverein), Bahnhofstr. 8
E. Howahr, Rittershauser Bahnhofstraße 8
G. E. Spiecker, Berlinerstraße 105
Karl Dörr, Bahnhof Toelleturm
Paul Mäurer, Karlstraße 19
Wilhelm Fausten, Wertherstraße 48
Frau Maria Loose, Westkotterstraße 7
Amanda Dillbohner, Kleinenwerth 16
Heinrich Franke, Allee 39
C. A. Müller, Haspelerstraße 46
F. & M. Bresch, Westkotterstraße 38
Robert Jüngst, Heckinghauserstraße 207
Ernst Benninghoven, Berlinerstraße 37
Paul Ley, Südstraße 100
Conrad Engel, Wichlinghauserstraße 67
Wwe. Joh. Kugel, Wichlinghauserstraße 8
Krüger & Overbeck, Rathausbrücke.

Durch Kauf der Paketkarte sind Sie bei Absendung des Paketes ohne weiteres versichert.

In Schadensfällen ist der Paketabschnitt der Rheinischen Assekuranz Aktien-Gesellschaft, Elberfeld, Berlinerstr. 59-61, einzusenden.

Zeitungs=Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.

Sie kaufen am billigsten Liga-Gummisohlen u. -Absätze

Halten länger als 2 Paar Ledersohlen und sind bedeutend **billiger.**

Wiederverkäufer Rabatt!

B. Haase, Elb., Schwanenstr. 46

Zigarren=Händler und Wirte

haben jetzt noch den großen Vorteil, bei uns trotz der hohen Tabakpreise und der erhöhten Tabaksteuer wirklich vorzügliche

Zigarren zu alten Preiſen

zu kaufen.

100 Stück: 300, 250, 200, 180, 150, 120, 100, 88, 70 u. 60 Mk.

Zigaretten und Tabak zu Fabrikpreiſen.

Berges & Co., Elberfeld, Bleich- u. Bembergſtr.-Ecke.

Für Händler event. getrennter Eingang Bleichſtr. 2. Fernſpr. 1 36 (Spies)

846

Bachmann & Co.

Barmen, Carlstr. 31—33
neben der Ruhmeshalle,

Gute Möbel

in allen Preislagen von **einfachster** bis zu **vornehmster** Art.

Anerkannt preiswert u. gediegen

☞ Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung ohne Kaufzwang.

J. Leonhards Söhne Voh

Fernruf 2139, Amt Elberfeld.
Neuzeitliche
Garten-Geſtaltung. :: Garten
Eigene Baumſchulen in Ob

Paletots — Anzugstoffe

Moderne Schlüpfer

Wollen Sie billige u. gute Anzüge hab so kommen Sie direkt zum Schn

Anzüge

aus Ihrem Stoff, nach Ihrer Figur, Roßhaar gearbeitet, mit An- probe schon für . . . . . Mk. 425.-

Keine Ersatz-Zutaten

Anzug-Stoffe reine Wolle, zu billigen Preis

Elberfeld, Bachstr. 42

D. Joskowicz.

Tel. 5802. Eigene Werkstatt. Tel.

Anfertigung in 8—14 Tagen

Billiger Hausbrand

Braunkohle

vorzüglich brennend, zum Mischen mit Nußkohlen, pro Zentn. Mk. 5 ab Lager

Adolf Breuer, Elb., Tel. 1

Weihnacht.

Von Ad. Holst.

Scheinst du wieder, Weihnachtssonne,
Hoch vom Himmel erdenwärts,
Strahlst du, süße Kinderwonne,
Auch ins ärmste Menschenherz.
Jauchzen Engelscharen wieder
Ueberm Feld mit Jubelschalle:
Hosianna! Hosianna!
Und die Hirten singen Lieder
Vor dem Kind im Herbergsstalle!

Ach, dann wird auch unser Dunkel
Wieder von dem Stern erhellt,
Der mit seligem Gefunkel
Ueberglänzt die Nacht der Welt.
Und aus lichtverklärtem Herzen
Singen wir trotz Not und Grauen
Hosianna! Hosianna!
Denn im Glanz der Weihnachtskerzen
Werden wir das Christkind schauen!

erne im Dunkel der Nacht

Von
Dr. Boelitz,
Preuß. Staatsminister und M. d. L.

us der dunklen Nacht unserer Not wollen uns Sterne leuchten; blinken sie einmal auf, so n sich bald neue Wolkenwände vor sie, und das irrt umsonst umher, um das rettende Licht chen. Die Nacht der Not erscheint unendlich.

ir Deutsche sind Träumer und gehen so gern, der für sich, unsere einsame Straße. Wir su- nnend, was wir verloren haben, und türmen leme auf Probleme. Wir setzen uns an un- Schreibtisch und grübeln über die Schuld am s, über Niederlage und Revolution. Wir rn uns selbst, wir leben unpraktisch, roman- echt deutsch in der Vergangenheit, und das Problem, wie wir uns zur Gegenwart stellen ie sich die Zukunft gestalten soll, erkennen wir upt nicht als Problem.

er ruht der Fehler unserer geistigen Einstel-

wi., wir wollen in der Vergangenheit leben. wollen zurück zu den Kräften der Vergangen- eren wir nie entraten können. Wir wollen stolzen Geschichte unseres Volkes leben, wir hin zu den Großen, die unser Volk zur Höhe t, wir wollen in die heiligen Bezirke deut- Lebens und deutschen Fühlens. Wir wollen r allem zu den Quellen des deutschen Idea- s. Aber daneben wollen wir mit starker Kraft egenwart umfassen und uns von ihr die Pro- ellung aufgeben lassen. Wir wollen mit offe- ugen und prüfendem Blick die dunklen Linien ssern, die die Not der Tage in das Buch der ichte eingegraben hat, wir wollen uns wieder Volk fühlen, das in der Stunde der Entschei- g auseinandergeflohen ist und sich seitdem noch t wiedergefunden hat, wir wollen uns die Hand eichen und wieder glauben. Glauben, daß wir in Volk von Brüdern sind, daß Haß und Neid uns nicht vergiften dürfen; glauben, daß noch Kraft in ns lebt, unsere Hände stark und unseren Blick ge- ft zu machen; glauben, daß unsere Geschichte noch ht abgeschlossen ist, und daß es noch eine Zu- ft für uns gibt.

Glaube allein schafft rettende Kraft. Zweifel t und macht untätig zur Arbeit. Weg mit dem eln, weg mit dem Zermartern von Herz und n! Lernen wir das Frohsein wieder, lernen das Glauben wieder! Dann ziehen wir die en Wolkenwände von den Sternen weg, wie man mühelos den Vorhang beiseite schiebt, dann schaffen wir das Licht, das durch die dunkle Nacht zu uns den Weg sucht und das in neuer Klarheit vor uns aufleuchtet.

Der Weihnachtsstern leuchtet dem, der sich aufmacht, den Stern zu suchen.

Deutsches Volk, der Stern, der dir den Weg weisen wird, flammt auf und leuchtet mit seinem Licht, wenn du ihn suchst!

Und das Licht gibt neue Kraft. Es sagt uns, daß wir Brüder und Schwestern eines Volkes zusammengehören. Gegensätze werden immer bestehen, aber sie dürfen nicht zur Flamme des Hasses werden, die alles Vertrauen verzehrt. Du wirst diesen, ich werde jenen Weg gehen, aber uns beiden darf nur dasselbe Ziel leuchten, das uns mit magischer Kraft zu sich hinzieht. Es leuchte auf mit seiner Klarheit und schenke uns den Frieden, den der Sternenglanz in schweigender Nacht in unsere Seele gießt: wir wollen vergessen, was an Haß und Streit nun schon lange Jahre unsere beste Kraft lahmgelegt hat, wir wollen Einkehr halten und alle, aber auch alle Kraft einsetzen für das unerhört große Ziel, das uns allein retten kann, die Volksgemeinschaft aller derer, die guten Willens sind, neu zu bauen, was zusammenbrach, und neu aufzurichten, was Jahrhunderte überdauern soll.

Wie kann die Frau der sozialen Versöhnung dienen?

Eine Umfrage.

Neben der wirtschaftlichen und politischen Not, die Deutschland bedrückt, sind es namentlich auch die sozialen Fragen, die im Widerstreit der Auffassungen gegenseitig Schärfen auslösen, die überwunden werden müssen, soll die erste Voraussetzung eines wirklichen Wiederaufbaues erfüllt sein.

An der Aufgabe des inneren Wiederaufstiegs tätig mitzuarbeiten, ist die hohe Pflicht, die die erweiterten politischen und sozialen Rechte allen Frauen auferlegt. Sie sind es auch, die in besonderem Maße dazu beizutragen haben, daß die mannigfachen sozialen Probleme zu friedlicher Lösung gelangen, die allein der Volksgemeinschaft wahrhaft dient.

Wir haben deshalb Veranlassung genommen, eine Anzahl der im öffentlichen Leben stehenden Frauen-Parlamentarierinnen, Sozialpädagoginnen usw. um eine Aeußerung darüber zu ersuchen, in welcher Weise vor allem die Frauen die große Aufgabe der sozialen Versöhnung aufzufassen und durchzuführen haben.

Nachstehend geben wir den Frauen das Wort, die unsere Frage beantworteten:

Das Mitglied des Badischen Landtages,

Dr. Marie Bernays,

schreibt:

„Vorbedingung „sozialer Versöhnung" scheint mir soziales Verständnis der verschiedenen Volksgruppen für einander zu sein. Nur wenn wir uns verstehen, können wir einem inneren Ausgleich der Gegensätze näherkommen. Dieses gegenseitige Verständnis der einzelnen Volksteile füreinander herbeizuführen, scheint mir Aufgabe von Mann und Frau gemeinsam zu sein. Das beste Mittel dazu ist die Verbreitung sozialer Gesinnung, nicht als Mitleid und daraus folgender Wohltätigkeit, sondern als Achtung vor jedem Mitmenschen, der dieser Achtung würdig ist, als Anerkennung der Notwendigkeit der verschiedenen Stände und Berufe im Staat.

Besondere Frauenpflichten zur Herbeiführung sozialen Verständnisses und sozialer Versöhnung können auf wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiete aufgezeigt werden.

Viel mehr als bisher wird die Frau lernen müssen, ihren Einzelhaushalt als Teil und Glied der Volkswirtschaft anzusehen, ihre Pflichten gegenüber der Allgemeinheit stärker zu empfinden. In der Familie können den Kindern in frühen Jahren die Grundlagen sozialer Gesinnung gegeben werden, wenn die Hausfrau und Mutter nicht in Familienegoismus erstickt. Wer in der Jugend in der Familie Achtung vor jedem Mitmenschen, einerlei, in welchem Stande und Berufe, gelernt hat, wird in seinem Leben in jeder Lage versöhnlich und nicht erbitternd wirken.

Es ist deutsche Ueberzeugung, daß die Frau vor allem Hüterin der Kultur der Persönlichkeit ist. Sie muß dafür sorgen, durch Beeinflussung der Erziehung und durch jenes Vorbild, daß das „soziale Gewissen" ein Bestandteil des deutschen Persönlichkeitsgedankens wird. Keine sittliche Größe ohne soziale Gesinnung, die jedoch kein weichliches Nachgeben gegenüber dem Bösen sein darf, von der aber schließlich immer die siegreichen Worte gelten, die Goethe seiner Iphigenie mit auf den Weg gab: „Alle menschlichen Gebrechen sühnt seine Menschlichkeit!"

Die Frau hat die Pflicht, die sozialen Ideale nicht nur zu vertreten, sondern auch zu verinnerlichen. Soziale Arbeit muß in Deutschland in stärkerem Maße kulturschöpferisch werden als bisher, dann wird sie auch verbindend und versöhnend wirken.

Neben der Linderung der Not, neben Mitleid und Nächstenliebe muß die Sehnsucht stehen, die in jedem Volksgenossen vorhandenen Persönlichkeitskräfte zu wecken. Letztes — wenn auch wohl unerreichbares — Ideal sozialer Arbeit ist die Menschwerdung der Masse und die daraus erst wirklich entstehende Volksgemeinschaft.

Es ist eine Täuschung politisch erregter Zeiten, daß man glaubt, soziale Probleme nur auf politischem Wege lösen zu können. Daß aber die soziale Versöhnung auch Aufgabe der inneren Politik sein muß, ist selbstverständlich. Die soziale Pflicht der Frau erlaubt es ihr nicht mehr, achtlos und gleichgültig an der Politik vorbeizugehen. Sie wird hier der sozialen Versöhnung dienen, wenn sie die Reihen der Parteien stärkt, die den Gedanken des Kampfes für eine oder die andere Volksschicht ausschließlich ablehnen und den Gedanken der Volksgemeinschaft in den Mittelpunkt ihres Wirkens stellen, wie es die Deutsche Volkspartei tut. Der Gedanke der sozialen Versöhnung ist für uns der Gedanke der deutschen Einheit. Einheit ist aber immer geistige Einheit. Das Volk ist innerlich am geschlossensten, das von einem gemeinsamen Gedanken beherrscht wird, mögen auch Wünsche und Forderungen im einzelnen auseinandergehen. Dieser Gedanke darf nicht wirtschaftlicher Natur sein, sondern muß aus der Tiefe der Volksseele kommen. Wenn es eines gibt, worin alle einig sind, dann ist die soziale Versöhnung nicht mehr fern.

Werden wir einig in nationaler Gesinnung oder in der Erkenntnis, daß national und sozial keine Gegensätze sind, sondern notwendige Ergänzungen eines für das andere sind, dann wird die Kluft in unserem Volke sich schließen!

Dazu müssen auch wir Frauen mithelfen als verantwortliche Bürgerinnen des Staates, als treue Kinder des Heimatlandes!"

Frau Else Frobenius,

besonders bekannt als Vertreterin der auslandsdeutschen Frauen, äußert sich wie folgt:

„Der Klassenhaß ist das größte Unglück unserer Zeit. Er zersplittert die Kraft unseres Volkes, das sich in kleinlichen Parteikämpfen aufreibt, anstatt unentwegt dem großen Gedanken des Wiederaufbaues zu dienen. Das Gemeinschaftsgefühl aller Deutschen über Parteien und Konfessionen hinweg muß neu erweckt werden.

Als elementare Kraft sollte es in den Menschen leben, mit der Muttermilch eingesogen, etwas, das so selbstverständlich ist, daß man gar keiner Worte bedarf, um es zu schildern.

Die Mütter sollten es von Generation zu Generation tragen. Durch das Beispiel, durch Opfer für ihr Volk und durch die Pflege des deutschen Liedes, des deutschen Märchens, des deutschen Buches. Eine allumfassende Liebe zu jedem Deutschen sollte in unseren Herzen brennen, die größer ist als alle künstlichen Unterschiede der Zivilisation. Die Frauen müssen sie wecken.

Die Frauen sind das Herz eines Volkes. Ihr Haß ist sein Haß, ihre Liebe seine Liebe. Polen und Franzosen haben im Weltkrieg soviel erreicht, weil ihre Frauen unablässig ihre Vaterlandsliebe stählten und willig jedes Opfer brachten.

Auch unter den Deutschen gibt es Volksgruppen, die diese glühende Vaterlandsliebe kennen. Das sind die Grenzdeutschen, die, von Fremdstämmigen umgeben, ihr Volkstum seit Jahrhunderten zäh verteidigt haben: die Ostpreußen, die Oberschlesier, die Balten, Kärntner, Siebenbürger u. a.

Der gemeinsame Kampf für Sprache, Glauben und Sitte hat sie so fest zusammengeschweißt, daß die sozialen Gegensätze darüber völlig in den Hintergrund treten. Sie opfern ihren letzten Heller für ihre Schule, ihre Kirche, ihre Heimatscholle. Ueber dem kleinlichen Klassenhaß steht ihnen die große, heilige Liebe zum Deutschtum, und in Stunden der Gefahr halten sie unverbrüchlich wie Brüder zusammen.

In der bewußten Behauptung ihres Volkstums sind sie dem Binnendeutschen, der angstvoll und verbittert um soziale Vorrechte kämpft, weit überlegen. Wir wollen mit ihnen engere Fühlung nehmen, von ihnen lernen. Ihre tapfersten Streiter sind ihre Frauen.

Auch wir binnendeutschen Frauen sollten unser Volkstum zielbewußt pflegen und es über den sozialen Kampf stellen. Die einzige Macht, die die sozialen Gegensätze der Gegenwart überwinden kann, liegt in unseren Händen. Es ist die Macht des Guten, der Liebe, die in unseren Kindern lauter und rein dem Vaterlande glühen soll. Kein Opfer sei ihr zu schwer, keine Last zu groß. Sie sei unsere Kraft und unser Heiligtum."

Gräfin Margarete Keyserlingk-Cammerau,

eine der führenden Landfrauen, faßt ihre Ansicht wie folgt zusammen:

„Wie kann die Frau der sozialen Versöhnung dienen?! Indem sie sich als das gibt, was sie ist, nicht als das, was äußerer Schein, Standes- und Klassenvorurteile aus ihr machen!

Das ist keine leichte Forderung, weder für die Frauen der oberen und mittleren Schichten, noch für die Frau der sogenannten Proletarierkreise. Und doch kann eine soziale Versöhnung nur dann mit Erfolg angestrebt werden, wenn alle Volksschichten in diesem Bestreben einig sind. Man ist allzu geneigt, die Verantwortung für die soziale Versöhnung nur den Gebildeten aufzubürden, den gebildeten Frauen im besonderen. Gewiß müssen sie vorangehen in der Betätigung reinen deutschen Frauentums, vorangehen in dem starken Bewußtsein, daß der innere Wert des Menschen maßgebend ist für seine Stellung unter den Mitmenschen, nicht die Vorurteile anderer. Gerade darin könnte und kann die Frau voranschreiten auf dem Wege sozialer Versöhnung. Verbinden doch die Frauen aller Schichten die gleichen Erfahrungen tiefster Schmerzen, Sorgen und Freuden.

Das freie Bekenntnis zum eigenen warmen Menschenherzen allein kann die Brücke schlagen, die uns Deutschen so brennend Not tut in dieser schweren Zeit, sie allein kann die Verbindung herstellen, die alle innere Zerklüftung in sozialer Versöhnung überbrückt."

Frau Meta Kraus-Fessel,

Regierungsrat im Preußischen Wohlfahrtsministerium, findet die schönen, mahnenden Worte:

„Als vor nun drei Jahren den Frauen die politische Gleichberechtigung zuteil wurde und nachdem in steigender Anzahl die Frauen in die soziale Wohlfahrtsarbeit eintraten, erblickten viele darin die Gewähr für die raschere Herbeiführung des ersehnten sozialen Friedens. Warum fehlt dieser

Badejungen von Zoppot

Ein Zeitbild.

Roman von Artur Brausewetter.

(Nachdruck verboten.)

n leiser Musik, in wohltönendem Rhyth- der wie aus einer anderen Welt rklingt, schlagen die Wellen am Strande lingen und singen wie helles Glockengeläut chlosse empor, durchschneiden die metallene mit hellsilbernen, weithin leuchtenden Fur- Dann hebt und senkt sich der perlende Gischt, ch in weit sich dehnende Falten, strafft sich eicht zurück, einem Spitzenschleier gleich, der räutliche Antlitz des unberührten Meeres

Herbst oder in den dunklen Winternächten t wohl auch der Sturm, torkelt wie ein be- ner Riese über die rasend gewordenen Was- ührt sie in ihrem tiefsten Grunde auf und sie mit plumper Faust durcheinander, daß die wilde Fläche wie ein schwarzer, tiefgewühl- uheloser Acker anzusehen ist. Dann tanzen ußen die Schiffe ihren Totentanz, die kleinen und Kähne klimmen die donnernden, sich penden Wogenberge hinan, sausen hinunter unermeßlichen Tiefen, und die in ihnen sind, zu Gott, daß er aus Not und Tod sie gnä- rette.

und starr, in feiernder Größe, wohlbewahrt chragender Klippe aber steht Schloß Hoch- , zündet seine Lichter an und läßt sie wie Augen weithin gleiten über die ewigen, den und fallenden Wasser, Tag für Tag und für Jahr.

heller Dezembermittag war es, an dem die weich und warm schien wie an einem Vor- gstage und ein leise schwellender Wind wür- alzdüfte vom Meer herübertrug, als der Wa- t den beiden wohlgenährten ältlichen Rap- Ludwig, dem Kutscher, der auch nicht mehr Jüngsten zählte, aber immer noch kerzen- auf seinem Bocke saß, auf die Rampe des pliner Schlosses fuhr, die neuen Hausgenos- bringen, die er von der nahegelegenen hnhaltestelle abgeholt hatte.

Diener trat an den Wagen, beim Aussteigen nd zu sein und das Gepäck in Empfang zu . Ein hübsches Mädchen, mit weißer Haube ürze — vom Grafen Tassilo ging die Mär, nur ganz junge und sehr hübsche Mädchen m Haushalte anstellte — war ihm zur Seite, und hinter ihnen war die ein wenig vornübergeneigte, aber noch immer stattliche Gestalt des alten Grafen sichtbar, der es sich nicht nehmen ließ, seine Gäste bereits im Vorraum zu begrüßen.

„Herzlich willkommen auf Hochkelpin, mein lieber Gunther!" sagte er, die seinen, ein wenig gichtischen, blaugeäderten Hände seinem Gaste entgegenstreckend, „und möchte mein Haus dir Heimat werden!"

Der warme Empfang, der schlichte, aufrichtige Ton taten dem Ankommenden wohl, der sich fremd und heimatlos gefühlt, und nun von einem Manne, den er bisher nicht gesehen und gekannt, wie ein naher Angehöriger aufgenommen wurde.

Er begab sich in das große, mit Behaglichkeit ausgestattete Zimmer, das ihm im ersten Stock mit einem Ausblick auf den Garten und Park, und über ihn hinweg auf die Klippen und Dünen und das darunter blauende Meer, zur Wohnung angewiesen war, und kleidete sich zum Essen um.

Tor Tehnzen, der ihm gegenüber eine bescheidenere, aber auch freundliche Stube erhalten hatte, die auf den weit sich ausdehnenden Hof mit seinen Ställen und Riesenscheunen hinausschaute, kam hinüber, packte die Koffer aus und legte seinem Herrn die Sachen zurecht, die er anziehen wollte.

Kaum war er fertig, als auch schon der Diener erschien und meldete, daß das Frühstück bereit wäre.

Man hatte heute zur Feier des Tages die Hausordnung geändert und frühstückte zu der Stunde, die sonst der Hauptmahlzeit gehörte, während diese erst für 6 Uhr abends angesetzt war.

In dem in strenger Einheitlichkeit und kühler Steifheit ausgestatteten Eßzimmer mit den hochlehnigen, ledergepolsterten Stühlen, der antiken, kunstvoll geschnitzten Anrichte und den runden, einladend gedeckten Tische wartete bereits der Wirt.

In dem schwarzen Überrock, auf dem kein Stäubchen sichtbar war, auch sonst auf das sorgfältigste vom Kopf bis zum Fuße bekleidet, verkörperte er in seinem Aussehen wie in seinem Wesen den rechten Kavalier, wie es alle Trockaus taten.

Auch das schien in der Familie zu liegen, daß es ein Alter nicht gab, daß man in den Fünfzigern noch ein jüngerer Mann, in den Achtzigern ein Mann in den besten Lebensjahren war.

Überhaupt erinnerte er Gunther in seiner ganzen Art und seinem Auftreten so lebhaft an den Vater, daß dieser leibhaftig vor seiner Seele stand und er manchmal, wenn Onkel Tassilo mit ihm sprach, ganz deutlich seine Stimme zu hören glaubte.

Ein wenig später erschien, auf den rotglänzenden Wangen noch die leichten Spuren des Küchenfeuers, eine ältliche, runde Dame, die ihm Onkel Tassilo als Fräulein Kickebusch, seine langjährige treue Hausgenossin, vorstellte, mit der man auf gutem Fuße stehen müßte, wollte man sich auf Hochkelpin wohlfühlen. Er spräche aus eigenster Erfahrung.

Fräulein Kickebusch zeigte eine Reihe gutgearbeiteter, nur ein wenig zu weißer Zähne und lächelte schamhaft wie ein junges Mädchen: Solche Scherze mache der Herr Graf immer mit ihr, aber sie freue sich darüber, denn es sei das Zeichen seiner guten Stimmung.

„Stimmung?" fragte der Graf, „haben Sie mich schon jemals in Stimmung oder Mißstimmung gesehen? Das ist ein Luxus, den sich nur unerzogene Leute leisten dürfen. Unsereinem ist so etwas von Kindheit an ausgetrieben worden. Mir sind seitdem Menschen mit „Stimmung" unausstehlich geworden."

Sowie man sich an den Tisch setzte, fiel es Gunther auf, daß zwischen dem Wirt und der Kickebusch ein Gedeck ausgelegt war, das unberührt blieb. Aber da keiner von beiden etwas sagte, fragte er auch nicht.

Nachdem die Tafel aufgehoben war, lud ihn Graf Tassilo in ein kleines Erkerzimmer, in das er sich nach dem Essen zurückzuziehen pflegte. Sie steckten sich die aus den feinsten Tabaken hergestellten Zigarren an und tranken ihren Kaffee, auf dessen Bereitung Fräulein Kickebusch liebende Sorgfalt verwandt hatte. Graf Tassilo, der stets ein Lebenskünstler gewesen, war es in seinem hohen Alter erst recht geworden, und er ließ sich keine der kleinen Freuden entgehen, die ihm seine ausgezeichnete Gesundheit noch immer in vollem Maße gestattete.

„Wenn man kein Jüngling mehr ist und in solcher Einsamkeit lebt, so muß man sich die kurzen Tage verschönen, so gut man kann", sagte er, behaglich in seinem Sessel sich dehnend und die Beine von sich streckend, dabei voller Andacht den köstlichen Duft seiner Zigarre einatmend.

„Bist du nicht gewohnt, nach dem Essen zu ruhen?" fragte Gunther.

„Ich denke nicht daran. Ich werde mir meinen kurzen Lebensabend nicht noch mehr verkürzen. Nach Tisch spiele ich gewöhnlich meine Partie Schach."

„Mit Fräulein Kickebusch, nicht wahr?"

Ein überlegenes Lächeln huschte über Graf Tassilos greises, aber noch rosiges und glattes Antlitz.

„Nein, mein lieber Gunther, dazu habe ich eine andere Partnerin. Sieh mal, das ist das Komische, je älter man wird, um so weniger neigt man für ältere Damen. Soll das Herz frisch bleiben, so muß auch das Auge etwas Frisches, Hübsches sehen, muß sich an der Jugend freuen, ganz harmlos und ohne Nebengedanken selbstverständlich, denn mit denen ist es vorbei, leider vorbei. Die Trockaus sind nun einmal alle Schwerenöter gewesen, ihr Leben lang. Du weißt es von deinem Vater. Ja, der ist nun in der Blüte seiner Jugend und Kraft dahingegangen."

Trotz aller Wehmut konnte Gunther ein leises Lächeln nicht unterdrücken. Aber freilich, dem Manne, der über die Achtzig hinaus war und doch das Leben noch reich genoß, mußte der starke Fünfziger ein Jüngling erscheinen. Es sind ja schließlich alles nur Verhältnisse, nach denen wir rechnen und urteilen.

„Ein hübsches Mädchen ist es auch gewesen, das deinen Vater und mich auseinander brachte. Die Geschichte ist sehr kurz. Sie spielte in Nizza. Ich hatte eine entzückende, feurige Italienerin aus Florenz kennen gelernt. Ich liebte sie, ja, ja, ich liebte sie allen Ernstes. Dein Vater kam und machte sie mir abspenstig. Ich habe es ihm nie vergessen können. Doch das ist nun längst überwunden, und ich freue mich um so mehr, jetzt seinen Sohn in meinem Hause als lieben Genossen beherbergen zu können."

„Der dir deine Gastfreundschaft nicht dadurch vergelten wird, daß er dir eine junge, feurige Italienerin abspenstig machen wird. Dafür kannst du bei ihm sicher sein."

„Na . . . na", scherzte Graf Tassilo, „so unbedingt sicher will ich doch nicht sein, wenn es auch keine feurige Italienerin zu sein braucht. Ob ich es aber heute viel leichter tragen würde, das käme auf eine Probe an."

Wieder mußte Gunther lächeln. Klang es nicht wie eine versteckte Warnung?

Mit einem Male fiel ihm das Gedeck ein, das bei Tisch unbenutzt geblieben. Und es war, als errriete sein Großoheim seine Gedanken.

„Du hast sie noch nicht kennengelernt", sagte er, „sei auf deiner Hut!"

„Vor wem denn, Onkel?"

„Wir erwarteten sie heute zu Tisch. Aber es kommt öfter vor, daß sie in Danzig nicht so schnell fertig wird und dann erst den Nachmittagszug erreicht."

„Verzeih' mir noch einmal meine Frage. Wen erwartetest du zu Tisch?"

„Ach ja, ich vergesse immer, daß du sie noch gar nicht kennst. Nun, so laß dir erzählen."

(Fortsetzung folgt.)

und mehr denn je? Warum hat der Eintritt der Frau ins politische und praktische soziale Leben bisher so wenig vermocht, die Versöhnung zu bereiten?

Wo Versöhnung ersehnt wird, ist Kampf. Versöhnung setzt den Willen zum Aufhören des Kampfes voraus. Versöhnung verlangt vorausgehend das Stillewerden, die tiefe Besinnung darauf: warum kämpft denn der andere?

Dieser Gedanke an den „Anderen" ist schon der erste Schritt auf dem Wege vom Kampfe zur Versöhnung. Wer vermag ihn eher zu fassen, als ein Herz, zum Lebengeben und Lebenerhalten aus Liebe geschaffen. Das Herz des Weibes, das mütterliche Herz, das für alles Leben und doppelt für alles leidende Leben neben der Kraft zur Liebe den Instinkt der Liebe besitzt. Besitzt oder besitzen sollte?

Ach — die Erfahrung dreier unsagbar schwerer, opferreicher Jahre, Jahre der Seuchen, des Hungers, der bittersten Not Leibes und der Seele für Massen unseres Volkes haben erwiesen, daß Herzen mit der Kraft zur Versöhnung aus Liebe sehr selten sind.

„Nicht mitzuhassen, mitzulieben sind wir da!" Ist danach gelebt worden? Doch nur tätige Liebe hat die erlösende Kraft. Alle noch so aufreibende Arbeit der Frauen in Politik, im sozialen Beruf ermangelt der Kraft zur Versöhnung, verlängert den Weg dorthin, wenn nicht Empfindung, Gedanke und Tat den „Anderen" in den Kreis der Nächsten einbezieht. Er, der Andere, der im sozialen Kampf Hinsiechende, Verblutende, Sterbende, Mann, Weib, Kind oder Greis, muß dein Nächster sein in jeder Regung deines Daseins, in allem, was dein Leben erfüllt (heißt es nicht bei der Geschichte von Lazarus: und er wartete sein?). Dann wirst Du der Seine werden. Bedarf es dann noch „sozialer Versöhnung"?

Hier sehe ich die Aufgabe der Frau, der politisch oder sozialtätigen Frau vornehmlich, damit sie nicht sei gleich „einem tönend Erz oder einer klingenden Schelle."

Helene Lange,

die verdienstvolle Wegbereiterin vertiefter und verbesserter Frauenbildung sagt:

„Die Fragestellung: Wie kann die Frau der sozialen Versöhnung dienen? deutet darauf hin, daß man ihr besondere heilende und bindende Kräfte zutraut. Man schließt darauf aus ihrem Wirken aus Familie und Freundeskreis, aus ihrer hier so erfolgreich sich auswirkenden Teilnahme an der Entfaltung des einzelnen Lebens, ihrer Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen, ihrer Mütterlichkeit.

Sollen ähnliche Wirkungen im Volksganzen durch die Frau erzielt werden, so kann das nicht durch irgend welchen absichtlich darauf eingestellten Akt geschehen, sondern es müssen ähnliche Vorbedingungen wie in der Familie überall da hergestellt werden, wo es sich um unmittelbare Einflüsse auf die Entwicklung von Menschen und auf Menschenschicksale handelt, vor allem in der sozialen Fürsorge und auf weiten Gebieten des Erziehungswesens. Im Familienkreise ist der freiwillige Dienst der Frau am Leben jedes Einzelnen gerade dadurch möglich und wirksam, daß sie zugleich unbestrittene Herrschaft übt und dem Ganzen das Gepräge ihres Seins geben kann.

So ist auch im Volksganzen der Dienst zur sozialen Versöhnung daran gebunden, daß man sie in den Stand setzt, ihre weibliche Sonderart in bestimmender Weise auch im öffentlichen Leben auf den ihr entsprechenden Gebieten zum Ausdruck zu bringen. Dazu fehlen im rein männlich organisierten Staat, in dem Schematismus und Spezialistentum auch da herrschen, wo, wie in der sozialen Fürsorge, nur persönliches Sicheinsetzen für den einzelnen Menschen wirksam sein kann, noch alle Vorbedingungen. Sie werden erst in dem Augenblick geschaffen sein, wo im Staat die Ueberzeugung sich durchsetzt, daß eine selbständige Wirksamkeit der Frau auf den ihrer Eigenart näher als der männlichen liegenden Gebieten im öffentlichen Leben für das Volksganze nicht zu entbehren ist. Dann wird auch die obengestellte Frage erst ihre tatsächliche und durch die Tat überzeugende Lösung finden." (Schluß folgt.)

Unterm Weihnachtsbaum.

Stolz im Glanz des Siegesruhmes,
Schwer von Frucht und schattenmild,
Steht der Baum des Christentumes,
Und der Christbaum ist sein Bild.

Den glanzvollen Mittelpunkt der uns mit „geheimnisvollem Wesen" erfüllenden Weihnachtsfeier bildet bekanntlich der heute fast weltverbreitete Christbaum, der in den Hütten der nackten Armut nicht minder als in den prunkenden Palästen der Reichen seine düsteren Zweige über die vom lieben Weihnachtsmann bescherten Gaben ausbreitet. Nun, so weit verbreitet und eingebürgert auch „der Fichte grünes Reis" als Wahrzeichen des Geburtsfestes Christi ist, so kann es doch keineswegs auf ein besonders hohes Alter zurückblicken. Nach Alwin Schultz („Höfisches Leben der Ritterzeit", I., S. 309) [illegible] Gabenbäumchen bereits im Mittelalter vorhanden sein, doch ist seine Spur nicht deutlich erkennbar. Urkundlich sichere Nachricht von ihm kommt erst im Jahre 1508. Damals eiferte der berühmte Straßburger Kanzelredner Keller von Kaisersberg in einer geharnischten Predigt gegen allerlei heidnische Gewohnheiten und tadelte u. a., daß „etlich mit tanzen und springen, andere mit stechen, andere mit Tännreis in die Stuben legen" usw. unchristliche Bräuche übten.

Es scheint überhaupt im Elsässischen üblich gewesen zu sein, das liebe Christfest durch so geschmückte Nadelbäumchen besonders idyllisch zu gestalten, denn in dem 1604 erschienenen Werke: „einige denkwürdige Beobachtungen aus Straßburg" findet sich auch folgende Stelle: „Auf Weihnachten richte man Dannenbäume zu Straßburg in den Stuben auff, daran henket man roßen, aus vielfarbigem Papier geschnitten, Aepfel, Oblaten, Zischgold, Zucker". Es ist mithin nicht ausgeschlossen, daß unser Weihnachtsbäumchen süddeutscher Herkunft ist. Im Jahre 1657 ereiferte sich auch der Straßburger Theologe Konrad Dannhauer über die „leichtfertigen Lappalien", die durch den am 25. Dezember errichteten Tannenbaum begangen würden. „Wo die Gewohnheit herkommen, weiß ich nicht; ist wie ein Kinderspiel . . . . Viel besser wäre es, mann weißte die Kinder auf den geistlichen Cedernbaum Christum Jesum", ruft er vernehmend aus.

Seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts beginnen die einschlägigen Nachrichten über den christlichen Baum häufiger und auch deutlicher zu werden. So erwähnt ihn nicht nur Jung Stilling als eine „süße Jugenderinnerung", sondern auch Goethe, der ihn gelegentlich einer Weihnachtsfeier im Hause des Leipziger Kupferstechers Stock kennengelernt zu haben scheint. In Peter Hebels „Alemannischen Gedichten" aus dem Jahre 1805 wird abermals sein Vorkommen im elsässischen Ländchen bezeugt. „Die Mutter vom Christabend" betitelt sich das herzinnige Liedchen, in dem es heißt:

Verwach mer nit, verwach mer nit!
Die Mutter geht mit stillem Tritt,
Sie geht mit zartem Muttersinn
Und holt e Baum im Chämmerli drinn. —

der dann mit „allerhand" bunten Dingen und süßen Sächelchen ausgestattet wird.

Allmählich scheint sich dann die trauliche „Baumverehrung" am Geburtstage Christi immer mehr verbreitet zu haben, denn schon im Jahre 1807 befanden sich unter den buntscheckigen Artikeln des Dresdener Christmarktes auch vollständig ausgeputzte Tannenbäumchen zum Verkaufe. Doch erst, nachdem die denkwürdigen Freiheitskriege erfolgreich ausgefochten waren, hielt das grüne Tannreis festlichen Anstrichs seinen siegreichen Zug durch alle Winkel Deutschlands, damit zugleich dem geschichtlich denkwürdigen Weihnachtsfeste die poetische Weihe verleihend. So wurde die Weihnachtstanne geradezu das Sinnbild der deutsch-protestantischen Christfestfeier, und im katholischen Frankreich wurde sie noch lange als „rechtsrheinisch" und der Protestantismus als eine „Tannenbaum-Religion" geschmäht. Erst unseren wackeren Kriegern von 1870-71 blieb es vorbehalten, die weihnachtliche Festtanne auch den Franzosen lieb und wert zu machen, und seitdem feiert der französische Katholik sein Weihnachtsfest ebenso unter dem strahlenden Tannenbaum wie sein deutscher Glaubensgenosse.

Fragen wir noch zum Schluß, wie die heute unsterblich erscheinende Sitte des Baumputzens am Weihnachtsfeste zu deuten ist, so kann man uns keine befriedigende Antwort erteilen. Gelehrte Volksforscher erblicken in ihr ein schwaches „Ueberbleibsel" des ehemals heidnisch-germanischen Baumkultus, und wenn dieser zu Weihnachten bräuchlich war, so scheint er mit der winterlichen Sonnwendfeier geübt worden zu sein. Der helle Lichterglanz, die hauptsächlichste Ausstattung des grünnadeligen Bäumchens, dürfte wohl mit der von Weihnachten an wieder allmählich höhersteigenden und an hellem Schein zunehmenden Sonnenscheibe in sinnbildliche Beziehung zu bringen sein. F. K.

Weihnachtsfreude.

Hänschen hat von Papa eine blitzblanke Trompete bekommen mit einer roten Troddel dran. Große Freude! — Am Weihnachtsabend, in festlicher Stimmung, läßt man sich das Trompetengeschmetter lächelnd gefallen. Als Hänschen aber am ersten Feiertag in aller Herrgottsfrühe, gerade als Papa endlich einmal ordentlich ausschlafen will, glückstrahlend und nichts Böses ahnend, kräftig in die Trompete stößt — o weh! — da gibt's derbe Schelte. Und als er's dann noch nicht lassen kann: Haue. — Allgemeine Ungemütlichkeit und langandauerndes Geheul. Das kostbare Weihnachtsgeschenk wird fortgeschlossen. Und Hänschen sitzt nun tief gekränkt in einer Ecke und sinnt darüber nach: warum man schöne, blanke Trompeten bekommt, wenn man nicht darauf blasen darf.

•

Am allermeisten hat Klein Lilli sich über den niedlichen hölzernen Spaten und den bunt bemalten Blecheimer gefreut. Sie brennt darauf, den Spaten in Tätigkeit zu setzen und den Eimer voll Sand zu schaufeln. Schon am Weihnachtsabend bettelt sie, Mutti möchte mit ihr zum Kinderspielplatz gehen, wo der große, schöne Sandhaufen ist. Lachend wird ihr bedeutet, daß das unmöglich sei. — Ueber all den Herrlichkeiten, die das Christkind gebracht, vergißt die Kleine ihren Wunsch bald. Doch am nächsten Morgen taucht er um so stärker wieder auf und sie läßt nicht nach mit Quälen und Betteln: „Gehen wir nun zum Spielplatz?" — „Mutti, wann gehen wir zum Kinderspielplatz?" — Mutti, die gerade den Weihnachtsgänsebraten im Kopfe hat und überhaupt vor Festtagsmenü-Sorgen nicht aus noch ein weiß, führt Lilschen barscher an als sonst, so daß die Kleine sich erschrocken und leise schluchzend zurückzieht. — Daß solch ein Kind nicht Vernunft annimmt! Nun hat es einen so niedlichen Spaten und Eimer bekommen. Daß es jetzt zufrieden wäre!? — Gott bewahre! Es will [illegible] Sand haben!

•

Onkel Georg hat dem Zehnjährigen eine Eisenbahn mit Uhrwerk geschenkt. „Junge, Junge, das ist ein teures Ding!" Wie tadellos sie läuft! — „Laß mich mal selbst aufdrehen, Onkel!" — Da — knacks! — Aus ist's mit der Herrlichkeit! Onkel ist wütend; Georg unglücklich, zerknirscht — o du fröhliche, selige Weihnachtszeit! —

•

Agnes hat eine Puppe bekommen, die, wie Mama sagt, wirklich viel zu schön ist, um damit zu spielen. Und doch will Agnes absolut das neue Puppenkind mit in ihr Bett haben. Zu unvernünftig! — sie müßte doch allmählich alt genug sein, um einzusehen, daß Wachspuppen mit rosa Atlaskleidern und echten Straußenfedern auf dem weißen Filzhütchen so etwas nicht vertragen können. — — — — —

Ja, überhaupt die Kinder! — Sind sie's wohl wert, daß man sich so in Mühe und Unkosten für sie stürzt?! — A. O.

Baireuth in Gefahr!

Dem Fortbestehen der Baireuther Bühnenfestspiele droht ernste Gefahr. Das nach dem siebziger Kriege unter beispiellosen Opfern und Schwierigkeiten von Richard Wagner begründete Werk läßt sich ohne tatkräftige Hilfe von außen nicht mehr am Leben halten. Was ist's, was uns Baireuth in den fast vierzig Jahren seines Wirkens so wert und teuer machte? Nicht nur, daß man uns dort die herrlichsten, die weihevollsten Wagner-Aufführungen bot — auch das müßte uns schon zur größten Dankbarkeit verpflichten —, sondern vor allem, daß dort eine hohe Kunst rein um ihrer selbst willen gepflegt wurde. Man pilgerte zum Baireuther Festspielhügel, um sich dort vom Staub des Alltags in einer erhabenen Kunst reinzubaden, und man erhielt diese Kunst aus reinen, idealen Händen; denn nie hat die Familie Wagner aus den dortigen Aufführungen einen materiellen Vorteil gezogen. Das Baireuther Werk hat auch auf die übrige deutsche Bühnenkunst anregend und veredelnd gewirkt und ein nachahmenswertes Vorbild gegeben. Es wurde schließlich im In- und Ausland zum allgemein bewunderten Symbol der deutschen Kunst überhaupt.

Soll das alles nun verloren gehen?

Der Allgemeine Richard Wagner Verein (Zentrale Leipzig) ruft zur Zeichnung von Patronatsscheinen zu je 1000 Mark für die Deutsche Festspielstiftung in Baireuth auf. Mindestens drei Millionen sollen zusammenkommen, um die finanzielle Grundlage für die Wiederaufnahme der Festspiele im Sommer 1923 zu schaffen. Jeder Deutsche, der den Wunsch hat, daß uns in dem furchtbaren politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch unseres Vaterlandes wenigstens diese Hochburg deutscher Kunst und deutscher idealer Gesinnung erhalten bleibe, möge seine Hilfe nicht versagen.

In allen deutschen Städten sind jetzt Ortsgruppen in der Gründung begriffen, um für die edle Sache zu werben. Jeder Zeichner eines Patronatsscheines hat übrigens Anspruch auf Zuteilung von vier Eintrittskarten in jeder Festspielzeit mit einer Ermäßigung von mindestens 20 Prozent gegenüber dem ordentlichen Verkaufspreis und zugleich auf besondere Berücksichtigung seiner Bestellungen, insofern bei Beginn der Vormerkungen innerhalb des ersten Monats nur von Patronen Bestellungen angenommen werden. Alle weiteren Auskünfte über die Stiftung sowie gedruckte Aufrufe und Zeichnungsscheine in beliebiger Anzahl sind von den Mitgliedern des unterzeichneten Ausschusses für Barmen-Elberfeld erhältlich.

Ortsgruppe Barmen-Elberfeld
für die Deutsche Festspiel Stiftung Baireuth.

Frau Ellen Saatweber-Schlieper, Vorsitzende der Barmer Gruppe.

Rolf Schlieper, Vorsitzender der Elberfelder Gruppppe. Friedr. von Dreden, Schriftführer, Elberfeld, Heidestr. 9. Dr. Karl Siegmund Benedict. — Paul Boeddinghaus d. J. — Otto Budde. — Karl Ernst. — Frau Justizrat Dr. Feist. — Gustav Grote. — Bernhard Hartmann. — Bankdirektor Georg Herrmann. — Hauptschriftleiter Albert Herzog. — Selma Freifrau v. d. Heydt. — Bankdirektor Theodor Hinsberg. — Studienrat Erich Hintz. — Otto Hoff. — Frau Ferdinand Holzrichter. — Rudolf Ibach. — Musikdirektor Hermann Inderau. — Hauptschriftleiter Fritz Kayser, Vorsitzender des Vereins Wuppertaler Presse. — Dr. Fritz Kayser. — Beigeordneter Stadtbaurat Heinrich Köhler. — Emil Kraft. — Otto Kühnendahl. — Intendant Dr. Paul Legband. — Justizrat Dr. Julius Maull. — August Mittelsten-Scheid. — Geheimer Kommerzienrat Albert Molineus. — Robert Münz. — Frau Robert Münz. — Gymnasialdirektor Wolfgang Paeckelmann. — Amtsgerichtsrat Dr. Hans Ritzenberger. — Dr. Richard Reiche. — Karl Salomonn. — Frau Rolf Schlieper. — Musikdirektor Hermann v. Schmeidel. — Dr. Werner Schmidt. — Frau Dr. Werner Schmidt. — Gustav Seyd. — Konservatoriumsdirektor Adolf Siewert. — Justizrat Dr. Paul Wesenfeld. — Fritz Wylach.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (1. Weihnachtstag), den 25. Dezember 1921.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. 9½: Hauptpred. P.Stuhl. (Abendm.) 3½: Taufg. P.[illegible]haus. 5: Abendpred. P.Haarbeck. — **Neue Kirche.** 10: Hauptpred. P.Neuenhaus. — **Friedhofskirche.** 6: Jugendgottesd. P. Hesse II. 9½: Hauptpred. P.Hesse II. 5: Abendpred. P.Röhrig. (Vorber.) — **Gemeindestift.** 9: Vorm.-Pred. P.Kriekhaus. — **Uellendahl.** 9½: Vorm.-Pred. P. Röhrig. **Gemeindehaus am Exerzierplatz.** 9½: Vorm.-Predigt. P. Hesse I.

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Kolk 6). Christmette: 6. P.Reinhold. Hauptgottesd. 9½: P.Frick (Abendm.) — **Zweite Kirche.** Hauptgd. 9½: P.Löhr. **Trinitatiskirche.** Liturg. Christmette: 6. P. Werbeck, unter Mitwirk. des luth. Frauenchors. Hauptgd. 10: P.Niemöller (Abendm.) — **Christuskirche.** Hauptgd. 9½: P. Buddeberg. Kindergd. 11¼: fällt aus. — **Betsaal auf dem Hombüchel.** Frühgd. 9: P.Bathe. (Abendm.) — **Gemeindehaus auf dem Engelnberg.** Gottesd. 9½: P.Wittenberg. (Abendm.) — **Betsaal Vogelsauerstr. 44.** Kindergottesdienst 11: P.Werbeck.

Evang.-reform. Gemeinde Sonnborn. Vorm. 6: Christmette. P.Ufer. 10: Hauptpred. P.Winckler.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9½: P. Prinz. [illegible]

Freie evang. Gemeinde Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½: [illegible] Gebetsversamml. [illegible] 9½: Predigt Missionar Klein.

Baptistengemeinde Elberfeld, Eben-Ezer-Kapelle, Bleibtreustr. 15. Vorm. 9½: Predigt. Pred. Wupper. [illegible]

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde Elberfeld, Paradestr. 41. Vorm. 9½: Beichte. 9½: Pred. [illegible] Fritze. Nachm. 10: Erbauungsstunde. Abends 8: Predigt.

Evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. Früh 6: Sup. Simon (Christmette). Vorm. 9½: P.Wiebel. Abds. 5: P.Calaminus. — **Christuskirche.** [illegible] 9½: P.Bachmann. — **Pauluskirche.** Früh 6: P.Lessler (Christmette). Vorm. 9½: P.Herkenrath. Ev. Vereinshaus. 9: Miss. Schmidt. Nott. 9½: P.Coerper. Lichtenplatz. 10: P.[illegible] — Lutherkirche. 9½: P.Calaminus. — Krankenhaus. 8: P.Witteborg.

Reform. Gemeinde Gemarke. Gemarke. Vorm. 9½: P. Schneider. Nachm. 5: P.Lauffs. **Immanuel.** Vorm. 9½: P. Krafft. (Vorb.) — **Kirchsaal Kraustr.** Früh 6: P.Diet.

Evang.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. Früh 6: P. [illegible] (Christmette). Vorm. 10: P. Weirich. Nachm. 4: Taubstummen-Gottesd. P.Blin[illegible] — **Friedenskirche.** Früh 6: P.Müller vom Hagen (Christmette). Vorm. 9½: Miss. Thiele. — **Johanneskirche.** Früh 6: P.Hübner (Christmette). Vorm. 9½: P. Müller vom Hagen. — **Lutherkirche.** Früh 6: Miss. Thiele (Christmette). Vorm. 10: P.Hübner.

Luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche. Früh 6: P.Merck (Christmette). Vorm. 9½: P.Bausch. (Beichte und Abendm.) — **Erlöserkirche.** Früh 6: P.Sprock[illegible]

Laaken-Blombacherbach. Früh 6: P.Brökelschen (Christmette). Vorm. 10: P.Brökelschen. 11: Kindergottesd.

Evang.-altluth. Gemeinde Barmen-R., Werlestraße 9. Vorm. 10: Gottesdienst.

Freie evang. Gemeinde Barmen. Unterdörnerstraße 7. Vorm 9½: Erbauungsversammlung.

Baptisten-Gemeinde Barmen, Kapelle Gaßstr. 44. Vorm. 9½: Pred. Merten. Nachm. 4½: Weihn.-Feier der Sonntagsschule. — **Heckinghausen,** Pfeilstraße 18. Vorm. 9½: Predigt. Nachm. 4: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Am 2. Feiertage ist kein Gottesdienst.

Allianz-Missions-Verein Barmen. Seifenstr. 36. Vorm. 8: Miss.-Gebetstunde. 9½: Bibelbesprechung.

Kath. Gemeinde Elberfeld. Herz Jesu. 4.30: Feierliche Christmette mit Festpred. u. musik. Hochamt; danach [illegible] stille hl. Messen. 7, 8.30, 9.30 beginnen je drei hl. Messen. 9.30: feierl. Hochamt. 2.30: Kinderandacht. [illegible] Weihn.-Andacht. — **2. Weihnachtstag.** Hl. Messen [illegible] an Sonntagen. 2.30: Weihn.-Andacht für die Kinder. [illegible] Weihn.-Andacht mit Festpred. — **St. Laurentius.** 4.30: Mettenamt mit Pred. Anschl. daran hl. Messen bis [illegible] 10: feierl. Hochamt. 11 und 11.30: hl. Messen. 2.30: Weihn.-Andacht. 5: feierl. Komplet und Beichtgelegenh. 2. **Weihnachtstag.** Hl. Messen wie an Sonntagen. Festpredigt fällt aus. 2.30: Weihn.-Andacht. 5: Andacht zu Ehren der hl. Familie mit Predigt. — **St. Marien.** [illegible] Christmette mit Pred. Hl. Messen: 6, 6.30, 7.30, [illegible] 9.30: feierl. Levitenamt vor ausgel. Allerheil. [illegible] Messen 11 und 11.30. 2.30: Weihn.-Andacht, besonders für die Kinder. 5: Feierl. Komplet. Danach bis 7.30: Beichtgel. — **2. Weihnachtstag.** Hl. Messen: [illegible] 8.30, 9.30 (Levitenamt), 11 (mit Pred.) Nachm. 4: Weihnachtsand. — **St. Suitberius.** Beginn des 40stünd. Gebetes. 5: Christmette. Levitenamt mit Predigt u. Kirchenmusik. Darbiet. Danach Aussetz. des Allerheil. und zwei stille hl. Messen. Während derselben wird die Kommunion ausgeteilt. 7.30, 8 und 8.30: stille hl. Messen. 9.30: Levitenamt. Danach zwei stille hl. Messen. Von 5 Uhr an: Beichtgel. — **2. Weihnachtstag.** 6: Aussetzung. Hl. Messen wie an Sonntagen. Dienstag abds. 7: Schlußkomplet. Dienstag, 6: Aussetz. Hl. Messen [illegible] und 9.30 (Levitenamt). Am dritten Tage, 7—8: [illegible] Schluß des 40stünd. Gebetes. Komplet, Sakram.-Prozess. und Segen. — **St. Joseph.** 5: feierl. Metten mit Festpred. Danach zwei stille hl. Messen. 9 und 9.30: stille hl. Messen. 10: zweites feierl. Hochamt. 5: Festandacht mit Predigt. Nachher: Beichtgel. — 2. **Weihnachtstag.** 7: Frühmesse. 8.30: Schulmesse mit Pred. 10: feierl. Hochamt. 2.30: Weihn.-Andacht für die Kinder. 5: Krippenandacht. — **St. Remigius.** 5: Christmette mit Festpred. Danach [illegible] Lesemessen 8 und 8.30: zwei Lesemessen. 10: feierliches Segenshochamt. Danach: Beichtgel. — 2. Weihnachtstag. 6.30: Frühmesse. 2.30: Weihn.-And. — Kath. Erziehungshaus. Nachts 12: Christmette mit Pred. Danach [illegible] der hl. Komm. 7.30: stille hl. Messe. 8.30: Hochamt. 3.30: feierl. Komplet. — 2. Weihnachtstag. 7 und [illegible] stille hl. Messen. — **St. Josephs-Hospital.** 7.30: hl. Messe. 9: Hochamt. — **2. Weihnachtstag.** Hl. Mess. 6.30 u. [illegible]

Kath. Gemeinde Barmen. St. Antonius. 4: Krippenfeier. 4.30: feierl. Levitenamt und Pred. Nach dem Hochamt anschl. hl. Messen bis zum 2. Levitenamt um [illegible] Predigt u. Segen. Hl. Messen folgen bis zur letzten Messe um 11.45. 2.30: Weihn.-And. 4: Beichtgel. 5: Komplet. — **2. Weihnachtstag.** Hl. Messen 6, 6.45 (Levitenamt und Pred.), 10, 10.45 (für die Kinder) und 11.30. 2.30 und 5: Weihn.-And. — Obere Lichtenplatzer straße. 9: erste hl. Messe. 9.30: zweite hl. Messe u. Pred. Danach: Weihn.-Feier für die Kinder. — 2. Weihnachtstag 9: heil. Messe. — **St. Johannes-Baptist.** 4.30: Krippenfeier. 4.30: feierl. Engelamt mit Pred. und sakr. Segen. 6 und 6.30: stille hl. Messen. 7: Hirtenamt. [illegible] 8, 8.30: stille hl. Messen. 9: feierl. Levitenhochamt. [illegible] 10.30 und 11: stille hl. Messen. 2.15: Andacht für die Kinder. 5: Festandacht. — 2. Weihnachtstag. Gottesd. wie an Sonntagen. ½9: feierl. Levitenamt. Stille hl. Messen 6.30, 7.40 und 8.20. — Herz Jesu. 5.30: feierl. Christmette. Danach zwei stille hl. Messen. 9: Hochamt. 11: zwei stille hl. Messen. 2.30: Andacht. 5: Komplet. Von 4 Uhr an: Beichtgel. — 2. Weihnachtstag. [illegible] Messe. 11: hl. Messe mit Pred. 2.30: Andacht. 5: Komplet. — Mittwoch. ½8: Hochamt mit Anspr. für d. Schulkinder. — **St. Elisabeth.** 5: Engelamt. 7.30: Hirtenamt. 10: Hochamt. Die hl. Komm. wird nach der hl. Messe um 7.30 ausgeteilt. 3: Festandacht. Nach derselben Beichtgelegenh. — **2. Weihnachtstag.** Hl. Messen 7.30 und [illegible] 3: Weihn.-Andacht. Wochentags ist die hl. Messe [illegible] **Blombacherbach.** 5: Erstes Hochamt mit Pred. [illegible] stille hl. Messe. 9.30: zweites Hochamt. 2.30: Weihn.-Andacht. Nachher: Beichtgel. — 2. Weihnachtstag. Hl. Messen wie Sonntags, 7.30 u. 9.30. 2.30: Andacht.

Montag (2. Weihnachtstag), den 26. Dezember.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. [illegible] pred. P.Jung. — **Neue Kirche.** 10: P.Windhaus. (Abendmahl.) — **Friedhofskirche.** 9½: Hauptpred. P. [illegible] (Abendm.) — **Gemeindestift.** 9: Vorm.-Pred. P.[illegible]

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche. [illegible] Hauptgd. 9½: P.Risch. Abendgd. 5: Synodalvik. [illegible] **Zweite Kirche.** Hauptgd. 9½: P.Reinhold (Abendm.) **Trinitatiskirche.** Hauptgd. 10: P.Brückner. — Christuskirche. Hauptgd. 9½: P.Koschade (Abendm.) — Betsaal [illegible]lungshaus Hombüchel. Frühgd. 9: P.Henke. Kindergd. ½5: Weihnachtsfeier. P.Bathe. — Gemeindehaus auf dem Engelnberg. Gottesdienst 9½: P.Buddeberg.

Evang.-reform. Gemeinde Sonnborn. Vorm. [illegible] Gottesd. P.Ufer. Donnerstag. abds. 8½: Bibelbesprechung. P.Winckler. Mittwoch abds. 8: Bibelstunde in der [illegible]tenbeck. P.Winckler. Sylvester abds. 8: P.Winckler.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9½: P.[illegible]

Freie evang. Gemeinde Elberfeld, Hellerstr. 12. [illegible] 9½: Erbauungsversamml. Mittwoch abds. 8½: [illegible] Chor. Samstag. abds. 9: Sylvesterfeier.

Methodisten-Gemeinde Elberfeld, Neue Nordstraße [illegible] Nachm. 3½: Sonntagsschule. (Weihn.-Fest.) [illegible] abds. 8: Gem. Chor. Mittwoch. abds. 8 in [illegible] Sylvester-Erbauung. Donnerstag. abds. 6: [illegible] proben. Samstag. abds. 9: Sylvesterfeier.

Evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. [illegible] 9½: P. van den Bruck. (Vorber. u. Abendm.) — [illegible]stuskirche. 9½: P.Schmidt (Vorber. u. Abendm.) — [illegible]luskirche. 9½: P.Herkenrath. (Vorber. u. Abendm.) — Ev. Vereinshaus. 9: Sup. Simon. — Nott. 9½: P.[illegible]bel. — Lichtenplatz. 10: P.Brökelschen. Laaken-Blombacherbach [illegible]

Reform. Gemeinde Gemarke. Gemarke. Vorm. [illegible] Lauffs. — **Immanuel.** 10: P.Simia. (Abendm.) — Betsaal Kraustr. 7½: P.Kuhlmann (Weihn.-Feier [illegible] Kindergd.) Nachm. 3: Weihnachtsfeier.

Evang.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. [illegible] 10: P. Berkenkamp. (Vorber. u. Abendm.) — [illegible]kirche. 9½: P.Witteborg. (Vorber. u. Abendm.) — Johanniskirche. 9½: P.Kulp (Vorber. u. Abendm.) — [illegible]tag. abds. 8: Musik. Abendfeier (Solisten und [illegible]

Luth. Gemeinde Wichlinghausen. [illegible] P.Schürmann. [illegible] Kindergd. — **Erlöserkirche.** [illegible]

Evang.-altluth. Gemeinde Barmen-R. [illegible] Predigt. [illegible]

Freie evang. Gemeinde [illegible] Mittwoch abds. [illegible] Bibelstunde.

Allianz-Missions-Verein [illegible] Dienstag [illegible] Donnerstag, abds. 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Gegen Diebstahl werden Eure Kleinigkeiten mit
Glardon'schen Block-Klammern
gesichert. 4 D.R.-Patente. Ed. Glardon, Hamburg

Der sichtbare Erfolg einer Biomalz-Nähr-Kur:

Man schläft gut

wird gekräftigt und aufgefrischt, und erhält ein besseres und blühenderes Aussehen. Man braucht für eine Kur etwa acht Dosen. Nimm es so, wie es ist, oder in Bier, Tee, Milch, Suppen oder als Brotaufstrich. Geeignet für Kinder wie Erwachsene.

Nimm nichts anderes, nichts angeblich Ebensogutes. Kaufe keine Dose ohne Etikett, wenn Du sicher gehen willst.

ereinigte Stadttheater

rmen (Sonntag, 25. Dezember) Elberfeld

7–9¾ Uhr: Der ter aus Dingsda reiſe von Eduard nete. Große Preiſe.

7–9¾ Uhr: „Der fliegende Holländer" von Richard Wagner. Große Preiſe. 65b

(Montag, den 26. Dezember)

11–1 Uhr: Tanz- tinee unt. Leit. der enmeiſterin Grete lmann u. Mitw. v. na Spohr. Gew. Pr.

4–5½ Uhr: Eindeut- Weihnachtsſpiel. n Otto Falckenberg. k v. Bernhard Staven- n. Gewöhnl. Preiſe.

7–10 Uhr: Caval- ria ru icana. Melo- ma v. Pietro Mascagni. auf: Der Bajazzo. ma v. Ruggiero Leon- lo. Große Preiſe.

3–5½ Uhr: Peterchens Mondfahrt. Märchenſp. von Gerdt Baſſewitz v. Muſik v. Clemens Schmalſtich. Gewöhnl. Preiſe.

7–10 Uhr. Die verſunkene Glocke. Ein deutſches Märchendrama von Gerhart Hauptmann. Mittlere Preiſe.

alia-Theater, Elberfeld.

Samstag, den 24. geſchloſſen. 1332

1. Weihnachtsfeiertag (25.) nachm. 3½ Uhr. edeutend ermäßigten Preiſ.: „Fräulein Puck." ds 7½ Uhr: „Fräulein Puck.

2. Weihnachtsfeiertag (26.) nachmitt. 3½ Uhr: ulein Puck." Abds. 7½ Uhr: „Fräulein Puck."

stag, den 27., abds. 7½ Uhr: „Fräulein Puck."

Im Salamander.

gen Abend geſchloſſen. – An beiden Feiertagen e Feſt-Vorſtellungen, nachmittags 3½ Uhr leinen Preiſen, abds. 7½ Uhr gewöhnl. Preiſe.

s Mädel vom Kabarett"

kaliſche Poſſe in 3 Akten von Guſt. Bertram

3 Akte! Lachſtürme! 1487

paria-Varieté, Elberfeld

n den beiden Weihnachtsfeiertagen:

2 Vorſtellungen 2 1449

ittags 3½ Uhr (das vollſtändige Abendpro- m bei kleinen Preiſen) und abends 8 Uhr:

e Weihnachts-Varieté-Programm.

9 Attraktionen 9

00

Elberfeld. – Montag, 26 Dez.
II. Weihnachts-Feiertag
von 4 bis 8 Uhr: 169

Gr. Weihnachts-Konzert

Jeden Mittwoch:
Konzert im Palmenſaal.

ng! Grn- u. Moritzſtr.-Ecke! Achtung

hnachts- tag: — Großes humoriſtiſch. Konzert

Es ladet ein: Der Beſitzer.

M.-G.-V. „Colombey"

Elberfeld.

horleiter: Musikdirektor Rob. Geyr, M.-Gladbach.

ontag den 26. Dezember
(2. Weihnachten) abends 6 Uhr,
im Berg. Haus (Neue Hardt):

Weihnachts-Feier

U. a.: Theater-Aufführung, Kinder-Bescherung und Verlosung.

N. B. Für die passiven Mitglieder hat Ausweis Nr. 7 Gültigkeit.
16 16

ſtauration „Zur Sonne"

raße 59. Elberfeld Bachſtraße 59.

An beiden Feiertagen:

oßes humoriſt. Konzert.

Zu regem Beſuch ladet ein: Ernſt Wagener.

ardenberger Hof" Elberfeld

Nevigeſerſtraße 322.

Weihnachten und Neujahr:

roße Kaffee-Reſtauration.

ohnenkaffee. Selbſtgebackenen Kuchen.
Liköre und Weine. Div. Schnittchen.
Gemütliches Geſellſchaftszimmer.

hwaferts Saalbau, Sonnborn

Montag den 26. Dezember
(2. Weihnachten):

oßer Weihnachts-Ball

g 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Samstag den 31. Dezember
(Silvester-Abend:

ße Silvester-Feier mit Ball

g 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

chloss Aprath.

II. Feiertag:

rosses Konzert

ausgeführt vom Barmer Orchester
Leiter: Herr Musikdirektor Carl Priester.

Nach dem Konzert BALL. (Eintritt 5 Mark)

Dezember (Sylvester) von 6 Uhr an:

Sylvester-Ball. ▾3485

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 ELBERFELD Fernspr. 605

Uebermorgen, II. Weihnachts-Feiertag,
11–1 Uhr:
Grosse Früh-Vorstellung
zu kleinen Preisen.

Größte Anerkennung

findet unser auserwählter

Fest-Spielplan!

Gunnar Tolnaes

der erklärte Liebling der Damenwelt im Zusammenspiel mit der entzückenden Kopenhagener Künstlerin

Klara Wieth

in dem neuen, blendend schönen Schauspiel

Im Rausche der Macht

Drama von Marie Luise Droop **in 5 Akten.**

Schon der Name GUNNAR TOLNAES läßt darauf schließen, daß dieses neue Drama ein ganz hervorragendes Filmerzeugnis ist! In der Tat bringen wir hiermit wieder einen Film vorzüglichster dänischer Darstellungskunst! Eine besondere Freude wird es aber einem jeden sein, die bekannte Kopenhagener Künstlerin KLARA WIETH seit so langer Zeit wieder einmal zu sehen — und zwar als Partnerin Gunnar Tolnaes. „Im Rausche der Macht" hat einen 2. Teil, ebenfalls 5 Akte, welche wir kommenden Freitag einsetzen werden.

Lotte Neumann

in dem brillanten Lustspielschlager:

1497

Papa kann's nicht lassen!

Köstlicher Schwank **in 4 Akten.**

Die Hauptdarsteller dieses neuen, allerliebsten **Lotte Neumann-Films** sind folgende: **Lotte Neumann, Hans Junkermann** und **Julius Falkenstein.**

Kleider machen Leute

Posse mit dem drolligen

„KNOPPCHEN".

Kassenöffnung: 2.15 Uhr.

Friedenshöhe

Ronsdorferſtr. Elberfeld Ronsdorferſtr.
Beſitzer: Franz Hellmann. 162.1

Montag, 26. Dezember (zweiten Feiertag):

Konzert u. Ball!

Schöne Ausſicht, Elberfeld,

Nützenbergerſtraße. — Inhaber: Fritz Bohwinkel.

— 1. und 2. Weihnachtstag: —
Große feſtliche Veranſtaltungen.

1. Weihnachtstag:

Benefizabend für die Hauskapelle unter Leitung des Herrn J. Hübner.

Konzert — Ueberraſchungen — verſtärktes Orcheſter.
Einlaß 4 Uhr. Eintritt 2.80 Mark.

2. Weihnachtstag:

Theater-Geſellſchaft „Odeon"

Großes Gründungs-Feſt

verbunden mit Konzert, Theater, Vorträgen und **großem Feſt-Ball.**

Einlaß 4 Uhr. Eintrittspreis 2.80 Mark.

Es ladet ein: Der Feſtleiter.

Hotel Vogeler

Barmen.

1. Weihnachtstag
12½ bis 2 Uhr:
Weihnachts-Diner.
Ab 4 Uhr: **Tee!**
U. a.: Das große Weihnachts-Potpourri, Tongemälde von Koedel. 4509a
Ab 8 Uhr:
Sonder-Konzert
der Hauskapelle mit verstärkt. Orchester.

2. Weihnachtstag
12½ bis 2 Uhr:
Musikunterhaltung.
Ab 4 Uhr: **Tee!**
U. a.: Das große Weihnachts-Potpourri, Tongemälde von Koedel.
Ab 8 Uhr — auf vielseitigen Wunsch:
Haus-Ball.
Tischvorbestellung frühzeitig erbeten.

Café Schützenhaus

Barmen, Alter Markt.

1. u. 2. Weihnachtstag:
GROSSES
Weihnachts-Potpourri
ausgef. von Herrn Kapellmeister O. Schenk mit seinen Künstlern

Schützenklause
im 1 Stock:
Tägl. Salon-Orchester

Voranzeige!
Am 31. Dezember 1921:
GROSSE 91b
Silvester-Feier
unter Mitwirkung erster Kräfte.

Ratskeller · Ronsdorf

Inhaber: Hugo Isenberg.
I. u. II. Feiertag ab 4 Uhr:
Künstler-Konzerte
in sämtl. unteren Räumen.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Für einen großen Erfolg
unseres glänzenden

Fest-Spielplanes

bürgen d. beliebte Interpret modern. Darstellungskunst

Friedr. Zellnik

wie der aus Abenteurer-Filmen bestens bekannte und gefürchtete

Robert Scholz

in dem großen Schauspiel von F. CARLSEN:
„Das begrabene Ich"

Ferner:

Olaf Föns

der glänzende Film-Schauspieler in dem großen Filmwerk:
„Millionenrausch."

Außerdem in jedem Programm:
Abbrennen eines
Riesen-Weihnachts-Baumes
in Begleitung eines 873b
großen Tongemäldes
gespielt von unser. vorz. Hauskapelle.

Wochentags als Einlage noch ein reizendes Lustspiel.

Samstag geschloss.

U.T. BARMEN

Cleferstraße 4–8.

Luftkurhaus

am Toelleturm, Barmen.

Jeden Sonntag nachmittag:

Konzert. 16b

Post-Diele

Winklerstr. 26 Barmen Telephon 3553
direkt an der Rathausbrücke.

Täglich ab 7 Uhr abends:

Künstler-Konzerte

Sonn- und Feiertags ab 6 Uhr geöffnet.

Weine und Liköre
erster Häuser!

Zivile Preise.

4506a

Hahnenfurth!!

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1921:

Großes Konzert

ausgef. vom Elberfelder Orcheſter Kapellmeiſter E. Ritz. — Anfang 4 Uhr. Zeitung b3481

Nach dem Konzert: **Ball!**

Café Märkischer Hof

Inh.: C. Pösl
Barmen, R. Bahnhofstraße

Eröffnungs-Feier

Montag den 26. Dez. 1921 (2. Weihnachten).
Täglich Künstler-Konzerte.

Scherer Original

Alter Deutſcher Weinbrand

LANGEN
BEI FRANKFURT A. MAIN.
GEGR. 1833

Vertreter: Joh. Engelke, Vohwinkel, Königstraße 33, Tel. 899, Amt Elberfeld.

Fr. Volksbühne d. W.

Kinder-Vorstellung
„Peterchens Mondfahrt"
ELBERFELD: | BARMEN:
Dienstag, 3 Januar. | Freitag, 6. Januar.
Kartenverkauf an der Theaterkasse:
Elberfeld: 31. Dezember 1921. 6–8 Uhr.
Barmen: 3. Januar 1922. 3–8 Uhr. a1330
Anfang 3 Uhr. Preis für alle Plätze 2 Mk.

Geſangverein „Auguſta"
Elberfeld

Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachten) im großen Saale der Stadthalle, Elberfeld:

Weihnachts-Konzert.

Aufführung des Melodramas:
Das Glöcklein von Innesfähr
von Meier. — Nach dem Konzert:

Großer Feſtball.

Einlaß 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr.
Eintrittspreis 5 Mk. und 3 Mk. Billettſteuer.
Karten ſind in den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsſtellen zu haben. 6220

Sieges-Theater
Elberfeld, Schwanenstraße.

Großer Weihnachts-Fest-Spielplan.

Unser Programm wird jedem Publikumsgeschmack gerecht werden.

Nur Sonntag, Montag, Dienstag.

Das beste Filmwerk, welches uns bisher vor Augen geführt wurde.

Peter Voss
Der Millionendieb
Der Mann ohne Namen.

Es gelangen zwei Teile zusammen zur Vorführung in 12 Akten.
I. Teil **Der Millionendieb**
II. Teil **Der Kaiser der Sahara.**
Aufsehenerregendes Abenteuer. In den Hauptrollen: Harry Liedtke, Mady Christians, Lori Leux, Erich-Kaiser-Titz.

Ferner: Joe Deebs, Viktor Janson, Egede Nissen in dem gewaltigen Kriminal-Schlager

Das Geheimnis der Mumie

Spannendes Erlebnis in 5 Akten. Nach heftigem Kampfe werden die Verbrecher durch Joe Deebs überwältigt.

Außerdem:
Ein nächtlicher Ueberfall.

Ferner:
Schneewittchen
Weihnachtsbild. 1579

Weihnachten im Schwarzwaldhaus im Neandertal. d5850

Im Zeichen des Weihnachtsbaumes finden Sie angenehmen Aufenthalt — Musikalische Unterhaltung — Vorzügl. Küche, „Weihnachtsgans". — Gut gepflegte Weine. — Räume und Terrassen sämtlich geheizt. — Gute Zugverbindung von und nach Elberfeld und Barmen. Besitzer: Jakob Vollrath.

Ungewitters Kautabake
Solange der Vorrat reicht Rolle Mk. 3.– 5974
von Eilpe Zigarren-Großhandlung **Barmen**

Auf zum Briller Schloß!

Weihnachten 1921.

Sonntag, 25. Dez.: **Großes Künſtler-Konzert**
Montag, 26. Dez.: **Großer Weihnachts-Ball**

Voranzeige.
Am Schluß des Jahres: **Großer Silveſterball mit Ueberraſchungen.**
Sonntag: Großer Neujahrsball.
Briller Schloß: Treffpunkt der modernen Tanzwelt.

Bacchus-Weinstuben :: Apostelbräu
ELBERFELD, Ecke König- und Breitestraße.

Zu den **Festtagen** bringe meine erstklassige **Weinstube u. Restauration** in empfehlende Erinnerung.

Voranzeige!
Samstag, den 31. Dezember 1921:
I. großer Bacchus-Festabend
verbunden mit
Silvester-Feier.
Es ladet freundl. ein: Franz Bicker.
Tischbestellungen telephonisch 184 werden entgegengenommen.

Astoria **Weinhaus u. Likörstube**
Inhaber: J. E. Neukam.

Erstklassige Weine. — Anerkannt gute Küche.
5-Uhr-Tee.
Künstler-Konzerte. 194
Schloßbleiche 8-10. Telephon Nr. 253.

Fröhliche Weihnachten!
wünſcht allen Bekannten, Freunden und Gäſten.
An den beiden Feiertagen:
Großes Schrammelkonzert.
2. Feiertag:
Großer humoriſt. Früh-Schoppen.
Rudi Mert.
Wuppertaler Hof, Elberfeld, Friedrichſtraße 50

Haus Einern
Barmen.
Montag, 26. Dezbr., 2. Weihn.-Feiertag, ab 4 Uhr:
Konzert und Tanz!

Weinhaus Rodensteiner
Telephon 580 **M. Mahler** Telephon 580
Elberfeld, Aue 10
Weine erster Firmen
Erstklassige Küche
Am Bach-Konzertflügel: Ernst Geiger 1338

CLAUBERG
Konditorei
Kaffee 24b
B.-Wupperfeld,
46 Berlinerstr. 46
Angenehmer
Familienaufenthalt.

Bad Harzburg

Das ganze Jahr geöffnet. und
Im Kasino (Städt. Winterkurhaus) täglich: Künstler-Konzerte. Tanztees. Bälle. Gesellschafts- und Billardzimmer.
Badehaus Juliushall
m. all. Bädern u. Heilmitteln.-Krodotrinkkur.
Große Wintersportwoche
vom 25. Dezember bis 2. Januar.
(Nordd. Rodel-Meisterschaft 1922.)
Näheres durch Städt. Kurverwaltung.

Bielefelder Wäſche, Strümpfe, Norm.-Herren- und Kinderwäſche kaufen Sie ſehr preiswert bei **Otto Heil, G., Oſtſtr. 54, I.** Verkauf von Muſterſtücken weit unter Preis.

Metallbetten, Stahlmatr., Kinderbett. dir. an Priv., Katalog 78G frei. Eiſenmöbelfabr. Suhl, Thür.

Ratskeller Barmen
Erstklassiges Bier- und Wein-Restaurant.
Mittag-Essen von 12–2½ Uhr, im Abonnement billiger. Reichh. Abendkarte.
Tägl. abends erstkl. Künstler-Konzerte, Sonntag v. 11–1 u. ab 4 Uhr nachm.

Voranzeige! 1805

Am Dienstag den 27. Dezember 1921
beginnen wir mit den Aufführungen des großen Lichtspiel-Oratoriums

Christus

Das Leben und Leiden Jesus Christus.
Ein Bildgedicht in 3 Mysterien und 6 Abteilungen.

☞ **Das einzige Filmwerk, welches im gelobten Lande aufgenommen wurde.**

☞ Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß wir von „Christus" das **alleinige Aufführungsrecht für Barmen** erworben haben; der Film gelangt daher nur **in unserem Theater zur Aufführung.**

Modernes Theater Barmen

Obermeyer's modernes Tanz-Lehr-Institut
feiert am 2. Weihnachtstage, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale der Stadthalle, Barmen, ſeine
Weihnachtsfeier
21 brennende Weihnachtsbäume, [illegible] 500 qm Tanzfläche. 4451a

Neandertal – Rest. Neanderhöhle
Montag den 26. Dezember (2. Weihnachtstag):
Ehrenabend unſeres allgemein beliebten Geigen-Virtuoſen **Heinz Leo.**
Es ladet freundl. ein: W. Karen.
u76

Rhein-Hotel Dreesen
GODESBERG.
Weihnachten am Rhein
Gesellschaftl. Unterhaltungen.
Zentralheizung. Auto-Boxen.

GEMÄLDE AUSSTELLUNG
W. WESTFELD
Elberfeld
Wall 14
Neu-Ausstellung
vieler hervorragender Werke erster Meister
Sonntags geschlossen

Vor der Porto-Erhöhung
verſenden wir unſeren reich illuſtrierten
Führer durch Garten und Feld
(enth. Gemüſe- und Blumenſamen. Pflanzen, Saatgetreide, Saatkartoffeln u. ſ. w.)
vollſtändig koſtenlos. a20
Woelfert & Co., Gierſtädt-Erfurt.

BARMER TREIBRIEMENFABRIK
MEYERS & Co
BARMEN-R.
TEL. 4054
Reparaturen
Neuanfertigung, [illegible] Artikel aus Leder, [illegible]

Kritzler's 4471a

1863
GRÜNDUNGSJAHR
4 Spezialitäten
Aug. Kritzler • Barmen
Verkauf nur an konzessionierte Wiederverkäufer.

Pelze!
Vorteilhaftes Angebot
Schwarze Pelze, moderne Formen, 200, 150, 115.–
Pelerine-Kragen kleidsame Form, schwarz, nerzfrb. 350, 250, 225.–
Sturmkragen in Seal, Alb-rein, 250, 175, 125.–
Alaskafüchse, echte seidige Felle, 650, 500, 375.–
Silber-Füchse, Prachtstücke, 1200, 950, 750.–
Sealkragen, die große Mode, elegante Formen, 650, 450, 375.–
Skunks-Kragen
Muffen in groß. Auswahl zu gleich. Preisen
Felle z. Anfertigen von Pelzen
Weitgehendste Garantie. Eigene Anfertigung.
Pelz-Engros-Lager
Inh.: Emil Neumann
Barmen, Fredderstr. 16,
I. Etage.
Telephon 3066.
[illegible]
29

Weihnachten 1921.

Vom Archidiakonus Artur Brauſewetter.

Man meint oft, Weihnachten ſei das älteſte der el großen Feſte. Dem iſt nicht ſo. Erſt ſeit dem ierten Jahrhundert wird es gefeiert. Da trat es n die Stelle des heidniſchen Winterſonnenwend- ſtes.

Seitdem iſt es uns zum Feſte des Lichtes mitten der dunkelſchweren Winterzeit geworden. Und nn wir am Heiligen Abend die immergrüne nne in unſer Haus pflanzen als ein Bild vom mergrünen Baum des Lebens und die Kerzen ihr anzünden, dann kommt das Bewußtſein er uns, daß trotz aller uns heute umdräuenden ſternis das Licht noch nicht geſtorben iſt. Und urige Herzen werden wieder froh, und mutloſe rk, und einſam gewordene ſpüren den Atem der ßen Liebe. Und die Kindheit ſteht wieder auf, graue Zeiten werden jung, und die Toten wer- n wieder lebendig und wandern mit uns durch nnenleuchten und Sternenglanz. Und ſelbſt über Skeptiker kommt ſtille Geborgenheit und hei- tliches Friedensrauſchen.

Wir haben das alles ja nie ſo nötig gebraucht e in dieſen Zeiten. Es iſt oft ſo erſchreckend dun- um uns und in uns. Wir ſind irre geworden manchem, das uns einmal felſenfeſt geſtanden. e haben zu viel erlebt und erlitten. Wir mei- , wir wollen und können nichts mehr glauben. er mögen wir uns noch ſo ablehnend verhalten, Stunden kommen, wo wir es in unſerem In- ſten fühlen, daß der Menſch nicht vom Brote in lebt, nicht allein von ihm leben kann.

Solch eine Stunde iſt Weihnachten. Da iſt uns Mut, als öffnete die Heimat, die verloren ge- nte, ihre Pforten. Und jeder Stern am dunklen mel des Heiligabends ſieht auf uns herunter ein Blick der großen Liebe, die tief in die Her- bringt. Und die Sehnſucht wird wach zu ferner e und zu Sonnenflügen.

Worin beſteht nun im letzten Grunde dieſe dem nſchen eingeborene Sehnſucht?

In dem Vergänglichen, das ihn umgibt, das ergängliche, in der Erſcheinungen Flucht das bende zu finden. Die Wahrheit ſucht der Menſch r nicht die Wahrheit nach ihrem erkenntnis- retiſchen, ſondern nach ihrem ſittlichen und re- öſen Gehalt. Nicht die Wahrheit, die man lehrt, ern die man lebt.

Das iſt ja unſer größter Fehler, daß wir immer in religiöſen Dingen zu viel Wert auf Lehre Wiſſen legen. Wir vergeſſen, daß nicht das, wir erlernen, unſer inneres Eigentum wird, ern was wir erleben.

Wer an einem ſtillen Weihnachtsabend das hen der großen Liebe in ſich erlebt, der erfährt, es etwas gibt, was alle Materie, ja, alle wiſ- chaftliche Forſchung uns niemals zu erſchließen mag. Gewiß, ſie führt zu einer gewiſſen Er- ntnis. Aber jenſeits auch ihrer letzten Schlüſſe ſich das unerforſchliche Dunkel auf.

Unſere Sehnſucht aber überſpannt dies Dunkel. r Flug unſerer Seele hebt ſich über ſeine Tiefen Abgründe dem Lichte entgegen.

Und wer wird dieſe Sehnſucht einmal erfüllen? Alles Licht, das in die Welt gekommen, iſt von der Perſönlichkeit ausgegangen. In ihr wurzelt alle Entwicklung, ſie iſt zugleich ihr Höhepunkt. So wie die Perſönlichkeit als Lichtträgerin auf den Plan tritt, vergeht das Dunkel. Die Tempel, von Menſchenhänden erbaut, fallen, und die Säulen der eberlieferung werden morſch. Das Alte vergeht, iſt alles neu geworden.

Jahrtauſende hatten daran gearbeitet, den Stein Weiſen zu finden. Alle Höhen der Kunſt, alle ſen der Philoſophie und Wiſſenſchaft hatten ſie ihm durchforſcht. Und der Weisheit letzter luß:

„Und ſehe, daß wir nichts wiſſen können,
Das will mir ſchier das Herz verbrennen."

Da ward Chriſtus in Bethlehem geboren. Der üller der großen Sehnſucht war erſchienen. Denn trug die Liebe Gottes ſichtbar in die Welt und e allem Suchen und Sehnen das Ziel: ſich ſelbſt ben und Gott in ſich. Er zeigte uns, daß es ere Werte gibt als die materiellen, andere Kro- als die auf vergänglichen Häuptern gleißenden.

Wie hinfällig aller äußere Beſitz iſt, wir haben genugſam in dieſen Zeiten erfahren, werden es leicht noch mehr erfahren. Was wir in uns be- n, das iſt der einzige Beſitz, den uns niemand men kann.

Wenn wir uns ſolch einen inneren Beſitz nicht ern — was bleibt uns dann noch? Was wird ſtark und fähig machen, auszuharren und tap- zu bleiben, auch in ſchweren Stunden, die uns t erſpart werden? Wo werden wir die Kraft nehmen, andere aufzurichten, Leiden zu Läute- gen, Hemmniſſe zu Förderungen zu geſtalten? „Chriſt, der Retter iſt da!" Aus der großen nſucht will Weihnachten den großen Glauben ecken. Den feſten, unverbrüchlichen Glauben an ſelber und an das Gute der Sache, der zu dienen bis in den Tod heute jeden deutſchen Mannes, jeder deutſchen Frau heilige Aufgabe iſt. Den ſtillſtarken Glauben ſchließlich an die große Weihnachtsliebe Gottes und ſeine trotz aller ſcheinbaren Willkür nicht aus den ewig geordneten Fugen zu bringenden ſittlichen Weltordnung.

„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird." Weihnachten iſt alles hell, alles licht. Licht aus der Höhe, Licht aus der Tiefe. Da leuchten die Sterne, da ſchwingen die Lüfte, da ſingen die Himmel. Da kommt auch zu den im Finſteren wandernden Menſchen die große Klarheit, daß es ihnen mit einem Male klar und helle wird, was ſie zu tun haben, daß ſie nicht mitzuhaſſen, ſondern mitzulieben da ſind.

Denn die Liebe, die zum Weihnachtsfeſte ihre hellen Lichter anzündet, will uns zu gleicher Liebe rufen, zur Verleugnung alles Engen und Kleinlichen in uns, zu der Kraft und zu dem Troſt des Glaubens, daß Gott noch Gutes und Großes mit uns vorhat, daß er uns aus ſchwerer Niederung zu neuen, lichten Höhen führen wird.

Das Weihnachtsfeſt und die Weihnachtsliebe mit den Händen der Sehnſucht ergriffen, mit dem Herzen der Liebe erleben, durch ſie erleuchtet, erwärmt, durchglüht werden zu neuem Lieben und Hoffen, zu neuem Wagen und Tragen und Ueberwinden, das heißt, auch in ſchweren Zeiten ein Feſt reiner Freude, innerlicher Beglückung feiern, heißt, mit befreitem Herzen und frohen Lippen einſtimmen in die altherrliche Weihnachtsweiſe: „O du fröhliche, o du ſelige, gnadenbringende Weihnachtszeit!"

Aufklärung.

Eine Weihnachtsgeſchichte
von
Wilhelm Herbert, München.

Sankt Petrus ſandte ſiebzigtauſend Engel aus, die auf Erden Weihnachten vorbereiten ſollten. Sie ſtreuten den Kindern Chriſtträume in den Schlaf, klopften abends mit goldenen Flügeln an die Fenſter, ließen morgens Silberfäden und kleine Zuckerringe auf die Bettchen der Kleinen gleiten und gaben den Erwachſenen hellere, mildere Gedanken und die Rückerinnerung an die eigene Jugend.

Nur an einem Haus huſchten die Engel ſcheu vorbei und wußten nicht, wie dort ihres Amtes walten. Da ſaßen in Klubſeſſeln Menſchen, die mit müder Stimme ſprachen, lilaſeidene beſtrumpfte Beine übereinanderſchlugen und den Kindern ſagten, daß das alles Blödſinn ſei und nur die unbedingte Freiheit von allem Altväterkram das Höhentum der Menſchheit bedeute.

Die Kinder begriffen das zwar nicht, machten aber auch müde, gelangweilte Geſichter, wippten mit den Köpfchen und ſehnten ſich insgeheim nach dem urdummen, veralteten Chriſtkind. Aber im nächſten Augenblick erinnerten ſie ſich wieder ihres höheren Menſch- bezw. Kindertums, machten blaſierte Geſichter und kniffen dem Dackel in den Schweif.

„Wir ſind aufgeklärt!" ſagten ſie ſich dabei und wußten nicht, was das iſt.

„Ihr ſeid aufgeklärt!" ſagten die Erwachſenen zu ihnen und waren ſehr ſtolz.

„Sie ſind aufgeklärt!" ſprachen die Engel außen vor den Fenſtern bedauernd und wollten fortfliegen.

Da kam das Chriſtkind ſelbſt und ſchüttelte mißbilligend den Kopf.

„Sie ſind nicht aufgeklärt!" ſprach es leiſe. „Ihr müßt ſie aufklären!"

Unterdeſſen hatte das Kinderfräulein die Kleinen zu Bette gebracht, und ſie lagen dort mit großen Augen und ſchauten in die Finſternis, weil ſie in tiefſter Seele hofften, was ſie ſich nicht zu ſagen und zu erwarten trauten.

Da glitzerten die Eisſterne an den Fenſtern heller. Durch die Lücken ſah man Schneeflocken vom Himmel gleiten, und eine unendlich ſüße Muſik erklang, die von den leiſe wehenden Flügeln der Engel erzeugt wurde.

Plötzlich öffnete ſich das Fenſter, und das Chriſtkind, ein brennendes Lichterbäumchen in Händen, ſchwebte herein, und alle die Engel folgten ihm, ſo daß zuletzt das ganze Zimmer mit Himmelskindern erfüllt war. Ein Glanz, ein Duft und eine Herrlichkeit war in dem Raum, wie die Kleinen noch nie dergleichen geſehen und gefühlt hatten. Die ganze trübe Aufklärungskruſte fiel ihnen von den Augen, und ſie ſahen im Traum mit klaren Blicken mitten in alle Seligkeiten des Himmels hinein.

Unterdeſſen waren die Erwachſenen an das Fenſter getreten und ſchauten hinunter auf das Getriebe des Weihnachtsmarktes. Da ſahen ſie ein paar Kinder dicht aneinandergedrängt, die mit leuchtenden Augen, keinen Froſt fühlend, vor einer Bude ſtanden, unter deren flackernden Lichtern ſich Hampelmänner und Puppen, Theater, Stuben, Küchen und tauſendfach anderes Spielzeug ausbreiteten.

„Gott ſei Dank!" murmelte die Dame. „Unſere Kinder ſind nicht ſo dumm wie die da unten."

„Nö!" gähnte er. „Das ſind ſie wahrhaftig nicht."

Da flog das Chriſtkind mit ſeiner ganzen Engelſchar am Fenſter vorüber. Die Kinder unten jubelten. Die Kinder oben jauchzten im Traume. Nur die Erwachſenen rieſen ärgerlich: Na! Was iſt denn das da wieder für ein Unfug! Reſi, klingeln Sie doch mal ſchnell das Elektrizitätswerk an! Schandbar, wie die Birnen heute wieder flimmern."

Reſi aber hörte ſie nicht, denn ſie ſchrieb an ihren Schatz einen Chriſtkindlbrief und ſchickte ihm ein Paar ſelbſtgeſtrickte Weihnachtsſocken.

Bella, die Fuchsrote.

Eine Weihnachtsgeſchichte von Käte Lubowſki.

Tierarzt Schwedenberg hatte in der letzten Gemeinderatsſitzung die undankbare Aufgabe übernehmen müſſen, ſich auf ſeinen beruflichen Überlandfahrten zu überzeugen, ob auch wirklich alle verordneten Schutzmaßregeln gegen die herrſchende Tollwut der Hunde ausgeführt ſeien. So kam er auch zu Ludwig Kaub, dem Vorwerksbeſitzer, und das war ihm beſonders läſtig, trotzdem er den ſchon in kurzen Hoſen gekannt. — Ludwig Kaub war allzeit ein Unbeherrſchter und Leidenſchaftlicher geweſen. Seitdem ihn aber ſeine junge, liebliche Frau verlaſſen hatte, wurde er ebenſo gefürchtet, wie die frei umherlaufenden tollen Hunde, deren es insgeſamt in dieſer Gegend drei geben ſollte. Zwei davon hatte man endlich beſeitigt. Der dritte aber — angeblich ein fuchsroter — war nicht zu bekommen. Und eben um den war es Doktor Schwedenberg beſonders zu tun.

„N'Tag, lieber Ludwig". rief er dem jungen Beſitzer entgegen, der von der Scheune her auf ihn zukam. „Wo in aller Welt iſt denn Ihre getreue Bella, die Höllenhündin? Die Hütte iſt leer, wie ich mich überzeugte, und auch ſonſt . . . na, wir kennen ihre Tugenden doch zur Genüge . . . Mein braver Fuchs trägt noch die mehrfachen Narben ihrer Angriffe." Die kantige Stirn rötete ſich langſam.

„Die . . . Bella . . .? Ich hab's mitgeteilt. Tot iſt ſie."

„So . . . und woran denn eingegangen?"

„Ich habe ſie . . . totgeſchoſſen!"

„Das reden Sie gefälligſt einem anderen vor. Aus Ihrem eigenen Munde kenne ich die Geſchichte. Bei Ypern hat ſie Ihnen das Leben gerettet."

„Stimmt! Und als mich letzthin der Bulle aufſpießen wollte, iſt ſie ihm an die Gurgel geſprungen."

„Alſo, machen Sie keine Witze, Ludwig. Verhöhnen laſſe ich mich nicht."

„Ins Haus kann ich Sie nicht nötigen. Die Stuben ſind unaufgeräumt. Die Oefen eiskalt. Aber heute iſt es ja auch draußen auszuhalten, obſchon wir Mitte Dezember haben. Ich werd's auch kurz machen. Mein Wort, ich habe die Bella runtergeknallt. Am Moorteich. Sah, wie ſie ſtürzte. Dann bin ich weg. Nicht wahr, ſelbſt einer wie ich kann ſich von einer gewiſſen Dankbarkeit gegen ſeinen Lebensretter nicht freimachen. Spät abends ging ich wieder hin, um ſie in meinem Garten einzugraben. Sie war nicht mehr da. Sie verſtehen, Herr Doktor . . . runtergekullert in den Moorteich Natürlich! Wohin denn ſonſt."

„Und warum mußten Sie es tun, Ludwig?"

„Um die Frau, die meine Frau war . . . ſechs Monate hindurch und die ging . . . um das Tier. Ihr Trotz und ihre Eiferſucht, ſo wahnſinnig es klingt, wollten die Bella weghaben. Ohne Begründung, wie Frauen oft fordern. Kraftprobe zuerſt, wiſſen Sie. Die Elsbeth war immer ein wilder Racker, die nie das erſte gute Wort finden konnte . . . die brannte und verbrannte." — — —

Klar lag die Tragik dieſer kurzen Ehe vor dem alten Mann. Zwei Überſchäumende — — zwei Wilde und Unnachgiebige waren da zuſammengeſpannt geweſen.

„Die Bella hat Ihre Frau natürlich für ſolche Abneigung gebührend gehaßt?"

„Kein Gedanke. Gerade das Gegenteil. So viel ſie ſie auch weggeſtoßen hat . . ſie hing an ihr, als wollte ſie Abbitte dafür leiſten, daß ſie unſere Ehe kaputt ſchlug. — Sie verlangte zuletzt, daß ich die Bella weggäbe, und ging, als ich ihr erklärte, daß ſie ja früher bei mir geweſen ſei als ſie."

„Und dann, Ludwig?"

„Dann knallte ich ſie eben runter. — — Sie ahnen ja nicht, wie heiß die Elsbeth das Tier gehaßt hat. Leichenblaß iſt ſie geworden, ſo oft ich ſie geſtreichelt und mit ihr ſchöngetan habe."

„Was Sie mir da erzählt haben, iſt die lautere Wahrheit, Ludwig?"

„Lügen war nie meine Sache. Lieber tot."

„Noch eine Frage. Weiß auch ſie dies letzte?"

„Wie wäre das wohl möglich."

„Sie ſollten es ihr ſagen. Denn ſie ſitzt ja auf ihres Bruders Hof . . . keine halbe Stunde von Ihnen entfernt."

„Eher ließe ich mich ſtückweis zerhacken, als das . . . Aus. Vorbei. Beim Andenken an die toten Eltern . . ."

„Nichts zu machen", dachte der alte Schwedenberg ſorgenvoll und gab es auf, nochmals Frau Elsbeth, die Liebliche, zur Rückkehr zu bewegen. Denn ſie hatte ihm damals überhaupt nicht Rede geſtanden. —

— — — — — —

Es war Chriſtabend geworden, mit ſilbernem Leuchten vom großen Himmelsbaum herab, als eine ſchlanke Frauengeſtalt ein Paket ſorglich auf den Armen, mit ihrem getreuen, ſtummen Begleiter vor Ludwig Kaubs Wohnhaus ſtehen blieb und vorſichtig umherſpähte. Dunkel lagen die Fenſter über der weichen, ſchimmernden Decke von leichtem Neuſchnee. Sie hatte alſo richtig gedacht. Der Herr mochte ins Dorf hinab zu ſeinem alten Oheim, dem Küſter, gegangen ſein und die dienſtbaren Geiſter . . .? Sie erinnerte ſich plötzlich, daß er keine halte, ſeitdem ſie ihren Platz verließ. Wären die Fenſter erhellt geweſen, würde ſie das Paket und den ſtummen Begleiter behutſam ins Haus geſchoben haben, denn es war hier nicht Sitte, daß die Eingangstür verſchloſſen wurde.

Nun tappte ſie vorſichtig ſelbſt ins Haus, ſchlich in das erſte Zimmer . . . ſah ſcheu umher, befühlte mechaniſch den kalten Ofen, wollte ein Feuer entfachen, unterließ es dann aber und ſtellte nur das enthüllte Paket, das ein zierliches Körbchen barg, nieder und das andere . . . je nun . . . an das legte ſie ihre weiche Wange, ehe ſie wieder davonhuſchte.

— — — Bis an die große Steinmauer, welche vor der Landſtraße ſicherte, kam ſie. Da riß ſie jemand an ſich — — kniete vor ihr hin und barg ſeinen Kopf in ihren Mantel. — Ihre Knie zitterten. Ihre Arme wurden matt und ſchwer . . . Sie fühlte ſich emporgeriſſen und ins Haus zurückgetragen . . . in die kalte, unaufgeräumte Stube . . Eine Lampe blakte trübe auf . . .

Sie ſah die Augen des Mannes, den ſie freiwillig verließ, und ſah . . . ſein Herz. Etwas Weiches kroch heran und umſchmeichelte ſie beide. Aber nicht nur eines, ſondern ihrer drei.

Bella, die Fuchsrote, und zwei nicht minder rote, fröhliche kleine Hundekindlein . .

„Wie iſt das möglich?" ſtammelte Ludwig Kaub . . „Als du ſie brachteſt, hockte ich am Fenſter und dachte, es wäre alles nur ein Weihnachtstraum . . . Aber jetzt ſehe ich, daß es Wahrheit iſt, Elsbeth . . . ich ſchoß doch die Bella tot . . ."

Es flüſterte an ſeinem Ohr:

„Deine Hand iſt ſchwach geweſen, Liebſter. Bella hat ſich zu mir geſchleppt, und ich habe ſie ganz allein geheilt . . . um deinetwillen . . . Nachher hat ſie dieſe beiden Kinderlein bekommen . . . und die habe ich auch gepflegt . . . um meinetwillen, Ludwig. Daß ich es geweſen, ſollteſt du nie, nie erfahren . . . Aber bringen mußte ich ſie dir . . . heute . . . am Chriſtabend"

Da kniete Ludwig Kaub zum andern Male vor ſeinem jungen Weibe und tat das weder allein aus Mannesliebe, noch aus Gerührtheit, ſondern in der Hauptſache deswegen, weil die Junge, Wilde, Geliebte ihm zuvor ihren Trotz und ihre Herbheit zum Opfer gebracht hatte.

Alſo darf keins meinen, daß Ludwig Kaub ſich etwa hierdurch klein gemacht hätte. — — — Niemals war er größer und ſtärker als in dieſer ſtillen, heiligen Nacht, in der er ſich vor ſeinem Weibe demütigte . . .

Paläſtiniſche Sinnſprüche.

Arabiſchen Sprichwörtern nachgebildet
von Maximilian Bern.

Außer Gott im Himmelreich
Bleibt ſich keiner dauernd gleich

*

Trachte jedes Schickſal ruhig zu ertragen!
Iſt dein Los ein Knochen, mußt du an ihm nagen.

*

Beug der Schande vor,
Nur das Rechte tue!
Nimm an Habſucht ab, —
So gewinnſt du Ruhe.

*

Ihrem Beſitzer ähneln ſchließlich alle,
Selbſt die gekauften Eſel im Stalle.

*

Nicht jeder altert nach den Jahren;
Das Herz ergraut oft vor den Haaren.

*

Selbſtlob und Selbſtentſchuldigung.
Trägt die Erde gute Früchte,
Sagt ſie: Ich hab ſie gebracht! —
Doch, wenn nichts gedeiht, dann heißt es:
Gott hat mich ſo ſchlecht bedacht.

Chlorodont
gegen üblen Mundgeruch

inderwertiges gänzlich auszuschalten :: Mittelmäßiges tunlichst zu verwerfen :: Durch ständige erbesserungen in der Fabrikation die Qualität dem höchsten Grade der Vollkommenheit zuzuführen

Das ist der Stolz der deutschen Industrie und des deutschen Kaufmanns.

Wir überlassen es dem Urteil der Besucher unserer Ausstellung für Möbelbau und Wohnkunst, festzustellen, wie sich unsere Firma in 18 Jahren rastlosen Schaffens in technischer und künstlerischer Beziehung entwickelt hat. Unser Leitprinzip, mit bescheidenstem Nutzen gute Möbel billig zu verkaufen, hat sich dabei bestens bewährt.

Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, und Köln, Zeppelinhaus.

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen, Teppiche und Dekorationen.

Weihnachtsgebräuche.

Um das Weihnachtsfeſt haben ſich zu den Zeiten, da das Chriſtentum über das Heidentum ſiegte, Sitten und Gebräuche gruppiert, die zwar immer mehr im Abſterben begriffen ſind, in kleinen Gemeinden aber dennoch ſich erhalten haben. Es iſt verſtändlich, daß dieſe Gebräuche öſtlich der Elbe, wo das Heidentum ſich länger behauptete und der Glaube der alten Germanen tief im Volksleben wurzelt, auf unſere Vorfahren hinweiſen. So glaubt man den Baumkult auf den altgermaniſchen Glauben zurückführen zu müſſen, da die Bäume die geheimnisvollen Kräfte der Götter verſinnbildlichen. Bis in unſere Zeit hinein hat man in den weſtlichſten Teilen des Deutſchen Reiches, vor allem an der holländiſchen Grenze, nicht allgemein ein Tannenbäumchen, an deſſen ſchönen Wuchs und Duft man ſich erfreut. Je weiter man nach Oſten kommt, um ſo mehr hält man an dieſer ſchönen Sitte feſt, ſo daß ſelbſt in den Hütten der Aermſten das Lichtbäumlein freundlichen Glanz ſpendet.

*

Zwölf heilige Nächte weihten unſere Ahnen dem Feſte. In dieſen zwölf heiligen Nächten durften die jungen Mädchen nicht ſpinnen. Es hätte Frau Holle kommen können und hätte den Spinnrocken verwirrt und den Flachs zerzauſt. Eine geſchickte Spinnerin muß ihren Rocken ſtets ſo in Ordnung haben, daß der Faden beim Spinnen laufen kann. Eine Verwirrung der Fäden wäre eine Schande für die Spinnerin geworden.

Durch das Raunen der Bäume der Urwälder und noch ſtark beeinflußt vom heidniſchen Glauben ſah man die wilde Jagd einherziehen, die eine übermenſchliche Kraft beſaß. Wer ihr in den zwölf heiligen Nächten begegnete, der mußte ſich niederwerfen und die wilde Jagd über ſich ergehen laſſen. Nur wenigen ſoll es gelungen ſein, ſich auf dem goldenen Mittelweg zu halten, auf dem keinem Menſchen von der Jagd etwas geſchehen konnte.

Es können in dieſer Zeit ſogar die Tiere ſprechen. Sie tauſchen dann untereinander die im letzten Jahre geſammelten Erfahrungen mit den Menſchen aus. Sie ſprechen nicht nur von der Behandlung, die ſie erfahren haben, ſondern ſie glauben, die Gedanken der Menſchen leſen und die Beweggründe zu ihren Taten ergründen zu können. Jeder, der ſie belauſchte, mußte des Todes ſterben, mitunter wurden die Horchenden auch durch den Schlag getroffen und wurden nie wieder geheilt.

Weiter ſagt man von den wilden Jägern, daß ſie vor ihrer eigenen Wildheit erſchraken und nur Ruhe finden konnten, wenn ſie ſich am Herdfeuer der alten Germanen niederlaſſen und erwärmen konnten. Es galt als eine große Ehre, wenn die Jäger in einem Hauſe Einlaß begehrten, trotzdem für die Bewohner des Hauſes hiermit große Gefahren verknüpft ſein konnten. Niemand aus der Familie durfte ein Wort ſprechen. Auch die wilden Jäger verhielten ſich ruhig, ſaßen vor dem Herdfeuer, ſchauten in die Glut und wärmten ihre Glieder. Verließen ſie das Haus und war alles nach ihrem Wunſch geſchehen, ſo erhielt der Familienvater zur Belohnung eine goldene Keule, die als Heiligtum in der Familie aufbewahrt wurde.

*

In anderen Gegenden gilt das Weihnachtsſchießen als zum Feſt gehörig. Es iſt dieſes Mal nicht die Jugend des Dorfes, die ſich an dem Schießen beteiligt, ſondern es ſind die älteſten und angeſehenſten Leute, die, mit Jagdgewehren bewaffnet, in der Weihnachtsnacht hinausziehen und den Weihnachtsbaum vom Himmel ſchießen.

Auch das Glockengeläut wird durch das Schießen aus Jagdgewehren herbeigelockt. Bei Beginn des Glockenſpieles wurde das Schießen eingeſtellt, Ruhe und Feierlichkeit trat ein und man ſegnete die Stunde des Heiligen Feſtes.

*

Zum Weihnachtsfeſt gehört vor allem das Freudemachen. Es findet ſeinen ſchönſten Ausdruck im Geſchenk, das der Freund dem Freunde macht. Da man jedoch annahm, daß die Tiere mit ihrem Willen Einfluß auf die Menſchen hätten, wollte man ihnen auch etwas ſchenken, um ſie ſich geneigt zu machen. So ſtellte man z. B. den Vögeln am Heiligen Abend auf dem Hof eine Korngabe hinaus, damit ſie in der kalten Jahreszeit, wo ſie oft kaum kärglichſte Nahrung finden konnten, und beſonders am Heiligen Abend nicht Hunger leiden müßten.

*

Wohl überall in Deutſchland kommt vor Weihnachten Knecht Rupprecht, um zu ſehen, ob die Kinder artig geweſen ſind und Gaben vom Chriſtkindlein verdienen. Wir alle kennen die böſe Rute, vor denen die ungezogenen Kinder große Furcht haben, und kennen den gefüllten Sack, in dem für die artigen Kinder Aepfel und Nüſſe, Pfefferkuchen und ſonſtige Dinge bereitliegen. Wie eifrig lernt manch kleines Plappermäulchen das Weihnachtsgebet, um vor dem geſtrengen Klaus Rupprecht, der in ſtändiger Verbindung mit dem Chriſtkind ſteht, beſtehen zu können. Während früher die Kinder feſt daran glaubten, daß Knecht Rupprecht die ſtändige Verbindung mit dem Chriſtkind im Walde hat, wo die Bäume geſchlagen und auch ſogleich ausgeputzt werden, wo die großen Fabriken für Puppen, Hampelmänner, Schaukelpferdchen und Marzipanwürſte ſind und um dieſe Zeit Kliniken für kranke Puppen und Tiere errichtet werden, glauben unſere Kleinen heute nicht mehr ſo recht, was die Alten erzählen, aber eine leiſe Furcht beſchleicht ſie doch und läßt ihre Augen leuchten, wenn Knecht Rupprecht ſie artig fand und beſchenkte.

R.

Unterricht

Span. u. ital. Unt. w. ert. Ang. E 9030 Geſchſt. 13343

13381

Anfang Januar
Beginn neuer Tages- und Abend-Kurse.
Sonderkurse in Buchführ., Schreib., Maschin., Stenogr.
Nur kleine Abteilg.
Anmeldung mögl. nachmittags.
Kaufm. Privatschule von
L. Wintgen
vereid. Bücherrevis. u. Schriftsachverst.
Elberfeld, Wortmannst. 22

Privatſchule Weishaupt,
Barmen, Gewerbeſchulſtr. 58
Aufnahme und Vorber. f. alle Klaſſen und Prüf. — Gründl. Nachhilfe und Beaufſichtigung der Schularbeiten. — Seit 15 Jahr. beſte Erfolge.

Oſterverſetzung.
Tägl. Beaufſicht., Nachhilfe. Vorb. in all. Fäch. bei akadem. g. Lehrer. Monatl. 60 Mk. Angeb. E 3725 an Geſchſt. 13328

Zurückgebl. und austretende Schüler werd. in kürzeſter Zeit für übernächſte Klaſſ., ſog. Einjähr.-Reife u. alle Prüf. vorber. Ueber 800 beſtanden. Zu ſprech. 12—12½, 6—7 Uhr.
Unterrichtskurse Secker
Elberfeld, Aue 39.

Westdeutsche Landwirtschaftliche Rechnungsstelle Elberfeld.
Fernſprecher 3140.
Unterrichtsleit.: A. Becker
Junge Leute finden Aufnahme und ſchnellförd. Ausbildung für die geſunde und zukunftsreiche Laufbahn als beſſ. Güterbeamten (Privat-, Guts- und Amtsſekretär, Rechnungsführer, Hofverwalter, Buchhalter, Genoſſenſchafts-, Verbandsbeamten, Aſſiſtent, Geſchäftsführer uſw.).
Auch Damen können am Lehrgang teilnehm.
Tages- u. Abendkurſe.
Lobende Anerkennungen ehemaliger Schüler uſw. Aufnahmebedingungen koſtenfrei.

Ingenieur-Akademie Wismar
a. d. Ostsee
für Arch. u. Bauingenieurwesen, Maschinenbau u. Elektro-Ing. b585

Violinunterricht
ert. gründl. erf. Lehrer zu mäß. Preiſ. Ang. unt. E 4711 an die Geſchſt.

Geigen-Unterricht
durch Konſervator. geb. Lehrer gewünſcht. Angebote unter B 2729 an d. Geſch. B., Neuerweg 57+

Konſerv. Viol.-Unterricht wird erteilt. Ang. unter E 4633 an die Geſch.

Gesang-Unterricht
bis zur künstlerischen Vollendung, für Oper, Konzert und Haus erteilt
Opernsängerin Hanna Schütz,
Elberfeld, Schlieperstraße 19, II.
a139

Private Unterrichtsanstalten Bückeburg.
1. Höhere Privatschule für alle Schularten u. Schulprüfungen. 2. Höh. Handelsschule. 3. Handelsrealschule. 4. Schülerheim. n49
Werbeheft u. Auskunft d. die Direktion. Fernruf 22.
Neue Leitung: Direktor Schumacher.

Gewerbliche Privatschule
für Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern und Wäsche.
Morgen-, Nachmittag- und Abend-Unterricht.
Schülerinnen-Annahme täglich. — Prosp. gratis.
Leiterin: Frau Ottilie Becker, Elberf., Erholungstr. 3, Telephon 3767

Höhere
Privat-Knabenschule
Elberfeld, Weststr. 37
(Einzige staatl. konzess. am Ort.)
Individuelle Behandlg. Kleine Klassen. Zurückgebliebene holen das Versäumte nach. Sieben geprüfte Lehrkräfte unterrichten in allen Fächern, außer Griechisch. Beaufsichtigung der Hausaufgaben durch die Lehrer. Religion, Turnen, Stenographie. Besichtigung von Kunst-, Handels- und Industriestätten. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das Deutsche in Schrift und freier Rede.
Ziel: Unterrichtung und erzieherische Einwirkung. — Keine Presse.
Neuaufnahmen täglich während der Ferien ½12—½1 und 2½—3½ Uhr in meiner Wohnung Oststr. 66, I.
Der Direktor: Dr. Maciejewski.

Am **5. Januar**
beginnen neue
Halbjahrslehrgänge
zur Ausbildung für den kaufm. Beruf,
sowie *Tages- und Abendlehrgänge*
in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Deutsch, Stenographie, Maschinenschr., Sprachen, engl., franz.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
Kaufm. Privatschule
A. Förster,
Elberfeld, Alexanderbrücke,
Eingang: Brückenstraße 4.
13382

Kaufmännische Privatschule
Hilgers
Barmen, Stennertstr. 5,
am Bahnhof Rittershausen.
Anfang Januar
beginnen Halbjahrskurse in allen Abteilungen für Damen u. Herren, schulentlass. Mädchen und Knaben, Sonderkurse für Töchter u. Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor.
Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- u. Abendkurse in
Stenographie, Maschinenschreib., Deutsch, Korrespd. u. Kontorarbeiten,
Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen
und Schönschrift.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Alle Lehrmittel kostenlos.
Prospekte umsonst. 129b

Wer beteiligt ſich an **Meiſterprüfung-Kurſus?** Ang. u. E 4683 Geſch.

Roland & Hessler
Prakt. Nähſchule. — Eintritt tägl.
Nordsternhaus Elberfeld Alexanderbrücke
(Eingang durchs Hauptportal Brückenſtr. 6).
Auswärt. erh. a. d. Staatsbahn Schülerkart.
Ueber Zuſchneiden ausf. Bericht poſtw.
13354

DISCONTO-GESELLSCHAFT
FILIALE ELBERFELD
ALTENMARKT 21 ALTENMARKT 21
BANKMÄSSIGE GESCHÄFTE ALLER ART
STAHLKAMMER
DG
STAMMSITZ BERLIN
ZAHLREICHE NIEDERLASSUNGEN IN DEUTSCHLAND UND BANKVEREINIGUNGEN IN ALLEN TEILEN DER WELT
KAPITAL UND RESERVEN **650.000.000 M**

Oberbach's
Tanz
-Kurſe beginnen Mitte Januar für
Anfänger, Fortgeſchrittene, Einzelunterricht u. außer dem Hauſe
zu jeder Tageszeit. — Voranmeldung erbeten.
Tanzmſtr. Alfr. Oberbach u. Frau
Elbf., Geſundheitſtr. 94.

Heiratsgesuche

Witwe ohne Anh., kath., 45 J., ſymp. Erſch. und Verm., ſucht beſſ. Herrn zwecks ſpät. Heir. Briefe u. E 4631 an die Geſch.

Jg. Beamter, 21 J., 1,75 gr., ſchlank, m. eig. Erſparn., w. die Bekſch. eines charakterv. Mädels entſpr. Alt. zw. Heirat. Ausſt. erw., nicht Bedg. Briefe u. E 4678 an G.

Krätze u. juckender Ausſchlag
wird garant. in 3 Tagen vollkomm. beſeit. durch
„Bona"
Zu haben:
Wilh. Duhr, Hochstr. 23
Oskar Pieper, Hochstr. 71
Max Vollmer, Friedrichst.
Ernst Platte, Hofkamp
Fried. Voigtsberger, Ronsdorferstraße 1308
Carl Kilboy, Bachst. 46/48
Wilh. Paashaus, Sonnborn
Wilhelm Best, Sonnborn.
Pott & Henkel, Barmen, Lokerstraße 32,
Paul Schneidewind, Barm., Berlinerstr. 38,
Ewald Jung, Barmen.

Unsere Geschäftsstelle in
Remscheid
befindet sich
Bismarckstr. 46.
Fernsprecher 1249.
General-Anzeiger für Elberf.-Barmen.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG | NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
REGELMÄSSIGER PASSAGIERVERKEHR
MIT ERSTKLASSIGEN, ELEGANTEN PASSAGIERDAMPFERN DER ELLERMAN & BUCKNALL STEAMSHIP CO., LIMITED NACH
OSTASIEN
SINGAPORE • HONGKONG • SHANGHAI
KOBE • YOKOHAMA
D. „CITY OF SIMLA" Abfahrt von Rotterdam 4. JANUAR 1922
D. „CITY OF CALCUTTA" Abfahrt von Rotterdam 22. FEBRUAR 1922
Nähere Auskunft, Fahrpläne und Fahrkarten in:
HAMBURG: HAMBURG-AMERIKA LINIE Alsterdamm 25 — für N. D. L. Wilhelm Lazarus, Bergstasse 11
BREMEN: NORDDEUTSCHER LLOYD
ROTTERDAM: Meyer & Coys. Shipping Co., Ltd., Wilhelmsplain 1
in Elberfeld f. H. A. L.: Adolf Eulenberg, Altermarkt 11.
„ Barmen f. N. D. L.: Rud. Dahl, Altermarkt 12.

Obermeyer's
moderne Tanz-Kurse
für nur beſſere Kreiſe.
Unſere neuen Kurſe in den Geſellſchaftshäuſern der „Union" und Kunſt und Gewerbe beginnen für Anfänger und Fortgeſchrittene Mitte Januar. Sprechſtunde am 1. Januar, morg. 11—12 Uhr, in meinem Hauſe. In unſeren Kurſen werden die neueſten Tänze, auch „Jimmy" und „Jimmy Scotſch", wie ſie in den Nordſeebädern getanzt werden, gelehrt. Feinſte Referenzen aus allererſten Kreiſen. Eigene Unterrichtsräume im Hauſe — für Privat-Einzel-Unterricht. —
Oskar Obermeyer u. Frau nebst Tochter
Tanz- u. Ballettmſtr., 1913/14 a. Stadtth. Barm. tät.
Barmen, Unterdörnerſtraße 132,
direkt am Altermarkt. — Tel. 5417.

Volkshochschule
Elberfeld
Die neuen Kurse beginnen am 9. Januar.
Alles Nähere im Sekretariat Schlössersgasse 5.

Preute's
mod. Tanz-Kurse
für nur beſſere Kreiſe
beginnen neu Anfang Januar
für Anfänger
Fortgeſchrittene
Sonderzirkel
Hausianzkurſe
Einzelunterricht
in den Sälen des **Elberfelder Frauenklubs,**
Luiſenſtraße 45, 1,
Stadthalle ſowie Geſellſchaft Verein uſw.
Anmeldungen reſp. Rückſprache erbitten wir weg. ſchneller Beſetzung baldigſt. Proſpekte frei.
A. Preute u. Frau, Privatw. Elb., Aue 90
Fernruf 3550.
Referenzen allererſter Kreiſe.

Groß- und Kleinhändler
finden bei mir augenblicklich wieder neue vorteilhafte Lagerpoſten zu äußerſt niedrigen Preiſen:
Regulär geſtrickte Socken zu 8 ℳ, handgeſtrickte Socken zu 12 ℳ, Kunſtwoll-Socken zu 15 ℳ, Kammgarn-Socken zu 20 ℳ, Schweiß-Socken zu 7 und 12 ℳ, Woll-Kaſchmir-Strümpfe zu 50 ℳ, Kammgarn-Frauen-Strümpfe zu 40 ℳ, Wollflanell-Leibbinden zu 8.50 ℳ, Kinder-Strümpfe und Kinder-Söckchen, Handſchuhe für Damen und Herren, Arbeits-Fauſthandſchuhe, kunſtſeidene Strickbinder, Strickgarne.
Otto Spiess, Elberfeld
Bleichſtraße 2. — Fernſprecher 1936.

Städt. Lebensmittelausgabe Elberfeld.

Woche vom 24. bis 30. Dezember 1921.

Brotkarte. 2 Pfund Brot (52).

Zuſatz-Brotkarten. Belieferung wie zuletzt (52).

Neue Kinder- und Zwiebackkarte. 1 Pfd. Zwieback, Keks oder Brezeln: Preis 8.— Mk. auf Abſchnitt (52) und 1 Pfd. Brot gegen Lochung von Brotabſchnitt (1). Dieſes Feld darf nicht abgetrennt werden, da auf ihm in der nächſten Woche noch 3 Pfd. Brot verausgabt werden. t129

Lebensmittelkarte. Ab Donnerstag 250 Gr. ausländ. Weizenmehl. Einheit 2.— Mk. (29).

Ablieferung an die Verteilungsſtelle.

Dienstag: Haupteinreichung der Brotkartenabſchnitte, und zwar vormittags von 8—12½ Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr; ferner Milchkartenabſchnitte und Wochenliſte. **Donnerstag:** Nachträge der Brotkartenabſchnitte.

Brennſtoff-Verſorgung.

Die Brennſtoffabſchnitte 7—12 verfallen mit dem 31. Dezember. Dafür werden freigegeben zunächſt bis Ende Januar die Abſchnitte 21—26 und 42—46, ſo daß zur Belieferung zur Verfügung ſtehen die Abſchnitte 13—26 und auf die höheren Karten außerdem 42—46. t127

Es wird erneut darauf hingewieſen, daß die Ortskohlenſtelle in allen Heizungs- und Brennſtoffragen unentgeltlich Rat und Auskunft erteilt.

Ortskohlenſtelle Elberfeld.

Nachlaß-Verſteigerung.

Dienstag, den 27. Dezember 1921, morgens 9 Uhr, verſteigere ich an Ort und Stelle, Tannenſtraße 7, in Elberfeld, zu einer gerichtlichen Nachlaßpflegſchaftsſache gehörig:
1 Pianino, 1 antiker Kleiderſchrank mit Aufbau in Kirſchbaum, 2 Mahagoni-Kommoden, Rohrſtühle, Tiſche, Spiegel, Bilder, Mantelofen, Sofa, Küchenſchrank, 1 antiker Schreibſchrank mit Glasſchrank, Kleiderſchrank, 1 Anzahl Haus- und Küchengeräte, Damenkleidungsſtücke, 1 Anzahl Haus-, Tiſch- und Leibwäſche u. v. a. m. gegen Barzahlung. t6066

Elberfeld, den 23. Dez. 1921.
Neue Gerſtenſtr. 23.
Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koepchen,
gerichtlich allgemein beeidigter Sachverſtändiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld. — Fernruf 1887.

Handelsregiſter
tsgerichts Mettmann

n unſer Handelsregiſter, Abteilung A. iſt ute bei der unter 240 eingetragenen enen Handelsgeſellſchaft unter der Firma mmer & Hundhauſen t dem Sitze in Haan getragen worden, die Geſellſchaft aufſt und die Firma ſchen iſt. t293
ttmann, 21. Dez. 21.
Das Amtsgericht.

Verkäufe

angeſchl. Etagenhaus leswigerſtr. 63 ſofort la zu verk. Quabeck, Hardtſtr. 36. II. *

ſſeres Etagen-Wohn- und Bürohaus, ſtadt, 4—6 Zimmer rt (eventl. möbl.) zu ziehen, erbteilb. ſchnell bf. Anzahl. ca. 100 Mille u. E 4737 Gſt. t6138

4-köpfige **Holzrollenmaſchine** für Nähgarn, gut erhalt., ſofort lieferbar, zu verkf. Näheres b. Wilh. Offermann, Langerfeld i. W., Schwelmerſtr. 56. †

Gußſtahl, ca. 7000 Kilogr., f. Werkzeuge, Schnittſtempel und Matrizen, in den Dimenſion. 15—125 mm Dchm., ferner: e286

Gußſtahl-Flachſtahl, ca. 2000 Kilogr., f. Werkzeuge, Schnitte u. Stanz. in verſchiedenen Abmeſſ. zu verkaufen. Wilhelm Frehoff, Vohwinkel, Kaiſerſt. 182.

Kino-Vorführ.-Apparat (Ernemann), mit ſämtl. Zub., Umformer-Gleichſtrom-Motor, 440 Volt, zu verk. Zöller, Barm., Paulſtraße 19. †

Werkſt. Nähm. preisw. abzug. Zuckermann, Elberfeld, Robertſt. 4. II. *

Wohnhäuſer,

Sadowaſtraße	7
Prinzenſtraße	52, 54, 56
Weidenſtraße	11
Weſtſtraße	63, 64, 65, 66, 67, 68
agerſtraße	31, 33
chſten	16, 18, 20
rüderſtraße	6, 8

ſort billig zu verkaufen.
A. Nahrhaft, Elberfeld, Wieſenſtr. 32
ephon 1143. Sprechſt. von 2—4 Uhr nachmitt. *

ſenwarengeſchäft günſt. Lage, mit gut gerichteter Schloſſerei oder geteilt zu verkf. eb. u. F 2156 an d. chſt. d. Bl. e542

Maſchinen

rehſtrom-Motor, S, Bergmann, Krzſchl., g zu verk. t563 tra, Ronsdorf, Boer. 28a. Tel. 213.

leichſtr.-Elektro-Mot., 2, 3, 4, 5 PS, 220 V., d. Konkurs Schlimwerden am 28. d. Schlöſſersgaſſe 2—6, uckerei, vorm. 9 Uhr, Fuldaer Tüten- u. pierw.-Fabrik. b5868

PS. Drehſtr.-Motor, Volt, Bergm. Elektrrke, zu vk. t6206 ubell & Jenner, G. m. b. H., Elberfeld, ilnerſtraße 26.

il- und Zugſpindel-Drehbänke, erſalfräsmaſchinen, windeſchneidmaſchinen, leif- u. Bohrmaſchinen, enierpreſſen, ubbänke, mieveherde, nsmiſſionen in allen rößen ſowie Werkzeugmaſchinen iswert ſofort ab Lager erbar. t380 arl Friemann jr., armen, Allee 161. Telephon 775.

ehſtrommotoren
eichſtrommotoren
ynamomaſchinen
klaſſiges Fabrikat. Lager lieferbar. 48b
auerwald, Barmen
ndenburgplatz 3, 3a, 3b
uspr. 1000, 1016, 4371.

Spulmaſch. m. Gecken z. v. A. Zander, Lüttringhauſ., Kreuzbergſt. 12 t286

Zwei fabrikneue **Mignon-Schreibmaſch.** mit allem Zubehör zu 1400 Mk. d. Stck. zu vk. Gebhart & Co., Elberf., t249 Königſtr. 169.

10/30 PS. Perſonenwagen, Doppelphaeton, Marke Vivinus, mit 6fach. Bereifung f. M. 75 000 zu verkaufen. 397b Otto Vogel, Barm., Fiſchertalerſtr. 28. Tel. 5257

Muſikinſtrumente

Gutes Piano ſehr prsw. Teelen, Hlg., E., Kampſtr. 18. b3486

Pianos in verſchiedenen Holzarten preiswert. t503 **Otto Spaethe** G. m. b. H. Pianoh., Elberfeld, Königſtr. 24 (Tel. 4786)

Miet-Pianos bis auf weiteres abzugeben **Otto Spaethe** G. m. b. H. Pianoh. Elberfeld, Königſtraße 24. t509

Gr. Muſikwerk, als Vereinsſchrank geeignet, bill. H. & W. Schmerzenreich, Elbf., Bahnhofſtr. 76. *

2 Vorſetz-Apparate „Phonola", mit paſſend. Notenrollen, preiswert z. verk. Guſtav Welſchet, Elb., Königſtr. 23. t376

Mobiliar

Herrenzimmer, Speiſezimmer noch billig zu verkaufen. Möbell. R. Höfer, Elberfeld, Kaiſerſtr. 20. *

Rundgeb. Küchen in geſchmackv. Ausf. noch preisw. Möbellager R. Höfer, E., Kaiſerſtr. 20. *

Für Banken und Fabriken.

Aus dem Konkurs Schlimgen wird am 27. Mts. von vormittags 9 Uhr Schlöſſersgaſſe 2—6, Eingang frühere Druckerei, verkauft:
1. Panzer-Geldſchrank, zweitürig, mit Geheimſchloß 130/70 cm innere lichte Weite.
2. Elegantes Herren-Zimmer, 3teilig. Bücherſchrank, dunkel Eiche, Schreibtiſch, Seſſel, Lederſtühle, runder Tiſch ſowie
3. Büromöbel, Fabrikarbeitstiſche, Stühle, Regale, Schränke und vieles andere. b5868
4. Eine Alt-Papier-Ballenpreſſe, 100 × 70 cm lichte Weite.

Fuldaer Tüten- und Papierwaren-Fabrik, G. m. b. H., Fulda.

Möbel
Große Auswahl!!
Speiſezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Sofas t196
Flurgarderoben
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 35, 35a
Teleph. 2577 u. 1610.

Schlafzimmer u. Küchen noch preisw. Möbellager R. Höfer, E., Kaiſerſtr. 20. *

Gelegenheitskauf Eleg. Mahag.-**Wohnſalon,** etwas gebraucht, beſt. aus: Prunk-Schrank, großem, geſchmackvoll. Umbau mit Seitenſchränk., Sofa, 2 Seſſeln, 2 Stühlen, Tiſch, Säule, 2 Bildern, Teppich, Gaskamin u. Gaskrone und ſämtl. hochwertig. Kunſtgegenſtänd. ſehr preiswert zu verkaufen **Jüdell's Möbellager,** Elberfeld, Karlſt. 4, Ecke Bachſtraße. t181

Zur vornehmen Ausſtattung von Wohn- u. Schlafräumen bieten wir preiswert an:
Schlafzimmer in Eiche, Kirſchbaum, Mahagoni, Birke u. anderen Edelhölzern
Speiſezimmer und Herrenzimmer in geſchmackvollen Ausführungen. 84b
Bachmann & Co.
Barmen,
Carlſtraße 31-33.

Küchen
Schlafzimmer
in echt Eichen und geſtrichen!
Solide Ware. 35b
Frowein & Müchler
Möbelfabrik,
Barmen-Wichl.
Lothringerſtr.
35.

Sofas, Chaiſelongues, Stoff, Plüſch u. Leder. **Auflegematratzen** in Roßhaar, Kapok, Wolle und Seegras liefert aus erſter Hand in Friedensverarbeitung äuß. billig Karl Hüttemann Unter-Barmen, Haspelerſtraße Nr. 46a, Abteil. Polſterei, Telephon 3836. t56

Mehrere Waggon ſchwere, außerordentl. gut gearbeitet. Eichen-**Schlafzimmer** an Private, auch an Wiederverkäufer preiswert abzugeben. Längere Lagerung geſtattet. t181 **Jüdell's Möbellager,** Elberf., Karlſtr. 4, Eingang Bachſtraße.

Sofas u. Chaiſelongues in a. Sorten u. Preislag. Polſterei Roßberg, U.-B., Haspelerſchulſtr. 19. *

Schreibtiſch mit Aufſatz und ſchwerer, ganz maſſiv eichener **Aktenſchrank** mit engl. Zügen zu verk. G. Wallmichrath, Neviges. Blücherſtr. 13. pt. t536

Biedermeier-Möbel in Kirſchb., Stühle, Sofa, Spiegel, Kommode ſowie Nußb.-Sofa mit Umbau, Spiegel, Mahag.-Kleiderſchrank, Spiegel, Tiſch, Stühle, Rollſchreibtiſch, Anrichte uſw. bill. zu vk. **Heinr. Koch, Elberfeld,** Wilhelmſtraße 43, Möbelhandlung. *

Sofas, Plüſch-, Stoff-, Led.-Sofas. Kühn, E., Hombüchel 62d. *

Eichen-Schreibtiſche n. prsw. Möbellager R. Höfer, E., Kaiſerſtr. 20. *

2 Gas-Lackieröfen, ſehr gut erhalten, zu vk. Beſichtigung erbet. eb.: E. Cremer, G. m. b. H., Schloßfabrik, Velbert.

Einen billigen, erprobten **Gasheizofen** mit Spardr. kauf. Sie b. Erdelmann & Lützenkirchen, B., Brucherſchulſtr. 5-7, am Hauptbahnh. †

2 gr. Gaskamine, 1 Dauerbrandofen, 3 P. ſchw. Portieren zu verk. Zöller, B., Paulſtr. 19†

6 eleg. elektr. Meſſing-Deckenbeleuchtungen m. Kriſtallkuppel f. Dielen uſw., Saal zu verkauf. Zöller, B., Paulſtr. 19†

Verſchiedenes

Eleg. Kinderwagen, neu, preisw. Armbrecht, Elberf., Wirmhof 8. t3332

Weg. Automob.-Anſchaff. haben wir mehrere gute **Ledergeſchirre,** für Pferde, teils Karrengeſch. u. teils zweiſpänn. Wagengeſchirre, letzt. faſt neu, ſofort abzugeben. H. Witt & Söhne, Elberf., Juliusſtr. 5. *

Treibriemen, Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemenfabrik, Elbf., Rützenbergerſtr. Nr. 7a. Fernſprecher 680. t3393

2 beſſ. Anzüge, neu, 1 Covercoat, wie neu, 1 Petrol.-Ofen, Mk. 50 f. bill. zu verk. Otto, Elberfeld, Kaiſerſt. 6, I. *

*Gut erh. Herr.-Schuhe Nr. 42 f. 100 Mk., hohe Schaftſt. Nr. 43 300 Mk. Bott, E., Kleeblatt 72, III.

Ia 25/3 Leinenzwirn weiß, feld- u. rohgrau, je mehrere tauſend 50-Gr.-Kreuzſpul., hat äußerſt preiswert abzugeben. † W. Lehnemann, Barm., Parlamentſtr. 17. T. 1879.

Ca. 10 Kg. Kunſtſeide, roh, 180, 120 den., ca. 20 Kg. 24/26 Japan Trame, 40/50, beſchwert, ca. 10 Kg. Kunſtſeiden-Strickbinder, farb. Kunſtſeide auf Spulen zum Stopfen, ein. Dtz. zurückgeſ. Handſchuhe, ein. Dtz. zurückg. Socken, ein. Dtz. zurückg. Strümpfe. Otto Spieß, E., Bleichſtr. 2. *

Für Jagdliebhaber! Erſtkl. Suhler Drilling, hahnlos, 9,3×72,16, mit Zielfernrohr, wie neu, mit ſchw. Etuis, ſowie hahnloſe Bockbüchsflinte, im Auftrage zu verkauf. Reſtaurant Joſ. Hecker, t336 Elberfeld, Wieſen- u. Hochſtr.-Ecke.

Hausabbruch. Das ſtädtiſche Wohnhaus, Hauptſtr. 51, hier ſoll auf Abbruch verkauft werden. Bedingungen ſind im Rathauſe, Zimmer 2, einzuſehen. Angebote nimmt der Unterzeichnete bis zum 9. Januar n. Js. vormittags 11 Uhr entgegen.
Langenberg (Rhl.), den 20. Dez. 21.
Der Bürgermeiſter:
t268 Angermann.

2 Stück runde verzinkte
Bassins
2½ Meter hoch, 1 Meter Durchmeſſer und 300 Quadratmeter Dachſchalung zu verkaufen.
L. Möſeler, Elberfeld, Grifflenberg 33, Tel. 4206.

Emballage 400 Kilogr., einmal gebraucht (kein Papier), zu verk. Heinerus, E., Immermannſt. 3, a. Thalia *

Schnürriemen-Nadeln, billig und gut 1494a Mattmann & Co., Maſchinenfabrik, Barmen, Bredderſtr. 23.

Tiere

Zugfeſt. Arbeitspferd, 1,60 m hoch, mit Geſchirr zu verkaufen. A. Wetter, Hellerkamp b. Langenberg (Rhld.). b3486

Dobermann-Rüde, ſehr ſcharf u. wachſam, ſofort zu verkaufen. Fr. Seyd, Elberfeld, Kohlſtraße 23. *

Deutſcher Schäferhund umſtb. billig zu verkauf. Beſicht. Sonnabend und Dienstag. Schuhhaus Schäfer, G. m. b. H., Schwelm, Kaiſer-Friedrich-Platz Nr. 23. *

Kapitaler **Dunkelbrauntiger, Rüde,** 2½ J. alt, ſteht feſt vor, guter Apporteur, ſehr ſcharf u. wachſam, iſt weil zu ſcharf, zu verk. Fabrikant Herm. Engels Remſcheid-Vieringhauſen Solingerſtr. 9. t428

Ia Schnauzer (Rattenf.), beſt. Abſt., 8 Woch. alt, m. Stb., bill. Bender, E., Am Flöten 4, Uellendahl. Kupieren, Rupfen, Scheren uſw. w. daſ. fachm. ausg. *

Kaufgeſuche

1- od. 2-Familienhaus m. Gart., bezb. i. Barm. Elb. o. Umg. m. Prsang. z. k. gſ. Etg. w. fr. Ang. u. R 2315 Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Geſchäftshaus, zentral gelegen (möglichſt Kaiſerſtr. od. Nähe) **Vohwinkel** zu kauf. geſ., Ang. unter E 3811 an die Geſchſt. *

Mod. Geſchäftshaus mit groß. Lagerräumen, mögl. im Mittelp. der Stadt gegen Kaſſe zu kf. geſucht. Ang. u. W 4802 an die Geſchäftsſtelle. *

Hotel, Café, oder ähnl. Unternehmen mittleren Umfang. ſof. zu kaufen geſ. Ang. unt. L 947 an die A.-Exp. D. Schürmann, Düſſeldorf. a415

Korſett-Geſchäft von alleinſteh. Frau zu kaufen geſucht. Ang. unt. E 3810 an die Geſchſt. *

Nachweislich lebensfähige **Buch- od. Schreibwaren-Handlung** zu kaufen geſucht. Ang. u. E 2070 an d. Geſch. * 3958

Wir kaufen ständig
EC° Maschinen
Dampfkessel
Werkzeug-Maschinen
Ganze Fabrik-Einrichtungen
EPSTEIN & CO.
BARMEN-R.
Ruf 4175, 4375

Fabrikgebäude, mindeſtens 1000 qm benutzbare Flächen, mit elektr. oder Waſſerkraft, zu kaufen oder zu mieten geſucht. Angebote unter E 744 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Elberfeld, Kaiſerſtraße 50. e286

Gleichſtrom-Elektromotoren zu kaufen geſucht. b5810 Meulmann, Burg (Wupper).

Gebr., gut erhaltene **Leitſpindel-Drehbank,** ca. 180×350×1500 mm, m. Wechſelrädern zum Gewindeſchneiden, mit Hohlſpindel bevorz., ſucht zu kauf. Ed. Reinshagen, Cronenberg, Tel. 274. *

Zu kaufen geſucht:
Fallhämmer
Federhämmer
Exzenterpreſſen
Friktionsſpindelpreſſen
Shapingmaſchinen
Drehbänke e286
Scheren
ſowie andere Werkzeugmaſchinen.
Fritz Heuſer, Maſchinen-Fabrik, **Solingen 2, Teleph. 231.**

Gebrauchte 4456a **Buchbinder-Einrichtung** für Kartonnagen- und Muſterkarten-Fabrikation zu kaufen geſucht. Haan, Barm., Hohenſteinerſtr. 57.

Holzbearbeitungsmaſchinen. Sämtl. freiwerd. und überzähligen Maſchinen kauft lauf. Ew. Ernſt, Lüttringhauſen. — Telephon Nr. 319. †

Schreibmaſchine mit Sichtſchrift, gut erhalten, zu kaufen geſucht. Lauenvieler, Barmen, Bredderſtraße 99. t409

Neue oder gebrauchte **Ideal-Schreibmaſchine** zu kaufen geſ. Angebote mit Schriftprobe an: Spezial-Maſchinenfabrik „Futura", Elberfeld, Carnapſtraße Nr. 7. *

Schrank mit Schiebetür, für Herr.-Konfektion geeignet, ſowie ein kleineres **Regal** für Manufakturwaren, ferner 2 Schaukäſten zu kaufen geſ. Ang. mit Preis und Größen an Sommerkorn, Barmen, Nellenſtraße 20. †

* Möbel zu k. geſ. Wwe. W. Müller, E., Geſundheitſtr. 11, Teleph. 6319.

Altertüml. Schränke Truhen uſw. kauft zu hohen Preiſen H. Duſenb., B., Schafbrückenſtr. 18. †

Zeichentiſch mit Böcken zu kauf. geſ. Dipl.-Ing. Kräuth, Barmen, Gewerbeſchulſtraße 13. †

Gebr. Flach- u. Kaſtenwagen, auch reparaturbedürftig, zu kaufen geſ. Schüttler, Elberf., Bachſtraße 11, 2. Stock. *

Komme ſofort nach Erhalt einer Karte und zahle die höchſten Preiſe für getr. Herren-, Damen- und Kindergarderobe ſowie Schuhe. Wäſche jeder Art. A. Lange, Elb., Deweerthſtraße 104. Telephon 6272.

Zahle reelle Preiſe für Haſen-, Reh-, Kanin-, Ziegen- u. andere Wildfelle. H. Gehlkopf, Elberfeld, Pfeilſtraße 1. *

Felle wie Füchſe, Haſen, Kanin u. dergl. kauft P. Vohwinkel, E., Berlinerſtr. 58. *

Eine gut erhalt., gebr. **Telephonzelle** zu kaufen geſucht. C. W. Ackermann, Wagenfabrik, Vohwinkel. e286

Lang & Co. G. m. b. H.
Fernruf 4591 **Barmen** Allee 212—214
Textilabfälle ∺ Rohprodukte
kaufen gegen Kasse ab Fabrik oder Lager alle Vorräte
Baumwoll-, Leinengarn-, Eisengarn-, Kunstseiden-, Gummifäden-, Papier-Abfälle, Emballagen, Metalle
und sämtliches spinnfähiges Material. 3867a
Putzmaterial
für die gesamte Industrie stets am Lager.

Wer liefert laufend größere Mengen e286 Ia polierten **Klavierſaitendraht** 1,25 mm ſtark (extra hart)? Muſter u. Preisangabe erbeten an Wilhelm Frehoff, Metallwarenfabrik, Vohwinkel.

Kaufe t563 **2 Schaufenſterſcheiben,** 1,60 bis 1,80 Mtr. breit u. 2 bis 2,20 Mtr. hoch. Angeb. mit Preis an Fritz Boſe, Ronsdorf, Mittelſtraße 19.

Geſucht eine 100- bis 200-Kilo-**Wage,** gebraucht, aber gut erh. Bergiſche Sack-Induſtrie, G. m. b. H., Elberfeld, Aderſtr. 33a, Tel. 3499*

Säcke kauft laufend Max Froſt, Elberf., Bachſtr. 25a. 1*

Briefmarken. Selt. Einzelmarken, loſe u. auf Brief, ſowie beſſere Sammlungen kauft ſtändig zu hoh. Preiſen: C. Hanſen, Elberfeld, Königſtraße 45. *

Flaſchen, Wein-, Sekt-, Kognak-, Bordeaux- uſw. ſowie **Papierabfälle,** Bücher, Zeitungen f. zu gut. Tagespr. Liebermann, E., Bachſtr. 24, Tel. 5168

Leicht. gut. Karrenpferd zu kaufen geſ. W. Engelbracht, Wermelskirchen, Friedrichſtraße 12. e371

Vermietungen

Hübſche kl. 3-Z.-Wohng., 1 Sp.-Z. in ruh., ſtillem H., Hauſtr., a. d. Anlage, 2. Et. g. 3 gr. o. 4 Z. zu tauſchen geſ. Köhler, Elbf., Hauſtraße 50, II. *

Düſſeldorf. Suche 6—8 Räume mit Garten, Umged. Elberf., Gebe 4 Räume, Manſ., Elektr., Gas, Hochpart., 3 Min. Bahnh. Düſſeld. Ang. erb. Poſtſekr. Schmitz, Vohwinkel, Rottſcheiderſtraße 53. b5488

Wohnungstauſch bald oder ſpäter. Geboten wird: Nähe Auguſtaſtr., am Walde, Straßb.-Halteſtelle, 1. Etg. in kl. Villa, 3 Zimmer, Küche, Veranda, 1—2 ausgeb. Manſardenzimmer. Geſ. wird Wohnung ähnlicher Größe in gutem Hauſe Nähe Königſtr., Breiteſt., Zoo. Ang. unter E 4674 an die Geſchäftsſtelle. *

Wohnungstauſch Wuppertal — Chemnitz.
In Barmen, Elberfeld oder Vohwinkel wird eine z1333
3- od. 4-Zimmer-Wohnung
mit einer 3-Zimmer-Wohnung in Chemnitz per 1. April 1922 zu tauſchen geſucht. Angebote unter B 242 an die Geſchſt. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Wohnungstauſch. Hochherrſchaftliche Wohnung mit Zentralheizung u. elektr. Licht (5 Zimmer und 2 Manſarden) in Vohwinkel-Hammerſtein gegen eine gleichwertige Wohnung (6 Zimmer und 2 Manſarden) in Elberfeld oder Barmen zu tauſchen geſucht. Angeb. unter E 4739 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. *

Mietgeſuche

Ladenlokal mit Wohnung, mindeſt. aber 1 Hinterzimmer, in verkehrsreich. Straße Elberfelds geſucht, eventl. Tauſch gegen eine prachtvolle abgeſchl. 5-Zimm.-Etage. Ang. u. E 4632 an die Geſchäftsſtelle. *

Ausländer ſucht per Mitte Januar **ein oder zwei möblierte Zimmer,** Elberfeld bevorzugt. — Ang. u. E 4614 an Geſch.

Möbl. Z., 2 Betten, für jg. Damen 1. Jan. geſ. Frau Dr. Heinemann, E., Königſtr. 24, 1. Et. *

Engros-Geſchäft mit kleinem ſauberen Betrieb **ſucht** bald oder ſpäter in Elberfeld zu mieten
1 oder mehrere Räume
von zuſammen 200—300 Quadratmeter. Angebote unter E4675 an die Geſchſt. ds. Bl.

Auto-Garage
zur Unterſtellung von 1 oder 2 Wagen in Elberfeld, möglichſt Nähe Kaiſerſtraße, evtl. mit Wohngelegenheit, zu mieten geſucht. Angebote, enthaltend Auskunft über Lage, Größenverhältniſſe und ob Benzin-Vorratsraum vorhanden, ſowie Mietpreis und wann beziehbar, erbeten an **Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H., Techniſch. Büro Elberfeld, Kaiſerſtraße 52.** t6212

Suche in Elberfeld, Barmen oder Vohwinkel **Backſtube zu mieten.** Beding.: Nähe Schwebebahn. Ang. unt. E 4669 an die Geſchäftsſtelle. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Weihnachtswunſch. Alleinſt., 48 J., ev. Dame mit fl. gem. Heim, ſucht auf dieſ. Wege gedieg. jüng. berufst., ev. Hausgenoſſin. Geb. wird eig., heizbares, gut möbl. Schlafzimm., für w. oder die Inſtandhalt. ſelbſt übernommen w. muß. Mitbenutzung des Wohnz. und Kochvorricht. f. Frühſt. Gewünſcht wird Selbſtverpflegung a. d. Hauſe, wozu Gel. u. a. in d. n. Mittelſtandsk. u. Kochſchule vorh. iſt. B. Empf. angebr. Ang. E 4728 G. z1000

Geſuche

Herr ſucht per 15. Jan. ein oder zwei **möbl. Zimmer** in Elberf. od. Barmen. Angeb. unter E 4613 an die Geſchſt. ds. Blattes. *

Achtung! — Rationierung! Aelterer Herr (Großkaufmann) ſucht per ſofort beſſer möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, möglichſt im Zentrum der Stadt. Angebote unter E 4635 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. *

Zum 1. Jan. ſucht jg. ſelbſtänd. Kaufmann ſch. **möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer** mit voller Penſ. Mittelpunkt der Stadt bevorz. Ang. u. E 4634 Geſch.*

Zwei ſchöne möblierte Zimmer in beſſerem Hauſe per 1. Januar 1922 zu mieten geſ. Angeb. u. E 729 an die Geſchäftsſt. t6188

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer von beſſer. Herrn zu mieten geſucht. Angebote u. E 4636 an die Geſchſt. ds. Bl. *

Gemütl. möbl. Zimmer, eventl. 2, mit od. ohne Verpfl., v. ob. Beamten z. 1. od. 10. Jan. geſ. Ang. u. E 4740 Geſchſt. *

Berufst., anſt. Fräulein ſucht zum 1. 1. möbl. Z. Nähe Heckinghauſen. — Angeb. u. B 2800 an d. Geſch. B., Neuerweg 57†

Kaufm. Beamter ſucht **möbl. Zimmer mit Penſ.** Ang. u. B 2747 an die Gſt. B., Neuerweg 57. †

J. Mann f. zum 1. 1. 22 in Mittelbarmen ein g. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee, evt. a. Penſ. Angeb. u. B 2758 an d. Geſch. B., Neuerweg 57†

Stellenangebote

Leiſtungsfäh. Haus der Malerart.-Branche f. für eingeführte Tour tücht., mögl. branchekundigen **Reiſenden.** Herren, die nachweislich mit gutem Erfolg gereiſt haben, w. bevorz. Angeb. unt. E 4708 an Geſchſt. *

Schloßfabrik ſucht zum Eintritt mögl. per 1. Januar 1922 **jungen Mann** für Fabrikkontor, welcher mit Lohnweſen und Materialbeſchaffung vertraut iſt. Angebote mit Zeugnisabſchriften unter B 230 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. 4480a

Mehr. Vermeſſungstechn., mehrere Tiefbautechniker, (Baugewerkſch.-Abſolv.) 1 Geometerlehrling geſucht. † Ingenieurbüro Menk, Barmen, Wertherſtr. 21.

Wir ſuchen für unſer Fabrikkontor zum mögl. baldigen Eintritt einen **jüng. Herrn,** der über Baumwollgarn-Kenntniſſe verfügt u. in ähnlichen Branchen bereits tätig war. z1330 G. W. Scheulen & Co., Unter-Barmen.

Futterſtoff-Großhandlg. in U.-Barm. ſucht z. mögl. bald. Eintr. tücht. Lageriſten und Lehrling. Angeb. unt. B 240 Geſchſt. Barmen, Neuerweg 52. †

Aufpaſſer und Aufpaſſerinnen geſucht. 4490a U.-B., Bismarckſtr. 14.

Andreher oder Andreherin ſofort geſ. Weberei, E., Uellendahlerſtr. 466.

Aelterer erfahr. † **Stellmachergeſelle** für den Karoſſeriebau in dauernde Stell. ſof. geſ. Hedmüller Söhne, Barmen, Allee 221.

2 tücht. Brunnenmacher geſ. Franz Gieſen & Co., Elb., Johannisſtr. 8. *

Spitzen- und Wäſche-Großfirma in Elberfeld ſucht per Januar einen **jungen Mann** zur weiteren Ausbildung für Büro und Lager. — Ausführl. Angebote unt. E 4560 an die Geſch. *

Klempner für Blechwaren ſof. geſ. Erdſchloe, e6171 Elb., Wieſenſtraße 67.

Vorzeichner oder Anreißer für Eiſenkonſtruktionen geſucht. Derſelbe muß fähig ſein, eine Kolonne zu übernehmen, die im Akkord arbeitet. Eintritt möglichſt ſofort. Angeb. mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Eintrittstermin an Wilh. Quante, E., Uellendahlerſtr. 353*

Ich ſuche ſofort einen oder zwei b5650 **Maſchiniſten** für den Betrieb v. Zugmaſchinen. Bewerber, die bereits Zugmaſchinen gefahren haben und gute Empfehlung beſitzen, wollen ſich evtl. perſönlich melden. Hoher Verdienſt bei zufriedenſtellend. Leiſtungen zugeſichert. Wilhelm Masling, Hagen in Weſtfalen, Talſtraße 6.

Erfahrene, ältere und ſelbſtändig arbeitende **Schloſſergeſellen** für Gitter uſw., in dauernde Stellung ſofort geſucht. t6328 Heinr. Schulte, Elberf., Königſtraße 147.

Tüchtiger gelernter **Schloſſer ſowie Dreher** für dauernde Arbeit p. ſofort geſucht. Ein **Lehrling** für die Schloſſerei geſ. Schriftl. Angebote unter F 737 an Geſchſt. t6215

Den besten Möbel-Einkauf

bietet nach wie vor

Rheinische Möbel-Fabrik
Tietz & Co. Barmen

Fabrik: Obere Sehlhofstr. 3/5. **Ausstellung:** Alter Markt 4/6

Großes Lager
fertiger
Speise-, Herren-,
Wohn- u. Schlafzimmer.

Anfertigung
nach Wunsch und
eigenen
künstlerischen
Entwürfen.

14b

Für Anfang Januar ſuche ich mehrere

tüchtige Reiſende

zum Beſuche der Maler- und Anſtreicherkundſchaft gegen höchſte Proviſion. Erſtklaſſ. Skizzenkollektion vorhanden 16209

Ernſt Longjalouz, Schablonenfabrik,
Elberfeld, Ronsdorferſtraße 129.

Wir ſuchen zum 1. Januar 1922

erfahrenen Angeſtellten

für den Außendienſt der Verſand-Abteilung. Nur beſtempfohlene Kräfte wollen ſich melden. ι6204

Berg.-Märk. Margarine-Werke
F. A. Iſſerſtedt A.-G. Elberfeld.

Für intenſive Reiſetätigkeit in ausdauernder Kleinarbeit ſucht angeſehene Fabrik für eine ſeit Jahrzehnten eingeführte Tour einen

Reiſevertreter,

dem an ſelbſtänd. Arbeit und höchſtem Einkommen gelegen iſt. Angeb. unter E 4682 an die Geſchſt.

Suche an Stelle meiner ſchwererkrankten Buchhalterin **durchaus routinierten**

Buchhalter e283

zum **ſofortigen** Eintritt bezw. zum **1. Jan. 1922** b. günſtig. Bedingungen. Es wollen ſich nur Herren melden, die auf eine reiche Praxis zurückblicken und im Stande ſind, meine umfangreiche Buchhaltung vollkommen ſelbſtändig zu leiten. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabſchriften unter E 743 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Bautechniker

von einer Barmer Eiſenbetonunternehmung zu ehebaldigſtem Antritt geſucht. Ausführl. Angebote unter B 239 an die Geſchſt. Barm., Neuerweg 57.†

Hansa
Dental Depot

sucht zum sofortigen Antritt Herren, die bei Zahnärzten und Dentisten vorzügl. eingeführt sind, bei hohem Verdienst.

Angebote mit Referenzen nach Berlin W 57. a140

Mehrere tüchtige 4482a

Bandwirker-Geſellen und Vorrichter geſucht.

Lucas & Vorſteher, Barmen-Rittersh.

Jüngere Kleiderfabrik ſucht per ſofort •

erſten Zuſchneider,

der imſtande iſt, ſelbſtändig Modelle zu entwerfen und auch gleichzeitig die Oberleitung zu übernehmen hat. Angebote unter E 4671 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Tüchtige Schneider 13400

für Großſtück finden **dauernde Beſchäftigung.**

Ganz & Sternberg, Elberfeld, Hoſane 73.

Tüchtiger Schloſſer
ſowie ein
tüchtiger Dreher

geſucht, welche ſchon in Automobil-Reparatur-Werkſtätten gearbeitet haben. ι6208

Weſtdeutſche Kraftfahrzeug-Geſellſchaft m. b. H.,
Elberfeld, Berlinerſtr. 10.

Architekt, 1232
künſtl. reife Kraft,

für beſſ. Innen-Ausbau u. Monumental-Architektur zum 1. Januar geſucht.

D W B Architekt B D A
F. W. Hoeffgen, Lennep.

Tüchtiger Bügler

in dauernde Stellung geſucht.

Schlöſſer & von der Nahmer, Elberfeld, Hoſane 41. ι6178

Maurer

für dauernde Beſchäftigung geſucht.

Reus & Idel, Vohwinkel, Roonſtraße 3. e286

Solider, erfahrener

Chauffeur

zum baldigen Eintritt geſucht. Bewerber muß gute Empfehlungen und Tätigkeit in erſten Häuſern nachweiſen können. Angebote, enthaltend kurzen Lebenslauf, Lohnanſprüche, Referenzen, Zeugnisabſchriften, ſind zu richten an

Siemens-Schuckertwerke, G.m.b.H., Techniſch. Büro
Elberfeld, Kaiſerſtraße 52. ι6212

Tüchtiger 4483a

Werkzeugſchloſſer

geſucht, der befähigt iſt, Kraft- und Lichtanlage inſtand zu halten. Carl Ritter, Eiſenhoch- und Brückenbau, Barmen-Rieſcheid.

Für ein größeres Anwaltsbüro wird per 1. Januar oder 1. Februar ein ordentl. Junge als

Lehrling und ein Gehilfe

gegen gutes Gehalt geſ. Solche, welche auf einem Anwaltsbüro bereits tätig waren, werden bevorzugt. Schr. Ang. u. E 741 an Geſchſt. ι6214

Für das techniſche Büro einer hieſigen Maſchinenfabrik ein 4498a

Lehrling

zum ſofortigen Eintritt geſucht. Ang. u. B 236 an die Geſchäftsſtelle in Barmen, Neuerweg 57.

Für das Büro eines Baugeſchäftes wird ein

Lehrling

mit guten Schulzeugniſſ. geſucht. Selbſtgeſchrieb. Bewerbungen u. B 237 an d. Geſchäftsſt. Barm., Neuerweg 57. 4501a

---

Werkzeug-, Stahl- und Eiſenwaren-Exportgeſch. ſucht zum 1. April als

Lehrling

einen gut veranlagten jg. Mann mit guter Handſchrift aus achtb. Fam. Selbſtgeſchr. Angebote u. E 731 an Gſt. ι6200

Weibliche

In dauernde, angenehme Stellung ſuchen wir eine gewiſſenhafte, korrekte

Dame

für Schriftwechſel und Propaganda, Beamtentochter bevorzugt. Gefl. Angebote an •
Spezial-Maſchinenfabrik Futura, E., Carnapſt. 7.

Kontoriſtin

ſof. od. 1. 1. geſ. Bed.: gute Schulbildg., ſicher in Maſchinenſchr. u. Stenographie, in angen. St. (klein. Kontor), f. halbe u. ganze Tg. Nur ausf. Ang. m. Geh.-Anſpr. u. E 4734 an die Geſchſt. •

Putz.

Angehende od. 1. Arbeit. f. feinen Putz f. Januar geſucht. Barmen, Altermarkt 13. †

Wir ſuchen zum baldigen Eintritt oder ſpäteſtens zum 1. Februar eine **perfekte jüngere** •

Kontoriſtin.

Blumenthal & Kahn, Elberfeld,
Herrenkleiderfabrik.

Wir ſuchen zum ſofortigen Eintritt ι6213

ältere, energiſche Dame als Aufſeherin

für unſere Packerei. Nur Damen, die ſchon erfolgreich in ähnl. Stellung tätig waren, wollen ausführliches Angebot mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen richten an

Fako-Keks-Fabrik,
Farrenkothen & Söhne,
Elberfeld, Viehhofſtr. Nr. 33.

Große Induſtrieorganiſation ſucht perfekte

Stenotypiſtin

mit guter Schul- u. Allgemeinbildung zum ſofortigen Eintritt. Ausf. Angebote m. Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſpr. unter E 742 an die Geſchäftsſtelle. ι6205

Tüchtige

Aufpaſſerinnen

geſ. Es wird nur am Tage gearbeitet. Otto & Albert Rübel, Elberf., Wieſenſtraße 92. •

Jüngere, flotte

Packerin

aus der Kurzwarenbranche geſucht. ι6210
Stöcker & Co.,
Elberf., Neuenteich 73.

Leidende Dame ſucht ſof. geeign. Fräul. für einige Monate als Stütze. Mädchen vorhd. Auskunft unter Teleph. Elberfeld Nr. 4089. •

Haushälterin,

zuverl., fleißig, ſelbſtändig, beſtens empfohl., v. ält. Herrn geſucht. Falls eine 2- oder 3-Zimmerwohnung verfügbar iſt, wird Mitteilung erbeten. Angebote u. E 4710 an die Geſchäftsſt. erbet. •

Z. 1. Jan. o. ſpät. in **Küche u. Haushalt** erfahrene kräftige

Stütze

geſucht. Angen. Stelle, Familienanſchl. Lebenslauf u. Gehaltsanſpr. a. Fr. Paſtor Eiſen, Wermelskirchen. e371

Suche zum 15. Febr. in meinen kl. Haushalt tüchtiges, evang. ι6207

Zweitmädchen

Frau Georg Schniewind,
Elberf., Deweerthſtr. 67.

Kinderloſes älteres Ehepaar ſucht zum baldigen Eintritt ein tüchtiges u. zuverläſſiges 4469a

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Näheres b. **Frau Adolf Freyberger,** Barmen, Kampſtr. 60. pt.

Tücht. zuverl. Mädchen

geſ. Guter Lohn. Eintr baldmögl. Frau Miſſ. Meiſel, Barmen, Rudolfſtraße Nr. 135. †

Ält., durchaus zuverläſſ.

Mädchen

zu alleinſt., alten Dame **nach Köln** für 1. Januar oder ſpäter geſucht. Gut. Lohn. Meldungen mit Zeugniſſen bei Frau Dr. Liebmann, Barmen, Gr. Flurſtraße 5. 4511a

---

Wegen Heirat meines jetzigen ſuche ich für ſofort oder ſpäter ein propres, flinkes ι198

Mädchen

von auswärts für alle Arbeit bei gutem Lohn. Vorſtellung Hofkamp 35.
Frau J. Brechtmann,
Elberfeld, Hofkamp 35.

Stellengeſuche

Buchhalter,

in allen Arbeiten erfahren, ſucht Stellung oder nimmt n. Aufträge entgegen, wie: Beiſchreiben der Bücher, Neueinrichtung, Aufſtellung v. Bilanzen, Steuererklärungen etc., bei mäßigem Honorar. Angebote unter E 4677 an die Geſchſt. •

Auto.

Welche Rep.-Werkſt. ſt. ſof. jung. Mann ein, der ſich auch im Fahren ausbild. k. Ang. E 4744 G. •

Weibliche

Flickerin

empf. ſich im Ausb. im Hauſe. Daſ. wird auch Kindergarderobe angef. • Näh. in d. Geſchſt. ι219

Für eine Waiſe

(16 Jahre alt) aus guter Familie wird Stellung in gutem Hauſe geſucht bei vollem Familienanſchluß. Selb. iſt nicht unerf. im Hauswef., Näh. u. Handarb. Vergüt. n. Uebereinkunft. Ang. unt. E 4743 an die Gſt. •

Branchekund. zuverl.

Fräulein

ſucht Stell. in beſſerer Schreibwarenhandlung, per 1. Febr.-März. Ang. u. 366 an d. Fil. Solingen Kaiſerſtr. 194. e335

Ord. ſaub. Mädchen, im Nähen u. Büg. erf., ſucht Stellung i. herrſch. Haushalt. Zu erfr. Elb., Marienſtr. 85, I., 4. Et. •

Geld-Angebote

[illegible] in jeder beliebigen Höhe auf gute Wohn- u. Geſchäftshäuſer in Elberf.-Barmen erſtſtellig auszuleihen. Frau Rud. Vogel, Elberfeld, Hopfenſtr. 7, Telephon 1640. •

Geld-Geſuche

50—60 000 Mk. 1. Hyp. auf ein Geſchäftshaus m. 2 Ladenlokalen zu hoh. Zinſen für läng. geſucht. Angeb. u. R 792 an die Fil. B., Berlinerſtr. 37†

In welch. induſtr. oder Handelsuntern., gſ. w. Branche, findet kapitalkr. Kfm. (gel. Eiſenfachm.) Mitte der 30er J., ausſichtsreiches

Arbeitsfeld?

Ang. u. E 4705 Geſchſt. •

Vermiſchte Anzeigen

Nähmaſch., Grammoph. rep. bill., auch im Hauſe Hans Burck, E., Uellendahlerſtr. 23. Karte gen. •

Uebernahme und Ausführung ſchriftlicher Arbeiten
jeder Art und
Vervielfältigungen

in jeder Auflage. ι12o

Oeffentliche Schreibſtube,
Elbf., Platenſtr. 24—26.
Fernruf: E. Rathaus Zentr. R. 140. Zweigſtelle: Brückenhaus a. d. Döppersbergerbrücke Fernr. 5064.

Zur Ausnutzung des Betriebes eines ſeit Jahren beſtehenden Textilwarenfabrikgeſchäftes werden •

2—300 000 Mark geſucht.

Angebote unt. E 4720 Geſchäftsſtelle ds. Blattes.

20-25000 Mk.

zur Geſchäftsübernahme v. Selbſtleiher geg. Zinſen od. Gewinnbeteilig. ſof. geſ. Rückgabe nach Uebereink. Ang. R 2746 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Teilhaber - Vertreter

Aufſtreb., vornehm. Unternehmen ſ., geſtützt auf allererſte Unterlagen, ſeriöſen Kapitaliſten zw. Ausdehnung bei ſtiller o. tätig. Beteiligung. Nur Selbſtg. bel. Angeb. u. E 4618 an Geſch. einzur. •

Alte Lackfabrik, Fabrikniederl. in Eſſen-Ruhr, wünſcht für das Bergiſche Land einen branchekundigen b5870

Vertreter.

Angeb. erbet. u. E 2158 an die Geſchäftsſtelle.

Tüchtiger •

Wirtſchaftsvertreter

geſucht für K., gut geleg. Betrieb. Bed.: Kaution von 15—20 000 Mk. bei Sicherſtellung. Angeb. m. Angabe der bish. Tätigkeit, Alter, Angabe der Wohnräume uſw. unter E 4672 an die Geſchſt.

Bezirksvertreter.

Fleißigen und ſtrebſam. **Perſonen jeden Standes** iſt **durch Uebernahme** unſerer Bezirksniederlagen Gelegenheit geboten, ſich bei einem Anfangsverd. von monatlich 2000 Mk. eine angen., ſelbſtändige **Exiſtenz zu gründen.** Kapital oder größ. Lagerräume nicht erf. Auch vorläufig nebenberuflich. Rückporto erbeten. **Fako-Vertrieb, Berlin-Treptow 94.** a388

Suche Beteiligung mit 50 000 Mk. an e. reellen Geſchäft d. Lebensmittel-Branche. Gefl. Angebote u. E 738 an die Geſch. •

Guter Verdienſt

durch Verkauf von Taſchentüchern an Private (auch Nebenerwerb). 500 bis 1000 Mark erforderl. Angebote u. „Lagerkarte 35" Dresden-A. 14. a20

Adreſſe ausſchneiden!

Keine **Felle**

verkaufen!

Laſſen Sie Ihre Kanin-, Haſen-, Katzen-, Reh-, Ziegen-, Schaf-, Kalb-, Fohlenfelle ꝛc. ꝛc. gerben für Pelze bezw. Teppiche, Fenſterleder. Kaninfelle werden zu Seal (imitiert) verarbeitet. — Färben der Felle in allen Farben •

echter Pelze

Rob. Brink, Präparator,
E., Grünewalderberg 30.

Wer übern. Hof mit

Kleinſchlag

zu belegen? Angeb. unt. E 4670 an die Geſchſt. •

Feſtdichtungen,

Lieder, Vorträge, Einſtud. v. Tänzen u. Reigen. Frau Ankerſen, E., Steinſt. 22, II

Feſtgedichte aller Art,

ernſt u. mit Humor gepaart. Frau Orbach, E., Wilhelmſt. 40, II. Tel. 5764 •

Mittl. Saal

mit **Piano** noch einige Tage in der Woche frei. Rich. Fromm, Elberfeld Carnapſtraße 52. •

Weihnachtswunſch für einen Kegelklub.

Zwecks Vergrößerung e. Kegelklubs in der Südſtadt, um ein gemütlich. Zuſammenſein dadurch zu erzielen, können ſich noch einige beſſ. Herren, die Intereſſe am Kegelſpiel haben, daran beteiligen. Angebote unter E 4684 an die Geſch. •

Alteingeführte

Rheiniſche Metallwaren-Fabrik,

ſehr gut beſchäftigt, ſucht

ſtillen Teilhaber

mit **Kapitaleinlage** bis zu **500 000 Mk.**
Angebote unter 15998 an Ann.-Exped.
A. Baumgarten, Barmen. 397b

Wir haben für einen tüchtigen **Reiſe-Vertreter** eine gute Tour frei. •

Brückmann, Boyſen & Weber, Elberfeld.

Bandfabrik

geſucht, die ſtiller Teilhaber mit größerem Kapital aufnehmen will. Größere Abſchlüſſe in Herrenhutband ſind gleichzeitig zu machen. Angebote unter **J. W. 15260** an **Rudolf Moſſe, Berlin SW. 19.** a20

Humoriſt

nebſt **Klavierſpieler** für **Sylveſterabend** nach Milſpe geſucht. Angebote mit Honorarangabe u. Referenzen an **Sportverein Milſpe** erbeten.

Frohe Weihnachten
wünsche meinen Kindern
Urania
Aristides
Irene
Assariotakis
auf diesem Wege
eure Mutter Frau Schlüter,
Köln. v348

Hausſtauſch
Duisburg-Elberfeld.

An verkehrsr. Straße in Duisburg maſſiv. Wohn. u. Geſchäftshaus gegen ein mögl. ebenbürtiges Haus in Elberfeld baldmögl. zu vertauſchen. 5-Zimmer-Wohn. u. Geſchäftsraum können ausgetauſcht werden. Angeb. u. E 4666 an Geſchſt. •

Möbel-Transport

mit verdeckt. Wagen und Fuhren aller Art werd. ausgef. Fritz Ferger, E., Aberſtr. 32. Tel. 4305. •

Mädchen,

14 Tage alt, an gute Leute zu verſchenk. Ang. u. 367 an Fil. Solingen, Kaiſerſtr. 194. e335

Warnung.

Ich warne jeden einen, meiner Frau, geb. Erna Feige, zu borgen, da ich für nichts aufkomme. •
Artur Lange, Elberfeld, Annenſtraße 26a.

Verloren-gefunden

Damen-Vorſtecknadel,

8 cm lang, Platin auf Gold, mit 8 Brillanten, bdh. Smaragdſtreifen getrennt, auf dem Wege v. Brillerſtr 117—Katernbergerſtr. n. Viktoriaſt. 97 verl. Geg. gute Belohn. abzug. E., Brillerſtr. 117. •

Autoverdeckplatte

von fahrendem Auto am 23. ds. M., nachm. geg. 2 Uhr am Steinweg verloren. Wiederbringer Belohnung. Barmen, Hatzfelderſtraße 12. Telephon 193 u. 4494. 4522a

---

Freit. ab. Katernberg H.-Schirm vf. Geg. B. abz. G. Gattenſt. 113 I

Broſche mit 3 grünen Steinen verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Elberf., Viehhofſtr. 62

Eheſcheidungs

-Material. Beobachtungen, Ermittelungen, ausk. Auskünfte allerorts. Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten

Berg. Detektiv-Inſtitut und Auskunftei
Hugo Hausmann
früh. Polizei- u. Kriminalbeamt.
Elberf., Wall 11.

Aſthma

kann geheilt werden. Sprechſtunden durch den Arzt in Elberfeld jeden Dienstag [illegible] Gaſthaus „Germania" Bahnhofſtraße Nr. 4. **Prof. Leche's Inſtitut, Freiberg Sa.**

Pickel und Miteſſer! Naſen- u. Hautröte!

Ein einfach., wunderbares Mittel teile koſtenlos mit. Genau angeb., für welchen Schönheitsfehler.
Frau M. Poloni,
Hannover [illegible]
Schließfach 10.

Detektiv-Zentrale

Bezirksstelle des Reichsverbandes E.V.
Düsseldorf und Barmen,
Graf Adolfstraße 86, I. Telephon
Barmen, Schuchardstr. 18a. Tel.
Direktion: W. Döhmen.
Ausführung sämtl. Vertrauensaufträge
Ermittel. Beobachtung. Auskünfte an allen Plätzen, In- und Ausland.
Lobende Anerkennungen aus ersten Geschäfts-, Juristen- und Industriekreisen
Sprechst. v. 10-12 u. v. ½2-½5, Samstags v.

Haben Sie Stoff!!
Dann ſparen Sie viel Geld!

Wir fertigen Ihnen ohne Zwiſchenhandel aus Ihren Stoffen **Anzüge, Paletots, Schlüpfer etc.** an. **Anzüge** mit prima Zutaten, eleganter Sitz, ſchon v. **450 Mk.** an. Eigene Schneiderei.

Pankok & Wahle, Elberfeld
Grünſtr. 1a. **Tel. 2036.** Grünſtr. 1a.
Nähe Warenhaus Tietz.

---

a332

Hergeſtellt aus Edelmaterial, gibt mühelos tiefſchwarzen, lackartigen Hochglanz.
Chem. Fabrik „Glyzerol" G. m. b. H. Berlin N.O. 18
Herſteller der guten Metallpolitur „Glyzol".
Lager und Engrosvertrieb:
J. Heidelberg, Lederhandlg. en gros, **Elberfeld,**
Kaiſerſtraße 49.

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

Zur Wirtſchaftslage.

Die Londoner Beſprechungen zwi- hen Lloyd George und Briand ſind zu Ende ge- ngen, ohne daß ſie die erhoffte gründliche Revi- n unſerer Zahlungsverpflichtungen gebracht ha- n. Um dieſe Weihnachtsbeſcherung ſind wir ge- mmen, und wir dürfen weiter in Ungewißheit er unſer Schickſal dahinleben. Die einzige ſcheidene Erleichterung, die die Londoner ſprechung gezeitigt hat, iſt der einſtweilige Ver- t auf die variable Annuität in Höhe von 26 Pro- t der deutſchen Ausfuhr, die auf etwa 270 Mil- nen Goldmark zu berechnen iſt. Hiervon abge- hen, bleibt es bei den im Januar und Februar lig werdenden Zahlungen.

Der Deviſenmarkt ſteht gegenwärtig ganz Zeichen der Politik. Während am Schluſſe der rwoche der Dollar nahezu 200 ſtand, gab er zu ginn der Woche auf 180 nach und bröckelte dann, f die mehr oder weniger hoffnungsvollen Ge- chte über den Fortgang der Londoner Verhand- ngen, vorübergehend weiter bis auf 165 ab. Die ttäuſchung über das magere Ergebnis von Lon- n kam ſogleich in einem erneuten Anziehen der viſen zum Ausdruck, ſo daß der Dollar geſtern eder 190 notierte. Da die Entente auf den nuar-Februar-Zahlungen in Höhe von 500 Mil- nen Goldmark beſteht, während die Reichsregie- ng erklärt hat, nur etwa 200 Millionen aufbrin- zu können, bleibt, nachdem Anleiheverſuche ge- itert ſind, wieder nur der Ankauf von Deviſen Rechnung des Reiches; was das für die Preis- altung am Deviſenmarkte bedeutet, wiſſen wir. Mit der Unſicherheit am Deviſenmarkt iſt die eisbewegung am Warenmarkt verbunden. Weizen, der am 3. November 338 rk je 50 Kilogramm koſtete, notierte, dem Dol- urs entſprechend, am 8. November 408 Mark; 1. Dezember, dem Tag des großen Deviſenſtur- , ging der Preis auf 360 Mark, im weiteren Ver- f bis auf 341,50 Mark zurück; geſtern jedoch te er wieder 370 Mark. Auf dem Metall- kte ſind die Schwankungen beſonders groß. k zum Beiſpiel, das am 8. November bei einem arkurs von 310 auf 2900 ſtand, fiel am 1. De- ber auf 2025 Mark je 100 Kilogramm, ſtieg am ezember (Dollar wieder 236) wieder auf 2375 erte am 12. Dezember (Dollar 165½) 1725, vier e ſpäter aber wieder 2225 Mark. Baumwolle Anfang April 18,50 Mark je Kilogramm koſtete, bis auf 140 Mark am 9. November geſtiegen, erte am 29. November noch 120, am 2. Dezem- dagegen nur noch 86, am 21. Dezember 76 rk, geſtern aber wieder 84 Mark.

ngeſichts ſolcher Schwankungen und der Ungewiß- , welche Entwicklung die Preiſe weiter nehmen rden, iſt es begreiflich, daß allſeitig größte Zu- haltung in Neuabſchlüſſen vorherrſcht. Hinzu mt, daß die Kaufwut des Publikums mit dem viſenſturz am 1. Dezember ihr Ende erreicht hat. iſt in den Läden, trotz des Weihnachtsfeſtes, ſentlich ſtiller geworden. Der plötzliche Stim- ungsumſchwung des Publikums, erſt die Angſt- käufe, jetzt die Zurückhaltung, zeigt deutlich, daß es ebenſo unter der Einwirkung der Dollarpſychoſe ſteht wie die Geſchäftswelt. Während bis zum Deviſenſturz mit einem weiteren Anziehen der Wa- enpreiſe gerechnet wurde, ſo glaubt man jetzt in äuferkreiſen an einen Preisabſchlag. Einſtweilen ja auch tatſächlich für eine ganze Anzahl von genſtänden des täglichen Bedarfs eine gewiſſe eisſenkung eingetreten. Die Margarinefabrikan- haben ihre Preiſe herabſetzen müſſen; die But- reiſe gingen auf der letzten Hamburger Auktion durchſchnittlich 42 auf 37 Mark zurück. Auf Häutemarkt brachte die letzte Berliner Verſtei- ng um 40—60 Prozent niedrigere Preiſe gegen- r der November-Verſteigerung. Sohl- und leder, das Anfang Dezember in Mannheim —175 Mark je Kilogramm notierte, koſtete am Dezember nur noch 105—125 Mark. Die wei- Entwicklung hängt in erſter Linie von der viſenbewegung ab; aber ſelbſt wenn dieſe — zunächſt leider nicht anzunehmen iſt — eine feſtigung der Mark bringen ſollte, können wir einem Preisſtand, wie wir ihn etwa im Juni en, einſtweilen nicht rechnen; erhöhte Kohlen- iſe, Hinaufſetzung der Frachten, Lohnerhöhun- werden bis auf weiteres die Selbſtkoſtenrech- g nachhaltig beeinfluſſen. Einſtweilen ſind die iſten Induſtriezweige trotz des Umſchwungs im gang von Neuaufträgen auf längere Zeit hin- noch gut beſchäftigt. Die Berichte vom Ar- itsmarkt lauten durchaus günſtig; der ſpä- n Entwicklung ſieht man allerdings nicht ohne ge entgegen. Ausblicke in die Zukunft zu geben, gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt beſonders lich. Noch immer werden wir von der Entente Objekt behandelt; was dieſe aber über uns be- ießt, iſt für die Geſtaltung unſerer Wirtſchaft gebend.

Dr. Sch.

Welche Anſprüche erjähren am 31. Dezember 1921?

Wieder ſteht der Gewerbetreibende, aber auch der ivatmann, mit dem immer näher rückenden Schluſſe Jahres vor der Frage: Welche ausſtehenden Schuld- derungen verjähren dieſes Jahr und was habe ich Abwendung des etwa zu erhebenden Verjährungs- wandes zu tun?

1. Es verjähren am 31. Dezember 1921 alle An- üche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Land- te, Spediteure, Schiffer, Gaſtwirte uſw. für Liefe- ngen und Leiſtungen des täglichen Lebens, im Jahre 1919 entſtanden ſind. Alſo: Liefe- ngen von Waren, Reparaturen, Ausbeſſerungen, ſchuldig gebliebene Koſtenanſchläge, überhaupt jede Leiſtung, die gegen Entgelt erfolgte uſw.; ferner verjähren die aus derſelben Zeit ſtammenden rückſtändigen Gehälter und Löhne der Angeſtellten, Arbeiter uſw., die Forderungen der Aerzte, Hebammen, der Lehrmeiſter wegen der im Lehrvertrag vereinbarten Leiſtungen und beſtrittenen Auslagen, die Forderungen der Rechtsanwälte und Notare für deren Gebühren und Auslagen (ſoweit dieſe nicht zur Staatskaſſe fließen), die Zeugen- und Sachverſtändigengebühren, die Forderungen der Lehrer und der öffentlichen Anſtalten für Unterricht, Erziehung uſw.

2. Es verjähren am 31. Dezember 1921 alle Leiſtungen, die für den Gewerbebetrieb des Schuldners im Jahre 1917 entſtanden ſind (alſo Lieferungen von Waren des Lieferanten an den Detailliſten oder Gewerbetreibenden zum Zwecke des Weiterverkaufs); ferner Zinsforderungen mit Einſchluß der als Zahlung zu den Zinſen zum Zwecke allmählicher Tilgung des Kapitals zu entrichtenden Beträge, alle andern ſtändig wiederkehrenden Leiſtungen (Unterhaltungsanſprüche, Pacht- und Mietzahlungen, doch ſind unter Mietforderungen nicht ſolche über bewegliche Sachen, die gewerbsmäßig vermietet werden, zu verſtehen; dieſe fallen unter die in 1 gemachten Angaben).

Alle dieſe Forderungen müſſen bis zum 31. Dezember dſ. Js. bei dem Gericht entweder durch Klage oder Zahlungsbefehl geltend gemacht werden. Es genügt, wenn der Antrag bis zu dieſem Tage beim Gericht einläuft; hierdurch wird die Verjährung unterbrochen (§ 623, 3 BGB.)

Muß der Anſpruch bei Gericht geltend gemacht werden, ſo iſt der Antrag um einen Zahlungsbefehl vorzuziehen, weil das Mahnverfahren billiger iſt als das Prozeßverfahren.

Anſprüche gegen die Eiſenbahn wegen Schadenerſatz verjähren in einem Jahr. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an dem abgeliefert worden iſt, oder abgeliefert hätte werden müſſen. Erfolgte bereits ſchriftliche Anmeldung bei der Güterſtelle, ſo iſt die Verjährung gehemmt, und ſie läuft von dem Tage an weiter auf ein Jahr, an welchem ein abſchlägiger Beſcheid erfolgte. Anſprüche gegen die Poſt verjähren innerhalb ſechs Monaten ſeit der Einlieferung der betreffenden Poſtſendung. Die Verjährung wird durch Reklamation oder Klage unterbrochen. Ergeht auf die Reklamation ein abſchlägiger Beſcheid, ſo beginnt vom Tage des Empfangs desſelben eine neue Verjährung, die aber durch eine etwa weiter erfolgte Reklamation nicht unterbrochen wird. Der letzte Satz gilt auch für Forderungen gegen die Eiſenbahn.

Neue Entſcheidungen des Reichsfinanzhofs.

Zur Kontingentierung der Zigarettenherſtellung; Tabakſteuer, Tabakſteueraufſchlag. Die durch das Geſetz über Erhöhung der Tabakabgaben vom 12. Juni 1916 eingeführten Kontingentierung der Zigarettenherſtellung hat das Tabakſteuergeſetz vom 12. September 1919 aufrechterhalten. Nach § 5 Abſ. 6 hat der Reichsminiſter der Finanzen für die Zeit bis zum 31. Dezember 1923 jeweils für einen halbjährigen Zeitraum zu beſtimmen, welche Mengen der im Inland hergeſtellten Zigaretten nach den regelmäßigen Abgabeſätzen des Abſ. 1 unter B verſteuert werden dürfen. Dieſe Mengen ſetzen ſich nach § 1 der Zigarettenkontingentierungsordnung zuſammen aus dem jeweiligen Kontingent und der dem Tabakſteueraufſchlage nicht unterliegenden Mehrverſteuerung bis zu 15 v. H. des Kontingents. Die darüber hinaus verſteuerten Zigaretten aus inländiſchen Betrieben unterliegen nach § 5 Abſ. 6 S. 4 des Tabakſteuergeſetzes neben der Tabakſteuer einem beſonderen Tabakſteueraufſchlag. Hieraus erhellt, daß im Inland hergeſtellte Zigaretten nur inſoweit nach § 5 Abſ. 6 des Tabakſteuergeſetzes zu den regelmäßigen Abgabeſätzen des § 1 unter B verſteuert werden dürfen, als ſie von Zigarettenherſtellungsbetrieben verſteuert werden, die ein Kontingent erhalten haben und dieſes Kontingent um nicht mehr als 15 v. H. überſchreiten. Das Kontingent gilt nur für den ſteueramtlich angemeldeten Betrieb, für den es feſtgeſetzt iſt. Demgemäß unterliegen im Inland hergeſtellte Zigaretten, die von nicht am Kontingent beteiligten Betrieben verſteuert werden, dem Tabakſteueraufſchlag nach § 5 Abſ. 6 des Geſetzes. Wie die Betriebe, denen ein Kontingent nicht zugeteilt iſt, ſind auch die Tabakſteuerlager zu behandeln. Inländiſche Zigaretten, die aus ſolchen Lagern in den freien Verkehr gebracht werden, unterliegen daher dem Tabakſteueraufſchlage. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Tabakſteuer, zu der auch der Tabakſteueraufſchlag gehört, geht bei Aufnahme der Tabakerzeugniſſe in ein Tabakſteuerlager auf den Niederleger über. Dieſer hat nach § 10 des Geſetzes die Tabakſteuer zu entrichten, ſobald die Erzeugniſſe aus dem Tabakſteuerlager in den freien Verkehr des Inlandes übergehen.

Zur Befreiung von der Fortdauer der inländiſchen Steuerpflicht für einen ins Ausland auswandernden Deutſchen. Unzuläſſigkeit von Einſchränkungen der Freiſtellung. Bei einem Steuerpflichtigen, der ins Ausland auszuwandern beabſichtigte, hat das Landesfinanzamt anerkannt, daß die Auswanderung im deutſchen Intereſſe liege. Er wurde für die Dauer ſeines Wohnſitzes von der Verpflichtung, Reichseinkommenſteuer zu zahlen, hinſichtlich des geſamten Einkommens inſoweit freigeſtellt, als er an ſeinem ausländiſchen Wohnſitz zu einer der Reichseinkommenſteuer entſprechenden direkten Steuer herangezogen wird. Dieſe Freiſtellung erging auf Grund des § 55 Abſ. 1 Satz 2 des Reichseinkommenſteuergeſetzes, des § 21 des Geſetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 und des § 456 Abſ. 2 der Reichsabgabenordnung; ſie erfolgte vorbehaltlich ſpäterer Nachprüfung und auf jederzeitigen Widerruf. Die Freiſtellung von Einſchränkungen der erwähnten Art abhängig zu machen, iſt jedoch nicht angängig. Denn ein Steuerpflichtiger hat, wenn ein deutſches Intereſſe an ſeiner Auswanderung anzuerkennen iſt, einen Anſpruch darauf, von der nach § 1 des Steuerfluchtgeſetzes begründeten Verpflichtung freigeſtellt zu werden. Eine Einſchränkung hinſichtlich des Umfanges der Steuerbefreiung iſt im Geſetz nicht gemacht. Eine Aenderung hierin iſt auch durch das ſpäter erlaſſene Reichseinkommenſteuergeſetz nicht herbeigeführt worden. Nach § 55 Abſ. 1 Satz 2 des Geſetzes in der Faſſung vom 20. März 1920 findet die Vorſchrift des § 21 des Geſetzes gegen die Steuerflucht auf die Einkommenſteuer entſprechende Anwendung. Die einzige Einſchränkung, die das Steuerfluchtgeſetz kennt, iſt die, daß die Freiſtellung zunächſt für einen kürzeren Zeitraum als die Geltungsdauer des Geſetzes ausgeſprochen werden darf. Die zeitliche Beſchränkung (Befriſtung) iſt aber begrifflich etwas anderes als die Bedingtheit und Widerruflichkeit.

Bewertung einer Hypothek bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachſe. Der gemeine (Verkaufs-) Wert einer Hypothek iſt abhängig von der Sicherheit, welche für ihre Realiſierung beſteht. Die Vollwertigkeit einer Hypothek iſt daher von der Beſchaffenheit des Grundſtückes und von der Lage des Grundſtücksmarkts im allgemeinen abhängig, Umſtände, die den Verkehrswert des Grundſtückes beeinfluſſen können. Denn entſcheidend für den Wert der Hypothek iſt nicht ein theoretiſch errechneter Grundſtückswert, ſondern der im Verkehr umſetzbare, und von ihm hängt es ab, ob und welche ſonſtigen Umſtände noch den Hypothekenwert beeinfluſſen.

Berechnung des Reichsſtempels bei Gründung einer Geſellſchaft m. b. H. Eine G. m. b. H. iſt mit einem Stammkapital von 700 000 Mark gegründet worden. Eingebracht iſt ein Geſchäft im Werte von 725 000 Mark. Davon werden 700 000 Mark auf das Stammkapital verrechnet, der Reſt mit 25 000 Mark wird bar herausgezahlt. Dem Errichtungsſtempel der Tarifnummer 1 A b des Reichsſtempelgeſetzes 1918 iſt nur der Betrag von 700 000 Mark, nicht auch der von 25 000 Mark zu unterwerfen. Nach Spalte 4 der Tarifnummer 1 A b iſt der Berechnung des Stempels, ſoweit die Geſchäftsanteile nicht gegen Barzahlung übernommen ſind, der Wert der Leiſtung der Geſellſchafter an die Geſellſchaft zugrunde zu legen. Der Wert der Leiſtung iſt aber nicht gleich dem Werte des Geſchäfts mit 725 000 Mark. Das wäre nur richtig, wenn die Geſellſchaft für das Einbringen des Geſchäfts keine Herauszahlungen zu machen hätte, denn in dieſem Falle würden ſich Wert der Leiſtung und Wert des Geſchäfts decken. Erhalten aber die Geſellſchafter für die Sacheinlage, alſo für das Geſchäft, eine Herauszahlung, ſo iſt ihre Leiſtung in ihrem Werte um dieſe Herauszahlung verringert. Die Sache liegt im weſentlichen nicht anders, als wenn ein mit Schulden belaſtetes Geſchäft eingebracht wird. Als Wert einer ſolchen Einlage können nur die Aktiven abzüglich der Paſſiven angeſetzt werden. Der Uebernahme der bereits vorhandenen Schulden durch die Geſellſchaft ſteht die Eingehung einer neuen Schuld durch die Verpflichtung zur Herauszahlung gleich.

Vom internationalen Kolonialwarenmarkt.

OW. Die ſtarke **Zurückhaltung**, die ſich ſchon in der letzten Zeit am internationalen Kolonialwarenmarkt bemerkbar gemacht hat, hat in der abgelaufenen Berichtswoche eher noch eine weitere Verſchärfung erfahren, die auch dadurch nicht gemildert werden konnte, daß die leichten Preiserhöhungen, die für einzelne Waren zu verzeichnen geweſen waren, nicht aufrecht erhalten werden konnten. Obwohl die Preistendenz ſich als leicht abgeſchwächt kennzeichnet, ſind die Umſätze nach wie vor außerordentlich gering. In erſter Linie ſpielt dabei wieder die Geſtaltung der internationalen Wechſelkurſe eine Rolle. Dazu kam, daß der Bedarf für das vorſtehende Weihnachtsfeſt vielfach überdeckt worden war und jetzt überall außerordentlich große Vorräte vorhanden ſind. An der Neuyorker Börſe ſind folgende leichte Rückgänge für den **Kaffeepreis** zu verzeichnen. Die Lokonotierung gab von $9\frac{7}{16}$ auf 9⅜ nach, nachdem der Preis vorübergehend noch ſtärker bis auf 9¼ geſunken war; die Notierung per Dezember ermäßigte ſich von 8,88 auf 8,74, die Notierung per Mai von 8,70 notierte unverändert 8,70, während der Julipreis gleichfalls mit 8,70 eher eine Kleinigkeit niedriger lag. — Im holländiſchen Kaffeegeſchäft waren die Umſätze gleichfalls unbedeutend, bei nur wenig veränderten Preiſen. Gemiſchter Kontrakt zog eine Kleinigkeit von 29¼—29¾ an, Robuſta notierte 28⅜ gegen 28¾ vor einer Woche. Am deutſchen Kaffeemarkt war das Geſchäft ſehr ruhig. Obwohl die Anforderungen von Braſilien wieder niedriger lauteten, kamen Abſchlüſſe ſo gut wie gar nicht zuſtande. Die Importeure halten ſich ſehr vom Geſchäft zurück, um vor allem einmal erſt das Ergebnis der Londoner Konferenz und ihren Einfluß auf die Geſtaltung der deutſchen Mark abzuwarten. Es iſt angeſichts der bevorſtehenden Geſchäftsunterbrechung durch die Feiertage auch kaum noch mit einer Belebung in dieſem Jahre zu rechnen. —Die gleiche Geſchäftsſtille zeigte ſich auch am **Kakaomarkt**, an dem die Preiſe gegenüber der Vorwoche ſich weder in Deutſchland, noch an den überſeeiſchen Märkten nennenswert verändert haben. Eine ſtärker rückgängige Tendenz zeigte ſich am **Reismarkt**, an dem allerdings der wechſelnde Stand des Dollars erhebliche Schwankungen zur Folge hatte. Die Kaufluſt war an den deutſchen Märkten auch hierfür ziemlich gering. Es kam hinzu, daß einige Partien von ſchwachen Händen auf den Markt geworfen wurden, wodurch das Preisniveau eine weitere Senkung erfuhr. Die neue Ernte in Burmah-Reis wird auf 2 735 000 Tonnen geſchätzt. — Am **Zuckermarkt** waren die Preiſe eher befeſtigt und die deutſche Zuckererzeugung für 1921-1922 ſtellt ſich vorausſichtlich auf 73,88 Millionen Doppelzentner gegen 64,76 Millionen im Vorjahre. Das bedeutet eine Steigerung um 24,7 Prozent. In Deutſchland hat die Mehrzahl der Fabriken in der Woche vom 4. bis 10. Dezember die Campagne geſchloſſen.

Aus den Verbänden.

Der Verband der Ziegeleien Rheinlands, E. V. in Köln, hatte ſeine Mitglieder zu einer außerordentlichen Verſammlung nach Düſſeldorf berufen. In ſeinem Bericht nannte der Vorſitzende Dr. Krähling als wichtige Zukunftsaufgaben: Preispolitik, Deckung des Inlandsbedarfs, Wiederaufbaufragen. Von Preistreiberei auf dem Bauſtoffmarkte könne keine Rede ſein, doch müßten für die Erzeugniſſe angemeſſene Preiſe gezahlt werden, damit das Lebensintereſſe und der techniſche Fortſchritt des einzelnen Betriebes gewahrt werde. Gerade die Ziegelinduſtrie komme in erſter Linie als Ausfuhrinduſtrie in Frage, da ſie nicht auf ausländiſche Rohſtoffe angewieſen ſei. Dieſe Anſicht teile auch das Reichswirtſchaftsminiſterium. Selbſtverſtändlich komme die Ausfuhr nur nach völliger Deckung des Inlandbedarfs in Frage. An Hand einer Erzeugungsſtatiſtik könne leicht nachgewieſen werden, daß die rheiniſche Ziegelinduſtrie dieſen an ſie geſtellten Forderungen wohl genügen könne. In ſeinem Geſchäftsbericht betonte der Geſchäftsführer, daß man Anforderungen an die Ziegelinduſtrie, über die Deckung des Inlandbedarfs hinaus zu erzeugen, alſo eine weſentliche Ausfuhr zu erzielen, nur ſtellen könne, wenn Brennſtoffe in genügender Menge bereitgeſtellt würden. Bezüglich der ſo oft in den letzten Wochen betonten Knappheit an Ziegelſteinen ſetzte er auseinander, daß es gut möglich wäre, daß einzelne Ziegeleien an ſie gerichtete Anfragen auf Steinlieferungen verneinten. Dies bedinge aber durchaus nicht den Schluß, daß Mangel an Ziegelſteinen vorhanden ſei; die Steine ſeien verkauft, aber noch nicht verbaut; es ſei eben nur ein Beſitzwechſel eingetreten.

Aus der Induſtrie.

Kellner-Konzern. Dem Geſchäftsbericht der **Walter Kellner A.-G. in Barmen** für 1920-21 zufolge beläuft ſich der **Gewinn** nach Abſchreibungen von 948 039 Mark (i. V. 169 082 Mark) auf 1 073 285 Mk. (480 613 Mark), woraus wieder 10 Proz. **Dividende** verteilt werden ſollen. Das zweite Geſchäftsjahr diente dem Ausbau der einzelnen Abteilungen; in erſter Linie wurde die Herſtellung der alten Beſonderheiten der Vorbeſitzerin, Papierverarbeitungs- und Flechtmaſchinen, gepflegt. In Verbindung hiermit wurde die Fabrikation von Maſchinen für die Elektro-Iſolations-Branche aufgenommen und über die Iſolierung von Kupferdrähten nach einem beſonderen Verfahren ein Zweigwerk in Hamm i. W. errichtet. Neu aufgenommen wurde die Fabrikation amerikaniſcher Spezialmaſchinen in enger Verbindung mit einem amerikaniſchen Unternehmen. Alle Abteilungen in Barmen wie auch die neue Abteilung in Hamm ſind auf Monate hinaus bis zur Grenze ihrer Leiſtungsfähigkeit mit Aufträgen verſorgt, ſo daß mit einer dauernden, lohnenden Ausnutzung der umfangreichen, während des Krieges und auch danach bedeutend erweiterten Werkanlagen zu rechnen iſt. In der Bilanz erſcheinen: Vorräte 7 387 159 Mark (6 594 904 Mark), Ausſtände 8 512 872 Mark (2 868 442 Mark) und Buchſchulden 10 536 622 Mark (2 265 615 Mark). — Der Abſchluß der **Lippiſchen Werkſtätten A.-G. in Detmold** für 1920-21 weiſt einen Herſtellungsgewinn von 1 140 034 Mark (i. V. 419 886 Mark) auf. Nach Abſchreibungen von 303 175 Mark (113 409 Mark) verbleibt ein **Reingewinn** von 770 947 Mark (320 815 Mark), woraus 10 Prozent (7 Prozent) **Dividende** verteilt werden ſollen. Aus der Bilanz ſind zu erwähnen: Vorräte 7 569 648 Mark (6 443 668 Mark), Ausſtände 2 164 450 Mark (455 108 Mark) und Buchſchulden 6 438 467 Mark (3 710 651 Mark). Die Herſtellung in landwirtſchaftlichen Maſchinen brachte einen befriedigenden Erfolg, namentlich der Abſatz von Motorpflügen erfuhr eine Steigerung. Die Entwicklung der Möbelfabrik nahm einen günſtigen Verlauf; die neu eingeführten Fabrikate fanden gute Aufnahme. Die an das Waggonwerk in Horn geknüpften Erwartungen haben ſich erfüllt. Der weitere Ausbau ſei beabſichtigt. Durch die im neuen Geſchäftsjahr erfolgte Aufnahme eines beſonders ausſichtsreichen Spezialfabrikats werde das Betätigungsfeld noch erweitert, ſo daß eine geſunde und ſtetige Weiterentwicklung zu erhoffen ſei.

b. **A.-G. für rheiniſch-weſtfäliſche Zementinduſtrie, Beckum.** In der geſtrigen **außerordentlichen Generalverſammlung** teilte die Verwaltung mit, daß der größte Teil der Aktien der Geſellſchaft in den Beſitz der Adler-A.-G. für Bergbau und Hüttenvertrieb in Erkelenz übergegangen ſei, die auch den Abſchluß eines Intereſſengemeinſchaftsvertrages vorgeſchlagen habe, deſſen Einzelheiten bereits in der kürzlich ſtattgefundenen Adler-Generalverſammlung mitgeteilt worden ſind. Adler gewährleiſtet den Beckumaktien 75 Proz. der eigenen und für die nächſten 10 Jahre 10 Proz. Dividende. Diejenigen Beckumaktionäre, die von dem vorgeſchlagenen Umtauſch im Verhältnis von 1 zu 1 gegen Adleraktien Gebrauch machen, erhalten dasſelbe Bezugsrecht auf die neuen Adleraktien wie die Adleraktionäre. In den Aufſichtsrat wurden 5 Vertreter der Adler-A.-G. gewählt.

Neue Aktien-Geſellſchaft. Unter der Firma **R. C. Buchwald A.-G.** iſt in **Berlin** mit 5 Millionen Mark Aktienkapital eine **neue Geſellſchaft** gegründet worden, welche die Herſtellung und den Vertrieb von **Krawatten und Modeartikeln** bezweckt.

Preiſe.

DHD **Erhöhung der Zellſtoffpreiſe.** Die Zellſtoffabrikanten beſchloſſen, für den Monat Januar eine bedeutende **Erhöhung** ihrer Verkaufspreiſe eintreten zu laſſen, und zwar für IB ungebleicht von 350 auf 660, für prima normal gebleicht von 370 auf 700, prima bleichfähig ungebleicht von 410 auf 770, für Sekunda gebleicht von 480 auf 870 und für prima gebleicht von 500 auf 900 Mark.

Außenhandel.

DHD **Die Wirkungen des italieniſchen Zolltarifes auf die Ein- und Ausfuhr.** Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß vom italieniſchen Miniſterium für Handel und Induſtrie die Wirkungen des neuen Zolltarifs auf die Ein- und Ausfuhrbewegung mit lebhafter Aufmerkſamkeit verfolgt werden. Nach den bisher vorliegenden Ergebniſſen der amtlichen Enquete ſcheint die Differenz zwiſchen den Wirkungen des alten und des neuen Zolltarifes einſtweilen faſt unerheblich zu ſein. So ſank z. B. die Einfuhr von Wolle aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Tauſenden von lbs. berechnet, von 14 745 lbs. im Mai auf 5 952 lbs. im Juni; die von kondenſierter Milch in der gleichen Zeit von 2 684 lbs. auf 335, und die von Butter von 4 266 lbs. im März auf 34 im Juni. Dagegen ſtieg in der gleichen Zeit trotz der erhöhten Zölle die Einfuhr von Tabak, Reis und Zitronen. Nach Anſicht des Miniſteriums iſt die ſeit Inkrafttreten des letzten Zolltarifes verfloſſene Zeitperiode heute noch viel zu kurz, als daß ſich ſchon jetzt ein objektives und endgültiges Urteil fällen ließe. Man wird das Problem auch weiterhin mit der angeſtrengten Aufmerkſamkeit verfolgen, um in jeder Weiſe die italieniſchen Lebensintereſſen zu wahren. Hiervon könnte allein eine zukünftige Zollreduzierung abhängig gemacht werden.

Börſen.

Zeitliche Begrenzung von Börſenaufträgen. FZ **Frankfurt, 24. Dez.** (Drahtb.) Die **Frankfurter Bankiervereinigung** und der **Bank- und Börſenvereine** e. V. teilen mit, daß ihre Mitglieder beſchloſſen haben, vom 1. Januar ab die Erteilung zeitlich begrenzter Börſenaufträge nur in der Weiſe anzunehmen, daß der Auftrag entweder nur für den **nächſten Börſentag** oder bis zum **Ultimo** des laufenden oder nächſtfolgenden Monats erteilt gilt.

Deviſen.

Neuyorker Eröffnungskurs der Mark vom 23. Dez.: 0.52½—0.52¾.

Neuyorker Schlußkurſe vom 23. Dez.: Tägl. Geld 5½ Prozent. London Kabel 418.50, London 60 Tage 417.87, Paris 7.94, Amſterdam 36.55, Berlin 0.52¾, höchſter Markkurs 0.53, niedrigſter Markkurs 0.52.

Neuyorker Nachbörſenkurs der Mark vom 23. Dez.: 0.52¼—0.52½.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh. Vertreter: Gebr. Wolter, Barmen-U., Telephon 5104. Edelster deutscher Weinbrand.

Mariechen Ludwigs
Oskar Frowein
grüßen als Verlobte.
Franzenstr. 31a Hamburgerstr. 88
Elberfeld, Weihnachten 1921.

Erna Dreischer
Paul Govert
Verlobte.

Elberfeld, Weihnachten 1921.
Distelbeckerstr. 34.

Agnes Pochanke
Carl Windus
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1921
Kein Empfang.

Hermine Machenbach
Fritz Prein
Verlobte.

Elberfeld, Weihnachten 1921
Uellendahlerstr. 88 Heinrichstr. 12.

Lyddi Luckey
Rudi Schurr
Verlobte.

Elberfeld, Weihnachten 1921.

Statt Karten.

Paula Most
Georg Fritz
Verlobte.
Elberfeld Weihnachten 1921 Sonnborn.

Milli Fahsel
Paul Boeddinghaus
Verlobte.

Elberfeld, Weihnachten 1921.

Wilhelmine Reinhardt
Karl Schildberg
grüßen als
Verlobte.
Elberfeld Blumenstr. 10. Weihnachten 1921. Elberfeld Bahnstr. 27.

Jenny Thöne
August Haddenbrock
Verlobte.
Elberfeld (Erlenstr 43). Vohwinkel.
Weihnachten 1921.

Maria Boonen
Paul Will
Verlobte.

Elberfeld, den 24. Dezember 1921.

Statt Karten.

Henriette Leven
Artur Stölting
Verlobte.
Elberfeld, Albrechtstr. 32 Elberfeld
Weihnachten 1921.

Henriette Dietz
Alexander Börner
Verlobte.
Elberfeld, Lagerstr. 95 Barmen, Altermarkt.

Statt Karten

Milly Vetter — Alex Annacker
Verlobte.
Elberfeld Eichenstraße 19 Elberfeld Cronenbergerst. 114
Weihnachten 1921.

Elfriede Waeger
Erich Siemon
Verlobte.

Elberfeld, Kantstr. 28. Weihnachten 1921. Elberfeld Bachstr. 6.

Statt Karten

Else Krug geb. Binder
Fritz Höppner
Verlobte.
Elberfeld (Alsenstr. 13). Weihnachten 1921.
Kein Empfang.

Statt Karten.

Die Verlobung uns. Tochter Mieze mit Herrn Kapellmeister Ferdy Mewes beehren wir uns anzuzeigen.

J. Pulheim u. Frau,
Elberfeld,
Asternstraße 36.

Meine Verlobung mit Fräul. Mieze Pulheim zeige ich ergebenst an

Ferdy Mewes,
Kapellmeister,
Kaiserslautern (Pfalz)

Weihnachten 1921.

Marta Pelludat
Karl Pulley
Verlobte.

Elberfeld, Weihnachten 1921.

Lilly Tegethoff
Anton Schlösser
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1921.

Statt Karten.

Aenne Doll
Ernst Kremer
Verlobte
Elberfeld, Weihnachten 1921.

Auguste Gebhardt
Paul Bartmann
Verlobte.

Elberfeld, Weihnachten 1921.

Frieda Schoppe
Dr. Willi Hellmann
Verlobte.
Elberfeld, Kluserhöhe 13, Weihnachten 1921.

Statt Karten

Paula Buddenberg
Adolf Weimer
Verlobte.
Elberfeld, 24. Dezember 1921.

Lissy Bühren — Wilhelm Kuhle
Stud. Assessor
Verlobte.
Elberfeld, Berlinerstr. 100 Barmen
Weihnachten 1921.

Henny Kampf
Emil Hirschberg
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1921.
Friedrichstr. 30.

Frieda Saure
Fritz Kepper
Verlobte.

Elberfeld, Weihnachten 1921.

Statt Karten

Erna vom Kothen — Hermann Böll
Verlobte.
Elberfeld Vogelsangstr. 13. Duisburg-Ruhrort
Weihnachten 1921.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hedwig Görs verw. Höttges
Wilhelm Fahr
Elberfeld-Sonnborn Hauptstr. 218. Homberg a. Niederrh. Mörserstr. 21.
Weihnachten 1921.

Die Verlobung ihrer Kinder Hertha u. Arthur beehren sich anzuzeigen.

Eduard Werths
u. Frau
Adele geb. Wild.
Elberfeld, 25. Dez. 21.

Hertha Burghardt
Arthur Werths
Verlobte.
Weihnachten 1921

Hildegard Ortmann
Paul Schröder
Verlobte.
Elberfeld, Barmerstr. 57 Haspe
Weihnachten 1921.

Gertrud Langensiepen
Rudolf Adams
geben ihre Verlobung bekannt.
Elberfeld, Erlenstraße 32
Weihnachten 1921.

Maria Lieder — Willy Grüter
Verlobte.
Putzig (Westpr.) z. Zt. Elberfeld Ostenbruchstr. 18 Elberfeld Dorotheenstr. 4
Weihnachten 1921.

Maria Hybel
Wilhelm Münster

Amalie Münster
Robert Hybel

grüßen als Verlobte.
Elberfeld Barmen-U.
Weihnachten 1921.

Emmy Bengel
Ernst Jaeger
grüßen als Verlobte.

Barmen, Weihnachten 1921.

Statt Karten

Ida Höfer
Otto Flanhardt
Verlobte.

Barmen, den 25. Dezember 1921

Ihre Verlobung geben bekannt
Emmi Möller
Fritz Hoffmann
Barmen, Weihnachten 1921
obere Sahlhofstr. 45 Berlinerstr. 188.

Anni Lohe
Willy Dalhaus
Verlobte.
Barmen, Weihnachten 1921.

Statt Karten

Rose Ihm
Paul Schneider
Verlobte.
Barmen Weihnachten 1921. Kein Empfang. Meiningen

Hedwig Eschellmann
Kurt Soldan
Verlobte.
U.-Barmen Gartenstr. 14 Weihnachten 1921 Mannheim Goethestr. 6

Margarete Rohde
Albert Steinhauer
Verlobte.
Barmen Emden
Weihnachten 1921.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Anneliese mit Herrn Karl Lang zeige ich hiermit ergebenst an

Frau M. Nehlep
geb. Dicke.

Anneliese Nehlep
Karl Lang
Verlobte.

Barmen, Lothringerstr.
Empfang: Sonntag, 1. Januar, Lothringerstr. 44.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Mary Baltus — Heinz Hahn
Sonnborn Weihnachten 1921. Elberfeld

Gusti Klaus
Friedr. Neuhoff
Verlobte.

Vohwinkel Elberfeld
Weihnachten 1921.

Rosi Buchmüller
Willi Blau
Verlobte.
Vohwinkel, Weihnachten 1921.

Maria Gemba
Franz Nowicki
Verlobte.
Vohwinkel, Weihnachten 1921.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Margret mit Herrn Heinrich Pagels und unserer Tochter Gertrud mit Herrn Werner Loitz beehren wir uns anzuzeigen.

Hugo Haas und Frau
Marie geb. Mebus.
Elberfeld, Wülfingstraße 24.

Margret Haas
Heinrich Pagels
Elberfeld Lübeck

Gertrud Haas
Werner Loitz
Elberfeld Elberfeld
Verlobte

Im Dezember 1921.

Die Verlobung unserer Tochter Emmy mit Herrn Richard Barten beehren sich anzuzeigen

Ernst Buse u. Frau
Emmy geb. Bender.

Elberfeld, Weihnachten 1921.
Schleswigerstr. 11.

Meine Verlobung mit Fräulein Emmy Buse zeige ich hiermit an.

Richard Barten.
Elberfeld, Weihnachten 1921.
Flensburgerstr. 11.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Margarete mit Herrn Ferdinand Orband, Elberfeld beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Wwe. Ewald Erdlenbruch,
verw. Albr. Jacobs,
Bertha geb. Gras.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Jacobs gebe ich hiermit bekannt.

Ferdinand Orband.

Elberfeld. Weihnachten 1921.
Kurfürstenstraße 7.

Käthe Zimmermann
Paul Fischer

Nora Zimmermann
Rudi Wenner

Verlobte.

Barmen, Weihnachten 1921.

Statt Karten.

Dr.
Georg Klatt
Aenne Klatt
geb. Müller
Vermählte.
Görlitz, Blumenstr. 20
Weihnachten 1921.

Die Verlobung uns. Tochter Gertrude mit dem praktisch. Zahnarzt Herrn Dr. Paul Müller aus Elberfeld, beehren wir uns hiermit bekannt zu geben.

Oberlehrer
C. A. Knoblauch
u. Frau Frieda,
geb. Hantschel.
Bischofswerda (Sa.),
Neustädterstr. 7.

Meine Verlobung mit der prakt. Zahnärztin Fräulein Dr. Gertrude Knoblauch zeige ich hiermit ergebenst an.

Dr. Paul Müller
Löbau i. Sachsen,
Moltkestr. 1.

Weihnachten 1921.

Tuch-Spezialhaus
I. Ranges
Carl Flöttmann
ELBERFELD
Kipdorf 99. Tel. 6395.

Möbel
Herrenzimmer, Speisezimmer,
Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel
Elberfelder Möbel-Lager
Otto Vossen
Elberfeld, Grünstraße 14—16
Ecke Kaiserstraße, gegenüber Tietz.
Ständige Ausstellung
von ca. 100 Zimmer-Einrichtungen in den einfachsten bis feinsten Ausführungen.
Lagerbesuch lohnend.
Billige Preise.

Kalender für 1922
findet jedermann in der
Hofbauer'schen
Buchhandlung,
Elberfeld, Schwanenstr.

Dr. Rudolf Steiner spricht in Elberfeld

Friederich

Die glückliche Geburt unseres zweiten gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an:

Carl Sönnecken und Frau
Grethe geb. Frewer

Barmen, Uhlandstraße 2.

Statt Karten

Maria Schaffland — Karl Sülberg
Verlobte.

Langerfeld — Weihnachten 1921. — Beckacker

Hedwig Schmalschläger
Heinrich Dildey
Verlobte.

Cronenberg — Weihnachten 1921. — Elberfeld

Statt Karten.

Elisabeth Schick
Paul Hegemann
Verlobte.

Solingen, Kronenstr. 38. — Weihnachten 1921 — Barmen, Grünstr. 3.

Statt Karten.

Ella Mohrfeld
Erich Bockhorn
Studienrat
Verlobte.

Salzuflen, Markt 5 — Elberfeld
Weihnachten 1921.

Hetty Nick
Erich Monigatti
Verlobte.

Neu-Asseln b. Dortmund — Elberfeld
Weihnachten 1921

Else Reuter
Werner Dahl
Verlobte.

Nordhausen — 2. Weihnachten 1921. — Barmen

Verlobte:

Zuleman Esther Gutiérrez de Zorraquin
Robert Hussing

Las Rosas F. C. C. A. — Argentinien
Weihnacht 1921.

Mildred Connor
Gustav A. Enke
Verlobte.

Paterson, N. J. (U. S. A.) — Box 1300

Statt Karten

Philippine Berg
Ernst Kalkuhl Kaufmann
Verlobte.

Merzig/Saar — Elberfeld
Weihnachten 1921.

Statt Karten

Berta Wagner — Heinrich Heßler
Verlobte.

Winnweiler (Pfalz) — Vohwinkel-Hammerstein
Weihnachten 1921.

Hanna Müschenborn
Otto Halfmann
Verlobte.

Gevelsberg i. W. — Elberfeld
Weihnachten 1921.

Statt Karten.

Resie Jager
Ernst Kocherscheidt
Verlobte.

Köln-Ehrenfeld, Weihnachten 1921.

4567

Dipl.-Ing. Kornelis de Koning
Gertrud Margarete de Koning
geb. Siebel.
Vermählte.

Elberfeld, Weihnachten 1921.

Statt Karten

Fritz Sonnenschein
Elisabeth Sonnenschein
geb. Keßler.
Vermählte.

Crefeld, den 23. Dezember 1921
(z. Zt. Elberfeld, Ostersiepen 7).

Statt Karten.

Julius Moses
Eugenie Moses
geb. Herzberger
Vermählte.

Krefeld, Oberstraße 88 — Elberfeld, Altermarkt 10
den 25. Dezember 1921.

Am 22. ds. Mts. verschied unser Weber

Herr Hermann Dohrmann

aus Elberfeld.

Wir beklagen den Tod dieses treuen Mitarbeiters, der viele Jahre in unserm Werke mit großer Hingebung tätig war, und sichern ihm ein ehrendes Gedenken. x1331

Rheinische Möbelstoffweberei
vorm. Dahl & Hunsche, Akt.-Ges.

U.-Barmen, den 24. Dezember 1921

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief Freitag morgen 12 Uhr, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Vetter

Herr

Peter Alfred Panten

im Alter von 23½ Jahren, nach kaum 5 Monaten glücklicher Ehe.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elly Panten geb. Thomas
Familie Franz Panten
Familie Wilhelm Thomas.

Elberfeld-Sonnborn, 23. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Dez. nachm. 3½ Uhr, von Hauptstraße 168 aus statt.

6595

Emser Quellsalz
z. Gurgeln b. Katarrhen

Schwache

Nerven sind die Grundursachen d. meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerd., können nur durch

Lecithin Doppelherz

dem von der medizinischen Wissenschaft anerkannten Nerven-Kräftigungsmittel geheilt werden. Allein echt mit der Schutzmarke

In Originalflaschen à 16.— und 30.— Mark. Elberf.-Barmen frei Haus

Nur allein echt:
Fischertaler Drogerie
Paul Barth, Barmen,
Gewerbeschulstr. 7.

Stempel Lötges
BARMEN
Karlstr. 30. Fernruf [illegible]
Metall- u. Emaille-Schilder

Reinigen, Wenden, Umpressen getragener

Herren-Hüte

22 Mark

in best. Ausführung.
Rud. Voß, Elberfeld, Hochstraße 79

Karbid

in allen Körnungen ſofort ab Lager lieferbar.
Ernſt Bühler, Elberfeld,
Wupperſtr. 2–6.
Fernſpr. 6480 und 6481.

Meſſingbandnadeln, Meſſingſtecknadeln und Büroklammern

liefert ſofort und billig
Carl Schalberg, Düſſeldorf,
Friedrichſtraße 10.

Froſtfutter-kartoffeln

abzugeben.
A. & E. Dittermann,
Barmen-R.,
Barmer Großmarkt
G. m. b. H.

August Runkel

Das führende Möbel- und Ausstattungshaus des Wuppertals

Hochwertige Ware
Niedrige Preise

Elberfeld
Hofkamp Nr. 21—23

Solingen
Kaiserstraße Nr. 298

1575

Anfertigung
von
eleganten und soliden
Wäsche-Aussteuern
Tischzeuge Teppiche
Dekorationen

Ph. Freudenberg
Elberfeld, Wall.

Verlobte

oder Interessenten bitte ich um Besichtigung meiner sehenswerten, neuaufgestellten:

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Küchen,
Einzelmöbel, Klubmöbel.

Spezial-Haus
für
Wohnungs-Einrichtungen

Karl Pasche

Königstraße 57 — Elberfeld — Königstraße 57

Fernruf 1251 u. 4868 — Gegründet 1876.

Bettnäſſen

ſofort ſehr gebeſſert. Dank. Tauſendf. bewährt u. Anerkennungen. Alter u. Geſchlechtsangabe an Sanitätsverſand Dr. med. Lauterbach & Co., München 173 Thorwaldſenſtr. 9. b596

Allen Freunden und Bekannten
herzl. Grüße, Fröhliche Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr
wünscht
Richard Bormann u. Familie, Milano-Italien.

Felle

aller Art werden gegerbt, gefärbt u. geſchoren zu Pelzen uſw.
Gerberei
W. Thielmann,
B., Rittershauſerſtr. 30.

Carl Wilh. Meyer

Fernsprecher Nr. 245. — U.-Barmen. Gegr. 1887. — Drahtanschr.: Textilmeyer.

Abteilung 1: Posamenten f. Möbel, Dekoration u. Tapisserie, Spitzen Rüschen, Rohrkordel, Ringbänder, Teppichbänder.

Abteilung 2: Gurten für Möbel, Rolladen, Jalousien usw. Bindfaden, Seilerwaren, Schrotbänder.

Großes Lager. — Billigste Preise. — Muster bereitwilligst.

Verkauf an Private ausgeschlossen.

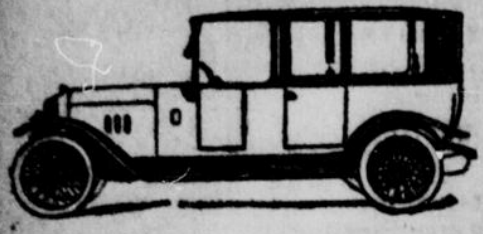
„Sanatio" Elektrisch-medizin. Licht-Heilinstitut

Oberdenkmalstraße 81 — **BARMEN** — Telephon 231 (Rachel)

Haltestelle Loherstraße der Tal- und Schwebebahn

Geöffnet .... von 9—12½ und 3—6 Uhr.
Sprechstunden des Arztes von 11—12 und 3—4 Uhr.

Diathermie, Hochfrequenz, Höhensonne, Solluxlampen, Galvanisation, Faradisation, Kaustik, Zwei- und Vierzellen-Bäder, Vibrations- und Handmassagen, Massage für Schönheitspflege, Endoskopie, Harn-, Blut- und Sputum-Untersuchungen.



Bergmann-Automobile

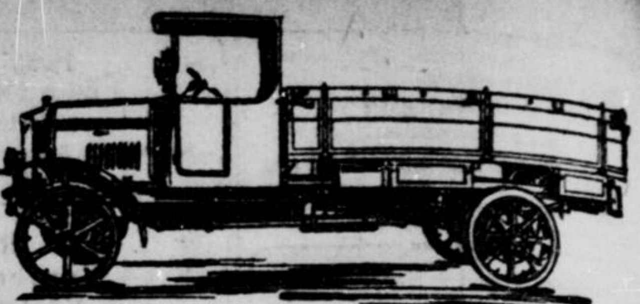
Fabrikat der Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G., Berlin.

10/30-, 12/35-, 19/55-P. S. - 4 Zylinder-, 15/45-P. S. - 6 Zylinder-

Personenwagen

2—2½-t-**Schnell-Lastwagen** :: 3—3½-t-**Lastwagen**

mit Cardan-Antrieb.



Vertreter für das Bergische Land: **Hermann Tepel,** Barmen, Gasstraße 18 :: Telephon 3448.

Eigene Reparatur-Werkstätte und Lager.

Benötigen Sie 139

Stoffe

für Anzüge, Schlüpfer,
Jackenkleider etc. etc.,
besuchen Sie uns.

Jansen & Co.
Elberfeld, Island 6 I.
Größt. Spezial-Etag.-Geschäft des Berg. Landes.

Es geht Jeden an

Ich liefere: Nur nach Maß:

Anzug, Schlüpfer, Ulster oder Paletot

zum Preise von

Mk. 850.— 1050.— 1175.— 1250.— 1450.—

Anfertigung in ganz kurzer Zeit, unter voller Garantie für tadellosen Sitz und feine Zutaten auf Leinen und Roßhaar gearbeitet.

Mein Name: Meine Reklame!

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Anzug- und Mantel-Stoffe

142 bis 146 cm breit **75.— bis 220.— Mk.**

Schneider erhalten Vorzugspreise.

Ewald Wenzel

General-Vertreter von Lausitzer Tuch-Fabriken.

Loherstr. 2 **Barmen** Loherstr. 2

Telephon 5780. — Tel.-Adr.: Tuchwenzel, Barmen.
Zweigniederlassungen in Wiesbaden, Hamburg, Düsseldorf usw.

Chirurg. Gummiwaren medizin. Verbandstoffe Artikel zur Krankenpflege

Irrigateure, Gummischläuche, Bruchbänder, Inhalatoren, Sauger, Kinderflaschen, prima Gummischwämme, Ohrspritzen, Birnspritzen, Leibwärmefl., Stechbecken, Spezialitäten etc. in bester Qualität empfiehlt

Wörishofener Kräuter-Haus

Turmhof 4. ELBERFELD Turmhof 4.

Geschlechts- Haut- u. Blasenleiden Blutuntersuchung — Urologisches Institut Spezial-Heilverfahren. Leiter: G. Mohr. Am Christabend ab 3 Uhr geschl.

Dr. med. Hellmers
Elb., Hofkamp 1, 2. Stock 10—1, 4—7.

Günstiges Angebot

Speisezimmer

Büfett echt Eiche
Kredenz
Ausziehtisch
echte Lederstühle.

Schlafzimmer echt Eiche

Kleiderschrank, 2 Meter breit, mit Innenspiegel
Waschkommode mit Marmor
2 Bettstellen
2 Nachtkonsolen mit Marmor
2 Stahlrahmen und echte Drell-Matratze
2 Rohrstühle.

Schlafzimmer Eiche imitiert,

nicht von Eiche zu unterscheiden,
Zusammenstellung wie oben.

Küche (allerschönstes Modell)

Büfett
Kredenz
Tisch, 2 Stühle.

Diese Möbel rühren aus ersten Häusern und übernehmen für jeden Gegenstand volle Garantie. Die Preise sind mäßig gehalten. — Die Auswahl ist enorm groß. —

Heller's Möbel-Vertrieb

Höhnestraße 28 **Barmen** Gemarker Ufer 27.

279

Ambulatorium für Herz- u. Nervenkranke

Dr. med. Appelius, Facharzt, Köln
Sprechstunden 9-12, 3-5. Deutscher Ring 15. Tel. B. 1409.
Herzleiden jeder Art. Nervenschwäche nach Ueberanstrengung, schwerer Krankheit, Nervenschock usw.
Röntgenuntersuchung des Herzens.
Diathermie bei Ischias, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Verwundung u. s. w.
Künstliche Höhensonne.
Prospekt auf Wunsch frei zugesandt.

Geschlechtsleiden

u. ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 5.-

Dr. T. G. Raueiser, med. Verl., Hannover, Odeonst. 1

Arbeitskraft u. Lebensfreude

erhalten u. geben

Godesberger-
Blutreinigungs-Brust-Husten-
Lungen-Leber-Nieren-Blasen-
Gicht-Rheuma-Nerven-
Aerztlich empfohlen
Kräuter

In Apotheken. Aufklärungsschrift gratis.
Jedes Paket 12.— Mark.
Vorrätig i. Elberfeld: Adler-Apoth., Morianstr.
in Barmen: Schwanen-Apotheke, Wertherstr.

Harnröhren-Leidende

Beiderlei Geſchlechts wenden gegen friſchen und veralteten Ausfluß das ſeit lang. Jahren bewährte Eubalsol Wz. Reichspat. geſ. geſchützt. an. 1 Fl. Eubalſol innerlich 32 Mk., 1 Fl. Eubalſol äußerlich 18.50 M. Diskrete Verpackung ohne Abſender. Belehrende Broſchüre m. tauſenden Anerkennungen von Ärzten und dankbaren Patienten koſtenlos im verſchl. Kuvert ohne Aufdruck gegen 4 Mk für Porto und Spesen.

Adler-Apotheke, Sommerfeld 65.
(Bez. Frankfurt a. Oder)

Erfolg amtlich bestätigt!

Damen und **Herren,** welche an Haarkrankheiten, Haarausfall u. s. w. leiden kommen zu mir. **In 3 Monaten geheilt** durch eine Haarkur der Weiss-Werke G. m. b. H.

Kunstwerkstätte für naturgetreue Haararbeiten.

H. Rüschhoff, Damenfriseur,
Elberfeld **Erholungstr. 17—19.** Tel. [illegible]

149 27fach prämiiert.

Fernsprech-Anlagen
für Post- u. Hausbetrieb
Elektrische Uhren- u. Signal-Anlagen
Änderungen
Reparaturen

F. Sauerwald
Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3I
Fernspr. 1000, 1016 u. 4371.

Das **Brüderhaus Tannenhof** ladet gläubige evang. Jünglinge derzl. zum Eintritt ein. **Tannenhof** pflegt vornehml. Gemüts- u. Geiſteskranke u. verwendet ſeine Brüder nach ihr. Gaben auch in ander. Zweigen der inneren Miſſion. Uns. Brüderordnung ſend. wir gerne jedem Jüngling, der in die Reichsgottesarbeit eintreten möchte. Pfr. E. Steil Bl. Tannenhof b. Lüttringhauſen.

Spulenfabrik
Paul Justus
Barmen,
Veilchenstr. 27.
Telefon 356
und 1211.

Spulen
mit und ohne
Metallbeschlägen,
in Präzisions-Ausführung

84b

Offerieren
5000 Mille
Malkah Zigaretten o. M.
zum 30 Pfg. Verkauf, für Wiederverkäufer besonders günstige Preise. Gärtner & Co., G. m. b. H., Leipzig, Reichsstr. Nr. 16. a20

✚ Haut- u. Geschlechtsleiden ✚

Blaſenleiden u. ſ. w., beſonders in veralteten und verzweifelten Fällen werden nach meinem ſpeziellen Verfahren behandelt. Gute Erfolge.

Blutunterſuchung nach Prof. Waſſermann. Blutreinigungskuren.

Magen- und Leberleiden

werden durch mein Ausſcheidungsheilverfahren mit beſtem Erfolge behandelt.

Bente's Heilinſtitut, Barmen, Berlinerſtr. 10 B, — 1 Minute vom Wupperfeldermarkt.

Sprechzeit: Morgens 9—1 Uhr, nachmittags 3—7 Uhr. Sonntags keine.